

Dorf-Flora Prellenkirchen (Niederösterreich) nebst Ergänzungen zur Scherrasenflora 2019

KURT NADLER¹ & GUDULA HAUG²

Abstract: For the first time, a comprehensive settlement flora was surveyed in the Pannonian village of Prellenkirchen, Austria. It comprises at least 644 vascular plant taxa growing wild or naturalized in an area of about 1 km². This number corresponds to significantly more than a tenth of the entire Austrian flora. About a quarter of the plant species are (previously) cultivated species. Approximately 10 % of all taxa are considered threatened according to the national red list for plants. With *Helosciadium repens* also one species is present, which is protected according to the European Union (EC) Directive. Habitats of species that are valuable in terms of nature conservation are primarily municipal lawns. A prominent part of them originates from the historic pasture belt of this village. Plant communities of fresh meadows are particularly endangered, since they are only fragmentarily preserved. The record of *Poa annua* var. *aquatica* with numerous individuals is interesting. The number of species found in the lawn of the 2.36 hectare large investigation area published in 2019 in the center of the village increased from 202 to 230.

Zusammenfassung: Vorwiegend im Erhebungsjahr 2020 wurden im Siedlungsraum der Ortschaft Prellenkirchen in der pannonischen Region Ostösterreichs mindestens 644 wild wachsende oder verwilderte Pflanzensippen auf 101 ha Untersuchungsfläche festgestellt. Trotz intensiver Nachsuche ist noch mit Vorkommen weiterer Sippen zu rechnen, zumal etliche Gärten nicht erkundet werden konnten. Ein markanter Anteil der Ortsflora, bis zu etwa einem Viertel, wird von Kulturflüchtlingsen gestellt, meist Zierpflanzen. Sie kommen hauptsächlich aus generativer Vermehrung in Pflasterritzen, Straßenrandsteinspalten, auf Schotterflächen und in teils verwilderten Beeten auf. Florenprägende Faktoren sind weiters die Überführung historischer Hutweide-Halbtrockenrasen in heutige kommunale Scherrasen bzw. indirekt die Klimaerwärmung, die thermophilen Elementen zunehmend Etablierungen ermöglicht. Circa ein Zehntel der Dorfflora machen Arten der nationalen Roten Liste gefährdeter Pflanzenarten aus. Schwerpunktmäßig kommen diese in Scherrasenhabitaten vor, z.B. *Helosciadium repens*. Aus botanischer Sicht besonders wertvoll sind somit der Ortspark beim „Pumpenhaus“, die nicht befestigten Parkplätze von Sportplatz und Freibad, auch der Sportplatz selbst. Weiters von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung sind wiesenartige Vegetationseinheiten im NW- und SO-Ort (durchwegs Baulücken) und entlang der Hirschländerrinne, ein teilverbuschter Halbtrockenrasen am Ortsrand zwischen Keltengasse, Riergasse und Eisteichweg sowie mit dem besonders erwähnenswerten Vorkommen von *Poa annua* var. *aquatica* auch ein Bachabschnitt im Ortszentrum. Die Scherrasenflora im nördlichen Ortskern konnte seit 2019 von 202 auf insgesamt 230 Sippen auf 2,36 ha Untersuchungsfläche ergänzt werden.

Key words: Dorfflora, Siedlungsflora, Kulturpflanzen, Verwilderung, Pflasterspaltenvegetation, Scherrasen, Biodiversität, Naturschutz, *Poa annua* var. *aquatica*.

¹Correspondence to: kurt.nadler@aon.at

Ökologiebüro Kurt Nadler, Eisenstädterstraße 17, 7091 Breitenbrunn, Austria

²Technisches Büro für Landschaftsplanung, Langobardenstraße 126/7/21, 1220 Wien, Austria,
E: technisches.buero.di.gudula.haug@aon.at

EINLEITUNG

Mit der Verfassung der „Scherrasenflora Prellenkirchen“ (NADLER & HAUG 2019) und mit über 20 Jahre währenden unsystematischen Beobachtungen der Flora im unmittelbaren Wohnumfeld der Autoren wurde der Grundstein für weitergehende Erkundungen gelegt. Das Untersuchungsgebiet wurde 2020 hierauf aufbauend auf den nahezu gesamten Dorfraum erweitert; gleichzeitig wurde die Durchforschung im Probeflächenbereich von 2019 (nachfolgend vereinfacht auch „Publikationsrasen“ genannt) fortgesetzt, die die vorliegende Aufnahme thematisch ergänzt.

Das Thema „Dorfflora“ ist bereits aus dem unmittelbaren geografischen Umfeld von Prellenkirchen in der richtungsweisenden Arbeit RAABE & BRANDES 1988 beleuchtet worden. Eine sehr anschauliche Abhandlung über den Pflanzenlebensraum „Dorf“ als solchen lieferte BÖHM 1999. Ansonsten sind dieses Thema und die verwandte Dorfvegetation vor allem Inhalt zahlreicher und umfangreicher nordwestdeutscher Studien. Die Durchuntersuchung eines einzigen Orts dürfte dabei aber eine Ausnahme darstellen, während Gebietsfloren, die zumindest ein Gemeindegebiet (KRAML 1992, SAUBERER & TILL 2015) oder einen Bundeslandteil (Hohla, in Vorbereitung) oder das Bundesland Wien (ADLER & MRKVICKA 2003) umfassen, bereits lange Tradition aufweisen.

Weiterführende Literatur ist unter anderem unter folgenden Internetlinks zu finden: <http://www.ruderal-vegetation.de/epub/index.html>, https://www.zobodat.at/publikation_series.php mit den Suchbegriffen Dorfflora und Siedlungsflora.

Immer mehr liest man von Siedlungsräumen als Biodiversitätszentren in einem durch intensive Landwirtschaft stark verarmten Umfeld (vgl. diverse Ausführungen von J. Reichholf). Es war daher zu prüfen, wie sich die Situation in Prellenkirchen diesbezüglich darstellt – auch wenn die Ortsumgebung zwar den Autoren bestens bekannt, jedoch ihre Flora nicht eigens vergleichend dokumentiert ist.

Schließlich sind Siedlungsräume einem besonders raschen Florenwandel unterworfen, wofür es sich lohnt, einmal den Status quo festzuhalten.

UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das 100,944 ha, also gut 1 km² große Untersuchungsgebiet umfasst in etwa das gesamte Siedlungsgebiet von Prellenkirchen, wobei nicht einsehbare außenrandliche Einfamilienhausbereiche exkludiert, innen liegende inkludiert wurden (siehe Abb. 3 und folgende). Einen direkten, nur wenige Jahre zurückliegenden Einblick in Teile des Untersuchungsgebiets, beginnend beim Publikationsrasen 2019, gibt <https://www.google.at/maps/@48.0767522,16.949919,3a,75y,56.68h,91.65t/data=!3m6!1e1!3m4!1sDPxoYRzNHJ5XEJRwux0OQ!2e0!7i16384!8i8192>.

Das gesamte Untersuchungsgebiet liegt mitten im Quadrant 7967/2 der floristischen Kartierung.

Die Seehöhenspanne beträgt 161 m an der untersten Hirschländerrinne bis 180 m am NW-Rand (<https://atlas.noe.gv.at>).

Abb. 1 und 2 geben die in Ackerfluren bzw. früher Hutweide eingebettete Lage von Prellenkirchen wieder, Abb. 3 jene des Untersuchungsgebiets in Prellenkirchen.

Klima:

Die Charakteristika des herrschenden ganzjährig milden pannonischen Klimas sind bereits in NADLER & HAUG 2019 skizziert. Die nächstgelegene, in der Leithaniederung gelegene Messstation Hollern (<https://www.noe.gv.at/wasserstand/#/de/Messstellen/Details/116350/Lufttemperatur/Jahr>) weist für den Referenzzeitraum 2004–2019 eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 10,8°C auf Basis der Tagesmittel auf, das Inversionsärmere und daher wärmere Prellenkirchen mehr, wahrscheinlich deutlich. Prellenkirchen liegt nach eigenen langjährigen, nahezu täglichen Temperaturvergleichen mit den wenigen regionalen Klimamessstationen Eisenstadt (wärmere Nächte) und Hohenau an der March (kältere Nächte, kältere Wintertagestemperaturen) zwischen jenen Stationen und dabei näher an Eisenstadt (<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimamonitoring/?station=7704¶m=t&period=period-y-2020&ref=3>) mit durchschnittlich 10,8° im Referenzzeitraum 1981–2010, minimal 9,2° (1991), maximal 12,9° (2019). Für Hohenau (<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimamonitoring/?station=2601¶m=t&period=period-y-2020&ref=3>) lauten die Vergleichswerte 9,9° Jahresmittel, Minimum 8,2° (1996), Maximum 12,1° (2018), allgemein Tendenz steigend. Mittelt man analog zu Hollern den jüngeren 15-Jahres-Vergleichszeitraum 2004–2019, ergeben sich für Eisenstadt 12,56° und für Hohenau 11,57°. Der Temperaturanstieg ist daher überaus markant und erfolgt kurzfristig. Während Hohenau in diesem Zeitraum nur einmal ein 12°-Jahresmittel erreichte oder überschritt, war dies in Eisenstadt 8 mal der Fall, in den letzten 6 Jahren immer. Für Prellenkirchen lässt sich also etwa mindestens 12° mittlere Jahrestemperatur für den vergangenen 15-Jahreszeitraum schlussfolgern. Die Station Wien – Hohe Warte erreichte übrigens 2018 und 2019 erstmals 13° Jahresdurchschnitt.

Prellenkirchen ist sehr ähnlich beregnet wie das 4 km westlich liegende Hollern (<https://www.noe.gv.at/wasserstand/#/de/Messstellen/Details/116350/Niederschlag/Jahr2>), wo sich ein langjähriges (1974–2010) Jahresniederschlagsmittel von 630 mm ergibt; Extremwerte seit 2004 liegen bei 492 (2004) und 899 mm (2010), wobei im engeren Vergleichszeitraum 2004–2019 überdurchschnittlich beregnete Jahre überwiegen. Am Abend des 1.11.2020 waren bereits 642 mm Niederschlagssumme erreicht; 2019 erreichte als Ganzjahressumme 623 mm.

Abb. 4 zeigt den Witterungsverlauf des Haupt-Untersuchungsjahres 2020 bis Ende Oktober.

Ein wesentliches Charakteristikum des lokalen bis regionalen Klimas ist der außerordentliche Reichtum an austrocknend wirkendem Wind.

Markant unterscheidet sich das hochdifferenzierte Siedlungsinnenklima vom homogenen der Ortsumgebung. Es kommt zu verringerter Ventilation in dieser überaus windreichen Gegend. Zahlreiche Schattenstandorte mit abgepuffertem Bedingungen hinsichtlich Wind, Luftfeuchte und Temperatur sind durch Baumbestände und schattige Innenhöfe vorhanden; auch ein etwas erhöhtes Siedlungstemperaturniveau kann vielfach (mittels Autothermometermessungen) verzeichnet werden. Dies ist im Wesentlichen zum einen der hohen Versiegelungsrate zuzuschreiben, zum anderen dem winterlichen Heizaufkommen. Zu bedenken ist auch die Präsenz höchst „azonaler“ Sonderstandorte, wie dies beispielsweise schattseitige Scheunendachtraufe darstellen.



Abb. 1: Teilbild 1: Die Lage von Prellenkirchen inmitten agrarischen Offenlands auf der Petroneller Donauschotterplatte mit einem kaum erkennbaren nach SO abstreichenden Feuchtekorrridor; am nördlichen Bildrand der Spitzerberg, der letzte Ausläufer des Karpatenzugs, in der NO-Ecke das Fabriksgelände der Römerquelle in Edelstal, im SW die Leitha mit großschlägiger Ackernutzung auf der burgenländischen Seite, im W der nächstgelegene Ort Schönabrunn. Quelle: Basemap.at. **Teilbild 2:** Ein ähnlicher, hochgradig stilisierter Bildausschnitt aus historischer Grafik, Quelle unbekannt: Sehr prominent waren vor wenigen hundert Jahren noch drei Feuchtezüge im östlichen Ortsumkreis ausgebildet, die auch jetzt noch in winzigen Resten die Ortsflora mitprägen. Die Flurordnung wurde seither völlig verändert. Dunkle Flecken im SO des Orts sind als Röhrichte, vielleicht auch Feuchtbüsch zu interpretieren.



Abb. 2: Der Kern des heutigen Untersuchungsgebiets um 1819: Verkehrsflächen weißlich und braun, Gebäude rot bzw. gelb (Holzbauwerke), Wiesen grün, Hutweiden hellgrün, Äcker (nur im SW) gelblich, Gewässer bläulich. Quelle: BEV bzw. <https://mapire.eu/de/map/cadastral/?layers=3%2C4&bbox=1885805.6689529268%2C6118830.105201219%2C1888986.4190100858%2C6119528.864001122>.



Abb. 3: Das Untersuchungsgebiet (rot umrahmt) auf einem wenige Jahre alten Luftbild. Quelle: Base-map.at.

Nicht ganz außer Acht zu lassen ist die verbreitet kleinflächig durch Bewässerungen anthropogen erhöhte Wasserverfügbarkeit. Jene Wirkungen beziehen sich aber wesentlich mehr auf die kultivierte Flora und Vegetation und wenig auf die hier erhobene.

Der Wetterverlauf im Hauptuntersuchungsjahr 2020, insbesondere das Niederschlagsaufkommen, nahm Einfluss auf die Erfassbarkeit der Arten und letztlich auch den aktuell vorgefundenen Florenfundus: lediglich im April bis Anfang Mai kam es nach etlichen außergewöhnlich trockenen und meist übertemperierten Wochen zu Dürreschäden an der Vegetation, während jedoch der gesamte Sommer bis zum Herbst (bei ebenfalls erhöhtem Temperaturniveau) günstig beregnet war und sich alle Arten gut entwickeln konnten, hygrophile Landpflanzen besser als in Durchschnittsjahren.

Böden:

Ergänzend zu den Ausführungen in NADLER & HAUG 2019 sind im erweiterten Untersuchungsgebiet tiefgründigere Senkenstandorte vorhanden. Schwere Böden fehlen aber auch hier. Alle Standorte wirken gut drainiert.

Die österreichische Bodenkarte (<https://bodenkarte.at/#/center/16.9457,48.0731/zoom/14.1/1/d,true,60,kb>) zeigt die Bodeneigenschaften bezüglich Durchlässigkeit „sehr hoch“ und „hoch“, nur in der Senke der Hirschländerrinne „mäßig“, dem entsprechende Wasserverhältnisse „sehr trocken“, „trocken“ und „gut versorgt“; die Bodengründigkeit wird mit seicht- (<30 cm) bis tiefgründig (>70 cm) angegeben. Für die das Untersuchungsgebiet dominierenden trockeneren Ortsteile auf der Schotterplatte werden Mischböden und Paratschernoseme angegeben, für die vorwiegend in den Senken befindlichen tiefgründigeren Standorte Kolluvium, Tschernosem und punktuell Feuchtschwarzerde. Das in der Bodenkarte für alle Standorte der Schotterplatte angegebene Ausgangsmaterial Löss kann nicht nachvollzogen werden, da es nirgends roh auftritt, auch in keinerlei Baugruben. Für die Senkenbereiche wird Schwemmmaterial genannt, punktuell auch Sand. Letzteres Vorkommen kann ebenfalls nicht bestätigt werden, da in diesem öffentlich zugänglichen Bereich jedenfalls Maulwurfhügel und Äcker keine auffällige Sandfraktion führen. Unter Bodenkennwerte scheinen für die trockeneren Böden lehmiger Sand bis sandiger Lehm auf, für die feuchteren lehmiger Schluff, dementsprechend schwache bis mittlere Humosität. Kalkgehalte werden für die trockeneren Standorte am Schotterplateau als fehlend, für die Senkenstandorte als mäßig bis stark (im Bereich des Feuchtschwarzerdevorkommens) angegeben. Dem folgen auch die Bodenreaktionskennwerte: sauer (pH-Wert 4,6–5,5) oder schwach sauer (pH 5,6–6,5), dabei und insgesamt ist die teils starke anthropogene Überformung der Dorfböden jedoch nicht mitberücksichtigt), in den Senkenbereichen (um) neutral sowie im Feuchtschwarzerdevorkommen alkalisch (pH 7,3–8). Unter dem Terminus Feldkapazität wird der pflanzenverfügbare Teil der Wassermenge, die nach erfolgter Sättigung gegen die Schwerkraft gehalten werden kann, mit „gering“ bis „mittel“ angegeben, nur ganz punktuell am östlichen Ortsrand auch mit „hoch“. Dies bestätigt sich auch in der gartenbaulichen Praxis der Autoren auf leichtbödigen Standorten: Starkregenwirkungen halten – abgesehen von länger dauernden Grundbefeuchtungswirkungen auf die Krume – nicht länger als zwei Tage. Das Nitratrückhaltevermögen wird als sehr gering

angegeben, nur im Senkenbereich als mittel bis sehr hoch. Tatsächlich erscheinen die Eutrophierungen hier gravierend, während sie im größeren, trockenen Teil des Untersuchungsgebiets nicht so augenscheinlich sind. Nährstoffe werden in den dominierenden Trockenböden also einerseits stärker ausgeschwemmt und sind andererseits aufgrund Wassermangels weniger verfügbar. Die Wertigkeiten der Böden als Ackerland werden in der Bodenkarte ganz überwiegend als gering, nur in Senken teilweise auch als hoch eingeschätzt; als Grünland ist nur das Feuchtschwarzerdevorkommen mit mittlerer Bonität bewertet.

Hydrologie:

Beim jetzigen Hirschländerrinnenursprung im Ortszentrum (Hauptplatz) lag vor etlichen Jahrzehnten der Ortsbrunnen in Form einer Naturquelle. Ein erhöhter Grundwasserstrom kommt auch von knapp östlich des Gemeindeamts, wo früher auch Trinkwasser abgeholt werden konnte (Gerhard Zachs, mündliche Mitteilung). Dies betrifft wohl die frühere Speisung des Wasserschlossgrabens. Im Zuge der Kanalisierung vor etlichen Jahrzehnten wurden etliche Wässer gesammelt und treten nun im Rohr am Hauptplatz zutage. Möglicherweise ist hier auch das letzterwähnte „Ostwasser“ beteiligt. Für die Dorfflora und die Ökologie der wassergebundenen Pflanzenarten hoch bedeutend ist die ganzjährig kontinuierliche (Klar-)Wasserführung des nur im obersten Abschnitt verbauten Gerinnes, welche nur von teils markanten Hochwasserschüben bei Starkniederschlagsereignissen unterbrochen wird. Diese waren 2020 allerdings ziemlich häufig; Erosionswirkung gibt es dabei aber kaum bis nicht, auch mobiles Geschiebe existiert kaum, der Bettbewuchs in lichten Abschnitten ist persistent.

Zu vernachlässigen ist hingegen die Wasserführung der Ortssenne südwestlich der Oberen Hauptstraße vom Sportplatz her (ehem. „Had“), wo im letzten Jahrhundert großflächig angeschüttet wurde; auch dort waren früher Quellen (Zachs, mündliche Mitteilung). Vom früher durchgehenden Bachlauf (Abb. 2), der jetzt mit einer Nebenstraße überbaut ist, ist nicht einmal mehr nennenswertes kanalisiertes Restwasser vorhanden.

Eine kleine Quelle speist einen Stautümpel im Bereich der unteren Hirschländerrinnensenke.

Natur- bzw. Nutzungsgeschichte:

Die ältesten Details zeigenden Kartenwerke datieren aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, siehe das Quellenverzeichnis. Damals wie auch noch 1819 war die noch auf den bäuerlichen Kern beschränkte Ortschaft von NW nach SO weithin von einem großflächigen, offenen, teils von Erdwegen durchzogenen Hutweidegürtel, einer typischen, ebenen Puszta umgeben, die anfangs fast bis an den Weiderasen des westlichsten Spitzbergs heranreichte. Bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es laut dem Kartenmaterial im S und NO eine Siedlungs-Weiterentwicklung; vor allem wurden aber wesentliche Teile des Hutweideareals unter Pflug genommen, die ortsrumrahmende Hutweidezone (Abb. 2) fragmentierte, Ackernutzungen kamen an den Ortsrand heran. Der Publikationsrasen, zumindest seine Teilfläche 1, und die gesamte nördliche Einfamilienhaussiedlung befinden sich auf einem der letztverbliebenen Hutweidestandorte, allerdings sind zwischen etwa 1887 und 2000 keinerlei Darstellungen verfügbar. „Originale“ Hutweidereste gibt es bis dato auch noch am OSO-SO-Rand in verbrachter Form und am

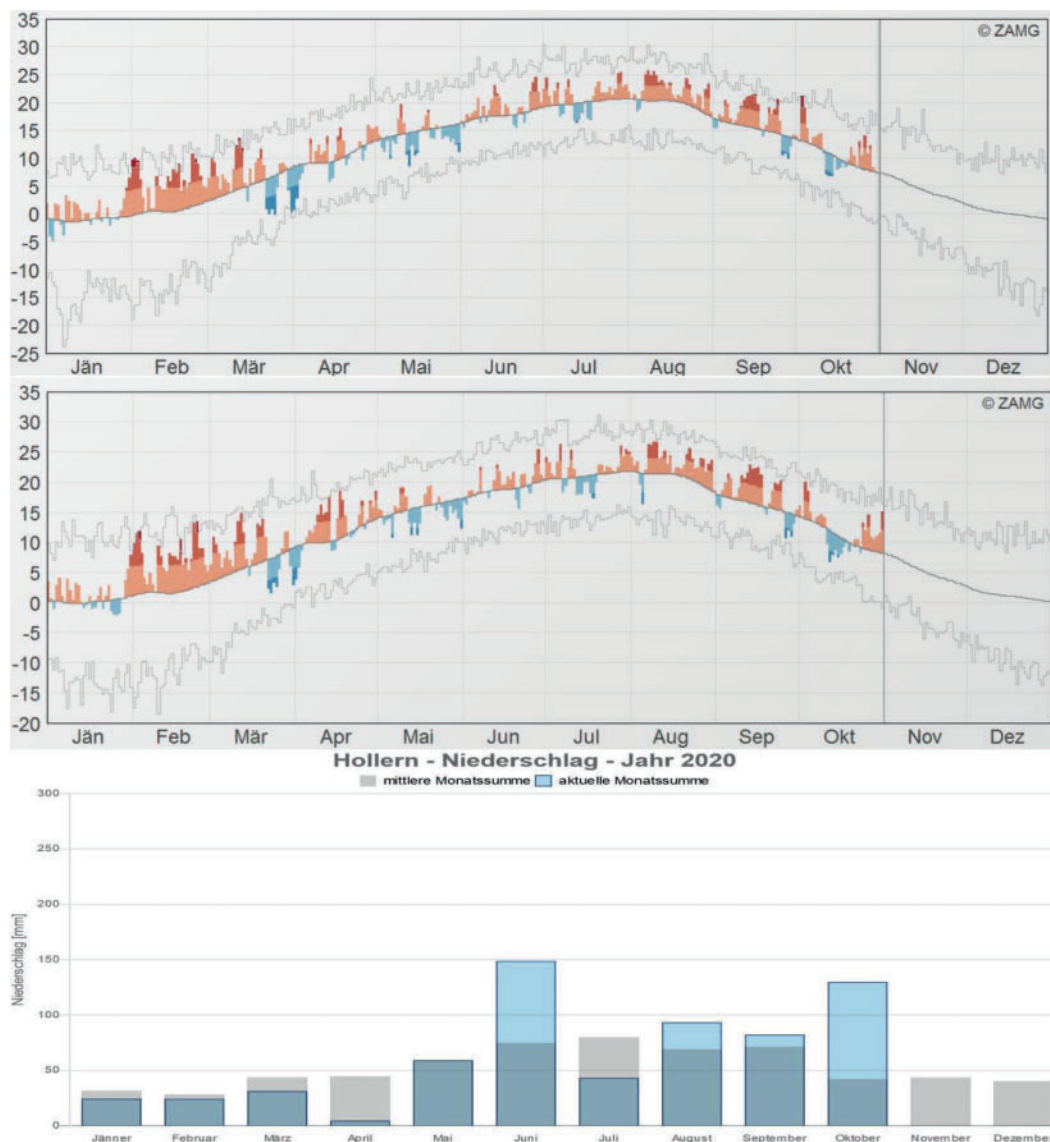


Abb. 4: Klimacharakteristika des Jahres 2020 im Vergleich mit langjährigen Mitteln: Teilbilder 1 (Hohenau) und 2 (Eisenstadt): Temperaturverlauf 2020 bis Ende Oktober: positive Temperaturabweichungen in Rot, negative in Blau (und dünn grau gerahmte bislang nachgewiesene Tagesmittel-Extremwerte). Teilbild 3: Niederschlagsverteilung 2010 bis Ende Oktober im nahegelegenen Hollern (blaue Balken, Normalmittel in Grau). Quellen: Siehe Internetlinks oben.

W- bis WSW-Rand als Scherrasenzone. Möglicherweise ist auch noch im NW-Ort das Trockenwiesenareal „original“, auch wenn es vor wenigen Jahrzehnten als Bootslegerplatz fungierte.

Der Ort selbst bestand soweit erkennbar aus der jetzt noch herrschenden typischen Straßendorfarchitektur mit pro Haus einem Hintaus-Grundstücksstreifen, der als Streuobstwiese oder zumindest Baumwiese dargestellt ist. Nach außen schloss früher die erwähnte Allmende an, später teils auch Ackerland. Grüne Dorfanger gab es jedoch nicht. Offensichtlich erst im 20. Jahrhundert kam es zur Anlage von kleinen Äckern in manchen Hintausstreifen, die in den letzten Jahrzehnten alle (bis auf einzelne kleine Kartoffelbeetstreifen) wieder dauerbegrünt wurden. Am Luftbild aus dem Jahr 2000 sind noch einige Ortsäcker vorhanden.

Gemüseärten lagen grundsätzlich außerhalb der Hintaus-Bereiche in gesonderten Krautgartenarealen an Standorten mit guten Bodenbonitäten an den Senkeneinhängen, verzahnt mit Wiesen auf feuchterem Grund. Später erfolgten unter Kommasierungen Umwandlungen in größerschlägiges Ackerland, welches heute wiederum großteils brachgelegt wurde, oder diese Fluren wurden verbaut.

Die gesamte Ortsmulde wurden von einem Bach von NW her durchflossen, im Ortsbereich beidseitig gesäumt von den Hintausstreifen. Später, wohl im 20. Jahrhundert, kam es zur Überbauung mit der „Unteren Badgasse“ und im NW mit dem Bade- und Sportareal. Das ehemalige Schloss knapp östlich des Ortszentrums wird im Franziszeischen Kataster als Wasserschloss

dargestellt, davon südwärts abstreichend ein Bach. Genauso ist der nördliche Bachzubringer vom Ortskern her zu sehen. Zusammen mündeten sie nach SO in einen größeren Stauteich mit großer, zuflusssseitiger Röhricht-Verlandungszone. Das Areal wurde später großteils in Hintausgärten umgewandelt, wo aber einige Kleinteiche bestehen. Unterhalb des Dammwegs (heute „Riergasse“) war eine Mühle situiert, danach folgend wiederum Krautgärten und Wiesen bis zu einem nächsten Teich. Große Teile davon sind heute schon ältere Einfamilienhaussiedlungen um rechteckige Baggerteiche oder neu anwachsende Wohngebiete. Auch der große Gemeindeobstgarten im SO-Ort liegt in diesem Areal. Die nährstoffreichsten Zonen des Untersuchungsgebiets waren also früher zum Teil Teichgrund.

Wald jeglicher Größe fehlte im frühen 19. Jahrhundert im Ortsgebiet gänzlich.

Grobübersicht der Biotopausstattung:

Siehe dazu insbesondere die Abbildungen 5-12. Prominent in Erscheinung treten Hof- und Hintaus-Grünstreifen höchst unterschiedlicher Nutzungsintensität und Hemerobie, Verkehrsflächen mit sehr hohem Versiegelungsgrad, tendenziell „sterile“ Einfamilienhaussiedlungen, in geringerem Ausmaß Fisch-, Bade- und kleine Gartenteiche, im NW ein vollflächig versiegelter Rübenlagerplatz, im W Sport- und baumbestandene Baderasenflächen, nördlich des Zentrums ein Ortspark samt umliegenden Scherrasenflächen (NADLER & HAUG 2019), im SO Ackerbrachen und als kleinflächige Sonderstrukturen wiesenähnliche, jedoch höchstens gehäckselte Baulücken, verteilt liegende Gehölzzüge (meist aus früheren Aufforstungen stammend), vom Zentrum durch den SO ein Bach, im unteren Mittelteil mit einem Auwaldrest, unten mit begleitenden, geschlossenen Uferböschungsgehölzen, ebenfalls im SO ein großer, verwilderter (Gemeinde-)Streuobstbestand und diesem benachbart ein eutrophierter, verbuschender vormaliger Hutweide-Halbtrockenrasen. An den Peripherien grenzen vielfach als minimalst schmale Untersuchungsgebiets-Bestandteile Feldränder an. Ruinen und bewachsenes Gemäuer treten nicht repräsentativ in Erscheinung. Weiters fehlen trotz des Vorkommens von Gewässern ausgeprägte Feuchtstandorte. Es bilden sich auch fast keine Regenwasserlacken auf unbefestigten Böden. Viehkoppeln (Hühner, in einem Fall Pferde) sind äußerst selten und weisen, soweit überblickbar, wie die vorgeannten Kleinbiotope keine oder keine besondere Vegetation auf. (Bewachsene) Erdhaufen-Ruderalstandorte sind eher selten. Vorübergehend treten sie zerstreut auf Baustellen auf.

Pflegeweisen; Einflussfaktoren auf die Vegetation:

Aktuell dominiert die Rasenmäh (<http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22384>) bei weitem die dörfliche Grünflächenpflege, vielfach auf relativ großen Pflegeeinheiten mit dem Rasenmähertraktor (zumeist etwa 3 bis 10 mal jährlich) bzw. durch Frontmäherwerk-Großgeräte (etwa 4-5 mal jährlich). Auf kleineren, zumeist häufiger gemähten Flächen agieren die normalen Rasenmäher (meist alle 1-2 Wochen), zunehmend aber auch automatische Dauermähergeräte. Mähgutabtransport ist allgemein eine seltene Ausnahme. Einfamilienhaus umgebende Kleinrasen (einschließlich angrenzender Gartenhecken) werden oft bewässert, zunehmend auch autonom. Sie sind im Gegensatz zu den meisten anderen, extensiver gepflegten Rasenflächen, so-

weit einsehbar, botanisch uninteressant. Nicht befestigte kommunale Straßensäume werden von Anrainern fast durchwegs und dies hochfrequent mitgemäht.

Grünflächen ohne Scherrasencharakter werden per Traktor gehäckselt, vielfach nur einmal jährlich, wobei oft eine enorme Biomasse als Auflage liegenbleibt und Monodominanzbestände konkurrenzkräftiger nitrophiler Arten resultieren. Der Häckselflächenanteil geht langsam zugunsten des Rasenflächenanteils zurück. In nicht befahrbaren Kleinbereichen kommen Motorsensen zum Einsatz, als Einmalpflege bis hin zu mehrmähiger Rasenpflege.

Gehölzsukzessionsflächen werden teilweise durch Gehölzrückschnitt und Häckseleingriffe gepflegt, verwalden bisweilen nahezu und werden früher oder später gerodet und verbaut. Längerfristige Nichtpflege beschränkt sich auf zahlreiche, mitunter kleine Gartenteile, selten auf ganze und durchaus große Grundstücke.

Der Anteil an Zier- und Nutzpflanzenkulturen im privaten Grünraum ist höchst unterschiedlich. Am geringsten ist er durchschnittlich in den besonders steril wirkenden Einfamilienhausgärten.

In (struktureichen) Naturgärten findet differenzierte, extensive Pflege statt. Vielfach oder durchwegs erfolgt dort auch extensiver, kleinflächiger Gemüsebau.

Annuellenkulturen (etliche Vorgärten bzw. Straßen-Grüninseln) erfahren jährliche weitgehend „winterhalbjährliche“ Bodenbearbeitung und werden so wie auch Staudenpflanzungen und Gemüsekulturen während der Wachstumszeit händisch gejätet. Falllaub verbleibt im Großteil der einsehbaren Ortsflächen bzw. wird mit späten Mahden entfernt.

Etliche Vorgärten sind mit (immergrünen) strauchigen Bodendeckern derart bepflanzt, dass sich Eingriffe auf periodische Gehölzreduktionen beschränken. Wildpflanzenstandorte ergeben sich dabei meist erst nach Teilrodungen.

Selten und punktuell werden Straßenrandbereiche (Gehsteige) von Anrainern in Eigeninitiative händisch gejätet.

Unselektive Herbizidbegiftungen erfolgen im kommunalen Straßenbereich in Form von abschnittsweise durchgeführten zwei- oder dreimaligen Punktbekämpfungsdurchgängen. Dabei werden punktuell verwilderte Zierpflanzen gezielt ausgespart. Die Giftwirkung ist jeweils von geringer Dauer, wobei wenige Einzelpflanzen fast durchwegs ausdauernder Spezies auch überleben. Intensivere, da flächige Herbizideinsätze erfolgen im privaten Bereich vor allem entlang von Zäunen und Mauern oder auf unbefestigten Verkehrsflächen und ersetzen manchenorts gänzlich die mechanische Grünbereichspflege. Gifteinsatz im Privatgarten kann nicht ausreichend überblickt werden; am Friedhofskies wurde er im Herbst flächig nachgewiesen. Gifteinsätze sorgen jedenfalls für immer wieder verfügbare Rohbodenstandorte.

Auch Bodenbearbeitung verschiedenster Art startet Primärsukzessionen und mobilisiert die lokale Diasporenbank.

Schließlich stellt fortgesetztes alleiniges Befahren und Befahren eine wichtige Einflussquelle auf bestimmte Vegetationstypen dar. Dabei fungieren auch alle naturschutzfachlich wertvollen Scherrasen an den südwestlichen Ortsrändern als Parkplätze (für Sport- und Badeanlagen).

METHODEN

Untersuchung:

Zusätzlich zu den in NADLER & HAUG 2019 erwähnten Dokumentationen und zu älterem Fotobelegmaterial erfolgten 2020 zu allen Jahreszeiten in unterschiedlichen Abständen systematische Pflanzensuchen, gleichzeitig zwar einerseits ungezielt ergebnisoffen, andererseits aber in Form artspezifischer Suchen, in allen konfliktfrei zugänglichen Bereichen, zu verschiedenen Tageszeiten. Dabei erfolgten keinerlei schriftliche Aufzeichnungen, sondern die gesamte Flora wurde wiederholt und flächig (GPS-gestützt) fotodokumentiert. Alle zigtausend Bilder wurden nachfolgend innendienstlich ausgewertet und im Falle unbekannter Sippen im Vergleich mit Bestimmungsliteratur analysiert. Bei anhaltenden Bestimmungsproblemen wurden Pflanzen nach Möglichkeit zur Gewinnung weiterer Merkmale erneut gezielt aufgesucht. Das heißt, dass von jedem nachgewiesenen Taxon Fotobelege (unterschiedlicher Qualität und Quantität) vorliegen (sollten). Etliche sind im Forum Flora-Austria veröffentlicht, wofür teilweise Links angeführt sind.

Der Gesamt-Untersuchungszeitraum wurde für die von uns selbst kultivierten und daher bestens bekannten Bereiche auf 15 Jahre ausgedehnt, wobei hier eine noch wesentlich länger währende Erfassungsspanne vorliegt, in der sich hier doch einige Florenwechsel vollzogen. Andererseits wurden fast alle aufgeführten Taxa aktuell – also im Jahr 2020 – bestätigt. Es handelt sich also um eine aktuelle Momentaufnahme mit einzelnen Rückblicken; dies ist bei in jüngerer Zeit verschollenen Arten jeweils erwähnt. Der Vorfrühlings- bis Frühlingsaspekt ist – über das gesamte Untersuchungsgebiet gesehen – unterrepräsentiert; dies gilt insbesondere für den SO-Teil des Untersuchungsgebiets. Es gibt zahlreiche unzählige Male besuchte Gebietsteile und wenige andere, die lediglich ein einziges Mal begangen werden konnten (z.B. das gesamte Sportplatzareal).

Die Prellenkirchner Dorfflora ist also mit Sicherheit nicht vollständig dokumentiert, schon allein, weil viele Bereiche weder einsehbar noch zugänglich waren und weil auch bei allen letzten Exkursionen im Oktober 2020 jedes Mal einige neue Sippen auftauchten. Siehe dazu auch das Diskussionskapitel.

Bestimmung und Nomenklatur:

Die verwendete Nomenklatur folgt weitgehend FISCHER et al. 2008. Dieses bestverfügbare Bestimmungswerk war aber bei weitem nicht ausreichend, um allen Rätselfragen zielführend auf den Grund zu gehen. Weitere Literatur ist im entsprechenden Kapitel unten angeführt.

Wichtig zu erwähnen ist, dass wir sehr erfahren in der Ansprache vegetativer, also meist juveniler Pflanzen sind. Das gilt aber nur für bereits bekannte Sippen. Für eine Bestimmung unzureichend entwickelte Pflanzen wurden durchwegs in das Forum Flora-Austria (<http://forum.flora-austria.at/viewforum.php?f=5>) gestellt, wo profundeste Kenner der heimischen Flora (inkl. Kulturpflanzen) Bestimmungshilfe leisten (siehe Danksagung).

Statusbestimmung:

Eine zwischendurch angedachte Statuskategorisierung aller Sippen war uns schließlich unmöglich, da sich keine durchgehenden Muster erkennen lassen und nahezu jede Sippe anders

agiert. Nicht zuletzt kommt bei manchen Sippen verschiedenen Teilpopulation verschiedener Status zu. Aus diesen Gründen finden sich Notizen hierzu im Anmerkungsfeld, wobei zu berücksichtigen ist, dass über 20-jährige Erfahrung im eigenen Hintaus und seiner nächsten Umgebung für einige Sippen ihre längerjährige Dynamik nachvollziehen lassen, für den Großteil des Ortsgebiets aber keinerlei Vorwissen aus früheren Jahren herrscht und somit meist weder das historische noch das zukünftige Verhalten der Taxa einschätzbar ist.

Nicht aufgenommen wurden kultivierte Sippen, für die keine generative oder vegetative Verwilderung festgestellt werden konnte. Sie sind aber teilweise in der Negativliste (nicht vorgefundene Sippen) geführt – für jene Fälle, dass es sich um andernorts in der pannonischen Region Österreichs (den Autoren bekannt) verwildert nachgewiesene Sippen handelt.

Verwilderung als Bedingung für die Führung in der Taxaliste wurde folgendermaßen festgelegt: Jede Ansamung (Eltern können direkt gepflanzte Individuen sein) gilt bereits als Verwilderung, sofern von diesen Pflanzen dezidiert Beete verlassen werden, auch wenn es sich um nur zentimeterweit entfernte Standorte etwa in Pflasterritzen handelt und auch, wenn die verwilderten Individuen selbst nicht Samenreife erreichen. Im Gegenzug wurden sich von Direktpflanzung unabhängig versamende Arten, die aber nur in gezielt bodenbearbeiteten und ausgejäteten Beeten spontan aufgingen (z.B. 2020 *Impatiens balsamina*) nicht in der Ergebnistabelle geführt. Bei ausdauernden Arten wurde ähnlich vorgegangen: Verlassen Wurzeltriebe oder Ausläufer Beete in den nicht für ihre Kultur vorgesehenen Grünraum, wurden betreffende Taxa gelistet, auch wenn es niemals zu einer generativen Vermehrung kommt. Diese Vorgehensweise mag für derart hemerobe Systeme, wie dies ein Ortsgebiet ist, angemessen sein.

In geringem, definitionsgemäß unzureichendem Ausmaß verwildernde Sippen des Ortsgebiets sind im Anschluss an die Ergebnistabelle 1 gesondert gelistet.

Verbreitungs- und Häufigkeitsangaben:

Sie wurden intuitiv vergeben. Abseits von selbsterklärenden Begriffen sollen weitere erläutert werden (siehe Tab. 1): „Sehr selten“ bedeutet wenige Fundorte (1-2 oder 3) und meist nur wenige Individuen, sofern nicht eine Ergänzung beigelegt ist; „selten“ bedeutet analog dazu wenige Funde, etwa 4-6 oder weniger, dann aber mit nennenswerter Individuenzahl auf relativ großer Fläche; „zerstreut“ bedeutet meist individuenarme Vorkommen in mehreren, verschiedenen Teilen des Orts, Zusätze wie „lokal häufig“ können individuenstarke Einzelvorkommen markieren; „zerstreut“ wird aber auch für seltene Arten, die an den Fundorten abundant und teils großflächig vorkommen, verwendet; „verbreitet“ bedeutet Vorkommen in vielen Ortsteilen mit im Regelfall mäßiger Abundanz; „häufig“ noch höhere Flächenwirkung bei hoher Individuenzahl. „Randlich“ wird bei den Arten der fortgeführten Scherrasenstudie verwendet und ist gesamtuntersuchungsgebietsbezogen entbehrlich.

ERGEBNISSE

Eine Zusammenstellung aller im Untersuchungsgebiet wild oder verwildert wachsender Pflanzentaxa findet sich in Tab. 1.

Tab. 1: Vollständige Florenliste (wissenschaftliche Pflanzennamen alphabetisch gereiht); mit Rote Liste-Status (aus NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999), Gefährdungscodewerte 1, 2, 3, 4, r jeweils grau hinterlegt; Kulturherkünfte ... K, dabei KG ... Garten- und Aufforstungsflüchtlinge; KA ... Ackerflüchtlinge. Häufigkeits- bzw. Verbreitungsangaben für den Publikationsrasen (NADLER & HAUG 2019) und das gesamte Untersuchungsgebiet. Abkürzungen: + ... kommt vor, D ... dominant, H ... häufig, L ... lokal, R ... randlich, S ... selten, SS ... sehr selten, V ... verbreitet, Z ... zerstreut sowie Kombinationen der Codebuchstaben bzw. Begriffe bzw. - ... „bis“. Fettdruck in der Spalte Publ.-Rasen ... Neunachweis bzw. => ... Neueinstufung 2020. Anmerkungen zu den Taxa, insbesondere zu den Fundorten.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Abies</i> sp.	KG		SS	Sämling in Vorgarten nahe eines nicht artbestimmbaren Altbaums, 1 Jungbaum in dichtem Ufergehölz im SO
<i>Abutilon theophrasti</i>			SS	1 bis zum Blühstadium kommende Pflanze ruderal; nur in 2 Gärten kultiviert oder eher toleriert festgestellt und fertil; im benachbarten Burgenland z.T. sommerfruchtsegetal häufig
<i>Acer campestre</i>			LZ	Reichliche generative Verjüngung vor allem nördlich der Ortsmitte in relativ weitem Umkreis um eine ältere Mutterpflanze, sonst im SO
<i>Acer negundo</i>	KG		Z	Kommunale Parkpflanze; zahlreiche Verwilderungen, lokal invasiv
<i>Acer platanoides</i>		SR	V	Kultiviert; vor allem in Gebüschen aufkommend, leicht invasiv
<i>Acer pseudoplatanus</i>		S	V	Kultiviert; vor allem in Gebüschen aufkommend, auch in der Form „atropurpureum“; leicht invasiv
<i>Achillea collina</i>		D	H-D	Punktuell in Scherrasen dominant; morphologisch sehr einheitliche Sippe, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21131 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21391 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22187
<i>Achillea filipendulina</i>	KG		SS	Bislang sehr wenige Jungpflanzen in einem Rasen und in einer Straßenrandfuge gefunden, wohl unbeständig; wird nur selten kultiviert
<i>Adonis annua</i>			SS	Es gibt nur 1 Beleg vom Juli 2005: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16861
<i>Aegopodium podagraria</i>			LZ	Vor allem entlang der Hirschländerrinne
<i>Aesculus hippocastanum</i>	KG		SS	2 Sämlinge an verschiedenen Stellen gefunden; nur selten in Kultur
<i>Aethusa cynapium</i>			Z-S	Es scheint morphologische Variabilität zu geben (vgl. https://www.badvoeslau.at/de/lebenswert/umwelt/kalenderblaetter/september-2015.html)
<i>Agrimonia eupatoria</i>		LR	Z-S	In einem der relativ wenigen Vorkommen nach Einschleppung in rascher Ausbreitung befindlich
<i>Agrostis stolonifera</i>			S,LH	Kleinflächig entlang der oberen und unteren Hirschländerrinne
<i>Ailanthus altissima</i>		S	V-H	Relativ wenig reife Bäume, aber sehr hohes Sämlingsaufkommen, hoch invasiv
<i>Ajuga genevensis</i>			SS-S	2 isolierte Kleinvorkommen in einem Scherrasen (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16575) und einer Wiese (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=17968), im Frühherbst andernorts kleinflächig zahlreiche Sämlinge
<i>Ajuga reptans</i>			SS	Jedenfalls im privaten Grünraum und hier vor wenigen Jahrzehnten aus dem unteren Marchtal angesalbt, möglicherweise weitere autochthone Vorkommen
<i>Alcea rosea</i>	KG	SR	L	Vorwiegend im privaten Grünraum
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.			S	Nur im privaten, hausnahen Grünraum, bislang nur in geringer Abundanz in gemähten Gartenbereichen der Autoren vorgefunden (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16588)
<i>Alliaria petiolata</i>		?	V-Z,LD	
<i>Allium neapolitanum</i>	KG		SS,LH	Kleiner, dichter Bestand nur im privaten Grünraum im südöstlichen Ort
<i>Allium scorodoprasum</i>		?	L-Z	
<i>Allium ursinum</i>			LH	Nur 1 Bestand im privaten Grünraum im südöstlichen Ort (Hirschländerrinnensenke) bekannt, eventuell weitere vorhanden
<i>Allium vineale</i>		L	S-SS	Sehr wenige kleine Bestände, im eigenen Garten Ausbreitung nach Ansalbung
<i>Alnus glutinosa</i>			Z-S	Vereinzelt entlang der Ortssenne
<i>Alnus incana</i>			L	Im W-Ort entlang Teichufer
<i>Alopecurus myosuroides</i>			SS,L	Segetal im SSO
<i>Alopecurus pratensis</i>			S	
<i>Amaranthus albus</i>			V-H	
<i>Amaranthus blitoides</i>			Z-V	
<i>Amaranthus blitum</i> s.l.			SS	Erst ab Spätsommer nachweisbar; mindestens im Aushubmaterial der unteren Hirschländerrinne
<i>Amaranthus hypochondriacus</i>			S,L	Ruderal: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&p=14115&hilit=hypochondriacus#p14115 ; Beleg (leg. J. Walter) vom 27.9.2020 im Naturhistorischen Museum (W), einmal auch segetal
<i>Amaranthus powellii</i> subsp. <i>powellii</i>			V	
<i>Amaranthus retroflexus</i>		SR	V-H?	

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status- Anga- ben	Publ.- Rasen	Auf- treten im Ort	Anmerkungen
<i>Amaranthus</i> cf. <i>retroflexus</i> × <i>powellii</i>			S-Z	Morphologisch intermediär wirkende Exemplare mit (im Gegensatz zu <i>A. bouchonii</i>) im Falle erfolgter Prüfung freien Samen kommen zerstreut vor, siehe auch http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2591#p13810
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>			Z	Der „Medienrummel“ betreffend vorgebliche Ausbreitung diese Sippe ist angesichts der Ergebnisse von RAABE & BRANDES 1988 nicht nachvollziehbar: Sie ist seit Jahrzehnten fixer Bestandteil der Dorffloren der Region
<i>Anagallis arvensis</i>		LR	Z-V	Sehr selten blau blühend (in den letzten Jahren nicht mehr nachgewiesen)
<i>Anchusa officinalis</i>		S	V-Z	
<i>Anemone ranunculoides</i>			S-SS?	Verbreitung unzureichend bekannt, derzeit nur 1 Kleinstbestand in einem Fliederbusch im N-Ort
<i>Anthemis austriaca</i>		SR	V	Von zahlreichen Herbst-Sämlingen bleiben nicht allzu viele Frühlingsblüher
<i>Anthriscus caucalis</i>	3		SS,L	
<i>Anthriscus cerefolium</i>			Z,LH	
<i>Anthriscus sylvestris</i>			Z-S,LH	
<i>Antirrhinum majus</i>	KG		Z-S	Vorwiegend in Straßenrandspalten
<i>Apera spica-venti</i>			V-Z	An Gehsteig- und Straßenrändern
<i>Aphanes arvensis</i>	r	L-Z	SS,LH	Reichlich im Publikationsrasen
<i>Aquilegia vulgaris</i> agg.	KG		S	Kulturfüchtlings (Aussamung), mindestens teilweise trocken-tolerante Sippe mit kleinen, halbgefüllten Blüten (rosa oder blauviolett)
<i>Arabidopsis thaliana</i>		+	S-Z?	U. a. in Mauersockelfugen im Ortskern und in Gartenrasenblößen; Verbreitung unzureichend bekannt
<i>Arctium lappa</i>		?	Z-V	Es konnte nicht geklärt werden, welche Sippe im Publikationsrasen vorkommt
<i>Arctium minus</i>			S-Z?	Zumindest im NO
<i>Arctium nemorosum</i>			S-Z?	Zumindest im NO
<i>Arctium tomentosum</i>			S,L	Im „Auenbereich“ der Hirschländerin
<i>Arenaria serpyllifolia</i> s. str.		H	H	
<i>Armeria maritima</i> s. str.	KG		SS	In Scherrasen und benachbarter Pflasterspaltenflur im S des Orts; auch weißblütig (albinotisch)
<i>Armoracia rusticana</i>			Z-S	Mehr Archäophyt denn Kulturpflanze
<i>Arrhenatherum elatius</i>		LZ	V-H,LD	
<i>Artemisia absinthium</i>		S	Z,LH	
<i>Artemisia vulgaris</i> s. str.		L	V	
<i>Asclepias syriaca</i>	KG		LD	Extreme, nur durch breite Scherraseneingrenzung in Schach zu haltende vegetative Ausbreitung aus privater Gartenkultur (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21456), Aufkommen aus Versamung auf Offenböden wird regelmäßig unterbunden; 2020 ein erster Sämling auf einer Haus-Baustelle
<i>Asparagus officinalis</i>			SS	2020 erster mglw. eingeschleppter Sämling im privaten Grünraum der Autoren; drei weitere, ebenfalls nicht blühfähige Einzelpflanzen bekannt
<i>Astragalus onobrychis</i>		L	S	In wenigen Scherrasen
<i>Atriplex oblongifolia</i>		LR	V	Eine nicht an <i>patula</i> erinnernde Herkunft bislang (fast) nur in Gartenbeet der Autoren nachgewiesen, womöglich eingeschleppt (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=1845); die bisweilen etwas an <i>patula</i> angenäherte lokale Ausbildung, mit großem Abstand die häufigste <i>Atriplex</i> -Sippe im Ort und außerhalb, kommt verbreitet (humos-)ruderal vorwiegend an Säumen vor (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2688)
<i>Atriplex patula</i>			Z	An geschützten Saumstandorten, lediglich 1 Exemplar auf freiem Erdhaufen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22085
<i>Atriplex sagittata</i>		LR	S,L	3 kleine Bestände in verschiedenen Ortsteilen; im Garten der Autoren segetal, sonst ruderal; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=1847
<i>Aubrieta deltoidea</i>	KG		S,L	Mehr oder weniger in Elternpflanzennähe; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=15400
<i>Aurinaria saxatilis</i>	KG		S-SS	Kulturfüchtlings mit geringer Reichweite, Straßenrandfugen
<i>Avena fatua</i>			SS	Ruderal
<i>Avena sativa</i>	KA		SS	Ruderal
<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>nigra</i>		Z	H	Kelchspitzen kurz bis lang, sonst homogene Merkmalskombination, zur Subspeziesdiskussion siehe http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2414&start=10#p13640
<i>Barbarea vulgaris</i>			S-Z	
<i>Bellis perennis</i>		H	H-D	Vor allem in Scherrasen
<i>Berberis vulgaris</i>			SS	Nur 1 Jungpflanze bekannt
<i>Berberis thunbergii</i>	KG		S	Vielleicht mehr grün- als rotlaubige Pflanzen

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status- Anga- ben	Publ.- Rasen	Auf- treten im Ort	Anmerkungen
<i>Bergenia</i> cf. <i>cordifolia</i>	KG		SS	In einer Gartensaum-Steinspalte verwildert ohne nahe Mutterpflanze; vegetative Vermehrung aus einem ursprünglich benachbarten Mutterbestand aber nicht mit Sicherheit ausschließbar
<i>Berteroia incana</i>		H	H	
<i>Beta vulgaris</i> s.l.	KA		SS	An nitrophilem Saum weitab von Verkehrskorridoren am 5.10.2020 ein rübenloses, mittelgroßes, hellgrünlaubiges Exemplar (Blattrosette)
<i>Betula pendula</i>			SS	Trotz zerstreuter Kultur lediglich 2 naturverjüngte Pflanzen im SO und WNW gefunden; (kultiviert findet sich auch <i>B. pubescens</i> s.l.)
<i>Bidens ferulifolia</i>	KG		SS	Versamt im Friedhofskies mutterpflanzennah
<i>Bothriochloa ischaemum</i>			SS	Bislang nur 1 kleiner Klon in einem der „trockenrasigsten“ Scherrasen im NW-Ort (kommunales Straßengrün); in Prellenkirchen im Gegensatz zu weiten Teilen der umgebenden Großregion keine Straßenbankettpflanze
<i>Brachypodium sylvaticum</i>			Z,L	
<i>Brassica napus</i>	KA		S-Z	Raps als im Umfeld häufige Kultur erreicht an Ortsstraßenrändern kaum je Blühstatus, geschweige denn Fruchtreife; einzelne ruderal Exemplare schon
<i>Bromus erectus</i>			S-Z	Scherrasen, Brachwiesen
<i>Bromus hordeaceus</i> agg.		Z	H	Das Vorkommen von (mindestens) 2 Sippen ist möglich
<i>Bromus inermis</i>		S	S,LH	Nur 3 Fundorte bekannt; siehe auch http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2644
<i>Bromus sterilis</i>			H	
<i>Bromus tectorum</i>			Z-V?	Verbreitung unzureichend bekannt
<i>Bryonia alba</i>			V-Z	In der Scherrasenpublikation versehentlich als <i>B. dioica</i> angegeben!
<i>Buddleja davidii</i>	KG		S	Einzelne Straßenspalten-Sämlinge, wird vergleichsweise selten kultiviert
<i>Buglossoides</i> cf. <i>incrassata</i> s.l.		?	S-Z?	Verbreitung unzureichend bekannt; unklar, ob auch <i>B. arvensis</i> vorkommt
<i>Calamagrostis epigejos</i>		L	Z, LD	Vereinzelte aspektbildend in alten Brachen
<i>Calendula officinalis</i>	KG	SR	Z-S	Hauptblütezeiten meist im Frühjahr (seltene Überwinterer) und Herbst, am fruchtbarsten sind allerdings die unauffälligeren Sommerblüten
<i>Callistephus chinensis</i>	KG		S-Z	Einige, verstreut liegende Kleinvorkommen, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21546
<i>Calystegia sepium</i>			Z,LH	Entlang der Hirschländerrinne häufig
<i>Camelina sativa</i>	KA?		L,SS?	Ruderal
<i>Campanula patula</i>			L	Nur im privaten Grünraum (Garten der Autoren)
<i>Campanula persicifolia</i>	KG		S	An konkurrenzarmen halbschattigen Standorten verwildern
<i>Campanula porscharskyana</i>	KG		SS,L	Generative Vermehrung, Pflasterritzenvegetation in Mutterpflanzennähe
<i>Campanula rapunculoides</i>			Z-V	Auch in Scherrasen
<i>Campanula trachelium</i>			SS	Nur 1 Pflanze im SO-Ort (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23078)
<i>Campsis radicans</i>	KG		S	Mehrfach vereinzelte vegetative Gartenflucht, z.T. mitten in Straßenasphalt
<i>Cannabis sativa</i>			SS	Teils unbeständig, wird – auch ortsumgebend – rezent nicht kultiviert
<i>Capsella bursa-pastoris</i>			H	
<i>Cardamine</i> cf. <i>hamiltonii</i>			SS	Friedhof am 27.8.2020; siehe BOMBLE 2014
<i>Carduus acanthoides</i>		S	H	
<i>Carex acutiformis</i>			SS,L	An Teichufer im Garten der Autoren, möglicherweise aus einem Gartenteich in Dt. Wagram eingebracht; weiters an der untersten Hirschländerrinne
<i>Carex hirta</i>		L	Z-V,LD	In Scherrasen kleinflächig auch dominant
<i>Carex polyphylla</i>		LR	S?,LH	Eventuell vom Spitzerberg in den Garten der Autoren eingeschleppt; sich ausbreitend; im Ort weitere Vorkommen des <i>C. muricata</i> -Aggregats
<i>Carex praecox</i>			SS,LD	Ein großer Bestand im einem verbuschenden Halbtrockenrasen
<i>Carex riparia</i>			SS	An Teichufer im Garten der Autoren, möglicherweise aus einem Gartenteich in Dt. Wagram eingebracht
<i>Carex stenophylla</i>	3		S,LD	Wenige, teils sehr große Bestände am WSW-Ortsrand (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=10&t=2021&p=10114&hilit=stenophylla#p9986)
<i>Carex sylvatica</i>			L,SS	Bestand (sehr kleinwüchsige Sippe) nur im Garten der Autoren (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23050)
<i>Carlina biebersteinii</i> subsp. <i>brevibracteata</i>	3		SS	Nur Baulücke im SO-Ort, gefährdeter Bestand
<i>Caryopteris ×clandonensis</i>	KG		SS	Spontanvorkommen ohne bekannte kultivierte Elternvorkommen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22657 , http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=110#p13993
<i>Catalpa bignonioides</i>	KG		Z-S	Einige Straßenrand-Sämlinge im östlichen bis südlichen Ort, ziemlich unabhängig von kultivierten, fruchtenden Bäumen

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Centaurea jacea</i> s.l.		S	Z-V	U.a. Scherrasen, insbesondere Sportplatz; in der Frühlingsrosette ganzrandig grünlaubig oder viel seltener graufilzig leicht schlietiaubig, manchmal mit Übergangsformen (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23054)
<i>Centaurea scabiosa</i>		L	Z-S,L	Wenige Bestände im Ort
<i>Centaurea stoebe</i> subsp. <i>stoebe</i>		LZ	V-Z	
<i>Centranthus ruber</i>	KG		S-Z	In Wegrandfugen als Kulturflüchtling
<i>Cerastium arvense</i> subsp. <i>arvense</i>		L	V-Z	
<i>Cerastium glomeratum</i>		LH	Z	
<i>Cerastium holosteoides</i>		Z-H=>H	V	
<i>Cerastium pumilum</i> agg.		H-Z	H	
<i>Cerastium tenoreanum</i>	3		SS?	Verbreitung unzureichend bekannt
<i>Cerastium tomentosum</i>	KG		Z-S	Scherrasen
<i>Chaerophyllum temulum</i>			Z	
<i>Chelidonium majus</i>		LR	H-V	
<i>Chenopodium album</i> subsp. <i>album</i>		Z	H	Formen- und – daraus geschlossen – sippenreich; als subsp. <i>pedunculare</i> angesprochene Individuen (Häufigkeit S) (z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22086) wurden von J. Walter als subsp. <i>album</i> typisiert und daher hier integriert, detto teils ursprünglich als <i>pratericola</i> identifizierte mit Häufigkeit SS
<i>Chenopodium album</i> cf. subsp. <i>borbasii</i>			S,L	Vom Blattschnitt im Vergleich mit FISCHER et al. 2008 etwas atypische Kleinbestände im westlichen Ort; Fotos http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22083 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22084
<i>Chenopodium ficifolium</i>			L,LH	An der unteren Hirschländerrinne; auf einer Großbaustelle im dortigen Feuchtgebiet massenhaft
<i>Chenopodium</i> cf. <i>album</i> × „ <i>giganteum</i> “	KG		SS	Punktuell, wohl unbeständige Kulturflucht zusammen mit anderen Kulturpflanzen am SO-Ortsrand; aufgrund der geringen Wuchshöhe und frühen Fruktifikation wohl eine Hybride von <i>C. giganteum</i> (laut Walter (mündlich) inzwischen überholter Name!) gemäß https://offene-naturfuehrer.de/web/Die_Gattung_Chenopodium_(Rolf_Wi%C3%9Fkirchen_und_Johannes_Walter) ; Fotos: (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22090 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22098)
<i>Chenopodium glaucum</i>			SS,L	Nur am Friedhof(skies) in kleiner Population von Zwergpflanzen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21151&sid=a7c9921d73a180300556ebad8fd7a184
<i>Chenopodium hybridum</i>			V-Z	Kleinentteils kommen auch rötlich gefärbte Exemplare vor
<i>Chenopodium murale</i>	3		SS	1 winziger Bestand an einem halbschattigen nitrophilen Gehölzsaum; Fotos: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2130&p=14363#p14363
<i>Chenopodium opulifolium</i>			SS	Der ortskernnahe Nachweis einer jungen Einzelpflanze (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2130&start=60#p14395) gelang erst am 8.10.2020
<i>Chenopodium polyspermum</i>			LZ	Nur entlang der Hirschländerrinne
<i>Chenopodium strictum</i>		SR	H	Außer auf Rohbodenstandorten die häufigste <i>Chenopodium</i> -Art des Dorfgebiets
<i>Chenopodium vulvaria</i>	2		SS	Bislang nur 1 kleinstflächiger Fund in der Kirchengasse, wahrscheinlich vor Samenreife gejätet
<i>Chondrilla juncea</i>		Z	V, LH	In allen Ortsteilen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21206
<i>Cichorium intybus</i>		L	H	
<i>Cirsium arvense</i>		S	V-H	
<i>Cirsium canum</i>	3		SS-S,L	Fast nur im privaten Grünraum: im letzten Auwiesenrest des Gebiets im SO-Ort
<i>Cirsium vulgare</i>		S-Z	V	
<i>Clematis vitalba</i>		?	Z-V	
<i>Clinopodium acinos</i>		Z	S,L	Zumindest im Publikationsrasen, Teilfläche 1 (Ortspark), in etlichen Exemplaren
<i>Clinopodium vulgare</i>			SS	1 Jungexemplar in einem Hackfruchtacker im SO-Ort; kein typisches Florenelement der Kleinregion (Gemeindegebiet)!
<i>Colchicum autumnale</i>	(r,KG)		S	Nur kleinflächig im privaten Grünraum (vor etwa 15 Jahren generativ angesalbt, Herkunft wahrscheinlich Mostviertel, Fortpflanzung über mehrere Generationen); 2020 Blühbeginn ab 4.9., Vollblüte am 20.9.
<i>Commelina communis</i>	KG		S,L	Nur im privaten Grünraum (Aussamung, eingeschleppt) sowie in kleiner Population am Friedhof
<i>Conium maculatum</i>			S,L	Wenige meist kleinflächige Funde
<i>Consolida regalis</i>			S	Ruderal
<i>Convolvulus arvensis</i>		Z-H,LD	H	Eine der häufigsten Pflanzenarten im Ort
<i>Cornus sanguinea</i> s.l.			Z-V,LD	Besonders im Ufergehölz der untersten Hirschländerrinne
<i>Corydalis cava</i>			LH	In Gehölzbeständen; kopfstärke Bestände; Verbreitung unzureichend bekannt; diverse Blütenfarben
<i>Corydalis pumila</i>	3	L	Z-S	U.a. in Scherrasen

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Corylus avellana</i>			LZ	Besonders in der Ortssenne bzw. entlang der Hirschländerrinne
<i>Cosmos bipinnatus</i>	KG		SS-S	Ruderal verwildert, sonst in bodenbearbeiteten Rabatten anthropogen beständig und nicht selten
<i>Cosmos sulphureus</i>	KG		SS	An wenigen Stellen kultiviert und in benachbarten Beton-/Asphaltritzen verwildert
<i>Cotoneaster apiculatus</i>	KG	S	Z	Ersatzbestimmung für <i>Cotoneaster horizontalis</i> aus NADLER & HAUG 2019 (nicht in FISCHER et al. 2008 geschlüsselt bzw. erwähnt)
<i>Cotoneaster dielsianus</i>	KG		SS	
<i>Cotoneaster divaricatus</i>	KG		Z-S?, LH	Verbreitung etwas ungenau bekannt, da vegetative Exemplare auch <i>C. nitens</i> sein können, der jedoch zumindest in Prellenkirchen kleineres Laub aufweist; an der untersten Hirschländerrinne lokal häufig
<i>Cotoneaster horizontalis</i>	KG		Z	Verbreitung aufgrund der Verwechslungsmöglichkeit mit <i>C. apiculatus</i> etwas ungenau bekannt
<i>Cotoneaster nitens</i>	KG		S?, L	Kleiner Bestand im NNW-Ort; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2597&start=10#p14096 bzw. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22320 ; weiters mehrfach in einer naturnahen Hecke im WSW
<i>Cotoneaster x suecicus</i>	KG		SS-S?	Bestimmung wie bei anderen <i>Cotoneaster</i> nach http://blumeninschwaben.de , nicht alle Individuen sind jedoch gleich (gut bestimmbar); Scherrasen und 1 Wegrandfund, siehe http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2597&sid=4806d747fc4b49315e4429f0ec48a233
<i>Crataegus monogyna</i>		SS	V-Z	Ganz überwiegend kleine Sämlinge, lokal zahlreich als Heckenunterwuchs
<i>Crepis biennis</i>		L	Z, LH	Nur in mikroklimatisch geschützten Lagen; spät blühende, leicht borstige pannonische Sippe: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=1578
<i>Crepis capillaris</i>		S	Z	U.a. in Scherrasen
<i>Crepis foetida</i> subsp. <i>rhoeadifolia</i>			Z, LH	Vor allem in Scherrasen; u.a. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21189 , http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=120#p14307
<i>Crepis setosa</i>	1	Z, LH	Z-V, LH	Meist in Scherrasen
<i>Crocus tommasinianus</i>	KG		L	Aus Kultur sehr verwilderungsfreudig, nur im privaten Grünraum
<i>Cruciata laevipes</i>			SS	Wenige Fundorte (mindestens 2)
<i>Cruciata pedemontana</i>	3	Z	Z?	Ziemlich kommun nördlich der Ortsmitte, Verbreitung aber unzureichend bekannt
<i>Cyanus montanus</i>	KG		SS	Einzelne Funde im SO-Ort, in Gebüschaumposition, dabei jedenfalls in einem nicht zugänglichen verwilderten Garten sichere Versamung; nach eigenen Beobachtungen des Erstautors in verschiedenen Teilen Österreichs in Gärten verwildernd und teils über Jahrzehnte beständig, Individuen aber kurzlebig
<i>Cyanus segetum</i>	3		S-Z	Im Ort sehr selten Einzelpflanzen; am Ortsrand zerstreut an Feldrändern
<i>Cydonia oblonga</i>	KG		SS	Nur vegetativ einer Pflanzung „entflohen“
<i>Cymbalaria muralis</i>			SS, L	U.a. Friedhofsboden, bislang kein Mauerstandort bekannt
<i>Cynodon dactylon</i>		LH	H, LD	Weg- und Straßenränder, Scherrasen; in der Rasenpublikation erwähnt, jedoch nicht in der Ergebnistabelle gelistet
<i>Cynoglossum officinale</i>			SS	Ab und zu unbeständig einzeln im Hof der Autoren nachgewiesen, wohl vom Spitzerberg eingeschleppt, 2020 eine Rosette auf einem bewachsenen Schotter-Erdhaufen
<i>Dactylis glomerata</i>		H	H	
<i>Dahlia x hortensis</i>	KG		SS	Versamung in eigenen Gartenbeeten, sehr selten aber auch außerhalb von Pflanzungen; Blühreife wird im Keimjahr nicht erreicht; es besteht keine Winterhärte; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23256
<i>Datura stramonium</i>			Z-S, LH	Ruderal, außerhalb des Orts auch teils segetal
<i>Daucus carota</i>		L	V, LH	
<i>Descourainia sophia</i>			SS?	Diese gewöhnliche Art konnte 2020 in Prellenkirchen nicht nachgewiesen werden! Es gibt jedoch frühere Belege aus dem eigenen Garten der Autoren.
<i>Dianthus giganteus</i>	KG	S	S, L	http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21454
<i>Digitaria sanguinalis</i> subsp. <i>pectiniformis</i>		SS	SS	Nur im Publikationsrasen und S Ortsmitte je 1 Pflanze
<i>Digitaria sanguinalis</i> subsp. <i>sanguinalis</i>		LH	H	
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>		S	Z-S	Bildet auch kleine, mäßig individuenreiche Bestände
<i>Dipsacus fullonum</i>			L, S	
<i>Dipsacus laciniatus</i>	(2), KG	L	LH	Nur in privatem Grünraum, konkurrenzkräftig eingebürgert (siehe NADLER & HAUG 2019)
<i>Draba verna</i> agg.		L=>H	H, LD	An verschiedenen konkurrenzarmen Standorten
<i>Dryopteris filix-mas</i>			SS	Jungexemplar(e) in einem Abflussschacht; adulte Exemplare in einem Garten
<i>Dysphania botrys</i>			L	Nur im NNW: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21109
<i>Dysphania pumilio</i>			SS	Auf einer Baustelle im SO-Ort: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22728
<i>Echinacea purpurea</i>	KG		SS	Nur 1 mutterpflanzennaher Sämling in einer Straßenrandspalte außerhalb eines Gartens

Tab. 1: Fortsetzung.

Tab. 1: Vollständige Florenliste (wissenschaftliche Pflanzennamen alphabetisch gereiht); mit Rote Liste-Status (aus NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999), Gefährdungscodewerte 1, 2, 3, 4, r jeweils grau hinterlegt; Kulturherkünfte ... K, dabei KG ... Garten- und Aufforstungsflüchtlinge; KA ... Ackerflüchtlinge. Häufigkeits- bzw. Verbreitungsangaben für den Publikationsrasen (NADLER & HAUG 2019) und das gesamte Untersuchungsgebiet. Abkürzungen: + ... kommt vor, D ... dominant, H ... häufig, L ... lokal, R ... randlich, S ... selten, SS ... sehr selten, V ... verbreitet, Z ... zerstreut sowie Kombinationen der Codebuchstaben bzw. Begriffe bzw. - ... „bis“. Fettdruck in der Spalte Publ.-Rasen ... Neunachweis bzw. => ... Neueinstufung 2020. Anmerkungen zu den Taxa, insbesondere zu den Fundorten.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Abies</i> sp.	KG		SS	Sämling in Vorgarten nahe eines nicht artbestimmbaren Altbaums, 1 Jungbaum in dichtem Ufergehölz im SO
<i>Abutilon theophrasti</i>			SS	1 bis zum Blühstadium kommende Pflanze ruderal; nur in 2 Gärten kultiviert oder eher toleriert festgestellt und fertil; im benachbarten Burgenland z.T. sommerfruchtsegetal häufig
<i>Acer campestre</i>			LZ	Reichliche generative Verjüngung vor allem nördlich der Ortsmitte in relativ weitem Umkreis um eine ältere Mutterpflanze, sonst im SO
<i>Acer negundo</i>	KG		Z	Kommunale Parkpflanze; zahlreiche Verwildierungen, lokal invasiv
<i>Acer platanoides</i>		SR	V	Kultiviert; vor allem in Gebüsch aufkommend, leicht invasiv
<i>Acer pseudoplatanus</i>		S	V	Kultiviert; vor allem in Gebüsch aufkommend, auch in der Form „atropurpureum“; leicht invasiv
<i>Achillea collina</i>		D	H-D	Punktuell in Scherrasen dominant; morphologisch sehr einheitliche Sippe, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21131 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21391 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22187
<i>Achillea filipendulina</i>	KG		SS	Bislang sehr wenige Jungpflanzen in einem Rasen und in einer Straßenrandfuge gefunden, wohl unbeständig; wird nur selten kultiviert
<i>Adonis annua</i>			SS	Es gibt nur 1 Beleg vom Juli 2005: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16861
<i>Aegopodium podagraria</i>			LZ	Vor allem entlang der Hirschländerrinne
<i>Aesculus hippocastanum</i>	KG		SS	2 Sämlinge an verschiedenen Stellen gefunden; nur selten in Kultur
<i>Aethusa cynapium</i>			Z-S	Es scheint morphologische Variabilität zu geben (vgl. https://www.badvoeslau.at/de/lebenswert/umwelt/kalenderblaetter/september-2015.html)
<i>Agrimonia eupatoria</i>		LR	Z-S	In einem der relativ wenigen Vorkommen nach Einschleppung in rascher Ausbreitung befindlich
<i>Agrostis stolonifera</i>			S,LH	Kleinflächig entlang der oberen und unteren Hirschländerrinne
<i>Ailanthus altissima</i>		S	V-H	Relativ wenig reife Bäume, aber sehr hohes Sämlingsaufkommen, hoch invasiv
<i>Ajuga genevensis</i>			SS-S	2 isolierte Kleinvorkommen in einem Scherrasen (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16575) und einer Wiese (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=17968), im Frühherbst andernorts kleinflächig zahlreiche Sämlinge
<i>Ajuga reptans</i>			SS	Jedenfalls im privaten Grünraum und hier vor wenigen Jahrzehnten aus dem unteren Marchtal angesalbt, möglicherweise weitere autochthone Vorkommen
<i>Alcea rosea</i>	KG	SR	L	Vorwiegend im privaten Grünraum
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.			S	Nur im privaten, hausnahen Grünraum, bislang nur in geringer Abundanz in gemähten Gartenbereichen der Autoren vorgefunden (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16588)
<i>Alliaria petiolata</i>		?	V-Z,LD	
<i>Allium neapolitanum</i>	KG		SS,LH	Kleiner, dichter Bestand nur im privaten Grünraum im südöstlichen Ort
<i>Allium scorodoprasum</i>		?	L-Z	
<i>Allium ursinum</i>			LH	Nur 1 Bestand im privaten Grünraum im südöstlichen Ort (Hirschländerrinnensenke) bekannt, eventuell weitere vorhanden
<i>Allium vineale</i>		L	S-SS	Sehr wenige kleine Bestände, im eigenen Garten Ausbreitung nach Ansalbung
<i>Alnus glutinosa</i>			Z-S	Vereinzelte entlang der Ortssenne
<i>Alnus incana</i>			L	Im W-Ort entlang Teichufer
<i>Alopecurus myosuroides</i>			SS,L	Segetal im SSO
<i>Alopecurus pratensis</i>			S	
<i>Amaranthus albus</i>			V-H	
<i>Amaranthus blitoides</i>			Z-V	
<i>Amaranthus blitum</i> s.l.			SS	Erst ab Spätsommer nachweisbar; mindestens im Aushubmaterial der unteren Hirschländerrinne
<i>Amaranthus hypochondriacus</i>			S,L	Ruderal: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&p=14115&hilit=hypochondriacus#p14115 ; Beleg (leg. J. Walter) vom 27.9.2020 im Naturhistorischen Museum (W), einmal auch segetal
<i>Amaranthus powellii</i> subsp. <i>powellii</i>			V	
<i>Amaranthus retroflexus</i>		SR	V-H?	

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Festuca rupicola</i>		LH=>S	S,L	Im Publikationsrasen wahrscheinlich nur aus Einsaat; auf einem Schotterterrassenabhang im SO-Ort aber auch individuenreich in einer Trockenwiese
<i>Festuca valesiaca</i> agg.		LH	Z	Mindestens 1 in trocken-mageren Scherrasen verbreitete Sippe (fein graublättrig)
<i>Ficaria verna</i>			LH	Besonders entlang der unteren Hirschländerrinne; Verbreitung sonst ungenügend bekannt; im Garten der Autoren vor geraumer Zeit aus Wien-22 eingeschleppt
<i>Filago</i> cf. <i>lutescens</i>	1 oder 2		SS	SO Ortszentrum 2020 eine Jungpflanze, die das Blühstadium nicht erreichte (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16962); auch <i>F. vulgaris</i> nicht auszuschließen
<i>Forsythia ×intermedia</i>	KG		SS	An mindestens 2 Stellen in dichtem, pflegeextensivem Bodendeckerstrauch-Dickicht, jeweils relativ nahe (>>1 m) an Mutterpflanzen, nur Wurzelschößlinge (falls es solche gibt) oder Sämlinge wahrscheinlich, da keine Zweigbewurzelung wie bei <i>F. suspensa</i> angenommen wird
<i>Fragaria ×ananassa</i>	KG		SS	Nur vegetativ Dauerkultur-Beetgrenzen geringfügig überwindend, im privaten Grünraum der Autoren synanthrop bereits jahrzehntlang beständig; ein anderes Vorkommen: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22697
<i>Fragaria</i> cf. <i>neglecta</i>			SS	Unsicher; mit dem Vorkommen von 1-2 Sippen (wahrscheinlich Hybriden) außer den genannten drei Arten ist zu rechnen
<i>Fragaria vesca</i>			S	Ein aktuell bekanntes Vorkommen im Garten der Autoren vermutlich mit Topfpflanzen eingeschleppt, starke vegetative Ausbreitung; wohl wenige weitere, nicht sicher von Hybriden unterschiedene Vorkommen
<i>Fragaria viridis</i>		SR	S-Z?	Einige Bestände; Anteil allfälliger Hybriden unklar
<i>Fraxinus excelsior</i>			H	V.a. in der Ortssenne, auch sonst verbreitet, sehr vital
<i>Fraxinus angustifolia</i>			SS	1 junges Exemplar in einer Sukzessionsfläche im SO-Ort (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2682)
<i>Fritillaria uva-vulpis</i>	KG		L	Nur im privaten Grünraum, sich versamend (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2587)
<i>Fumaria vaillantii</i>			SS	
<i>Gagea pratensis</i>	3		L	Scherrasen, manche Bestimmungsergebnisse subsp. <i>transversalis</i>
<i>Gagea villosa</i>			Z	Scherrasen
<i>Galanthus elwesii</i>	KG		SS?	Nur im privaten Grünraum; Verbreitung unzureichend bekannt; Nachweis vom 17.2.2019
<i>Galanthus nivalis</i>	KG?		SS?,L	Verbreitung, Bestand und Status ungenügend bekannt; punktuell kleine Bestände im privaten Grünraum im Ortssenenbereich
<i>Galeobdolon argentatum</i>	KG?		SS?	
<i>Galeobdolon montanum</i>			SS,LH	Nur punktuell im privaten Grünraum, sehr vital
<i>Galeopsis pubescens</i> subsp. <i>pubescens</i>			SS,L	Nur lokal entlang der Hirschländerrinne (Auwald-Schlagflur): http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=1101&p=13648&hilit=Galeopsis+pubescens#p13648
<i>Galinsoga ciliata</i>			SS	Ortsmitte-Süd und im WNW; nicht dicht behaarte lokale Sippenausprägung
<i>Galinsoga parviflora</i>			Z-S,LD	In einzelnen Gemüsebeeten teils massenhaft; im nördlichen Ort nur am Friedhof (27.8.2020) und als eingeschlepptes Einzelexemplar im Garten der Autoren
<i>Galium album</i>		L-Z	Z?	Verbreitung ungenügend bekannt
<i>Galium aparine</i>			Z,LH?	Verbreitung unzureichend bekannt, wahrscheinlich lokal häufig
<i>Galium mollugo</i>	r		Z?	Verbreitung unzureichend bekannt; frischer oder schattiger als <i>album</i> stehend
<i>Galium pycnotrichum</i>			L	Erst in jüngster Zeit mit "Heublumen" vom Spitzerberg eingeschleppt
<i>Galium rivale</i>	2		L,SS	Nur im privaten Grünraum (Gartenteichufer), spontan für Jahre etabliert, seit wenigen Jahren wieder ausgestorben
<i>Galium verum</i> s.str.			Z	Nicht alle Funde sind gegen <i>wirtgenii</i> abgetestet; es gibt grauwoilig (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23192) und glatt grün (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=15278) frühjahrsaustreibende Pflanzen
<i>Geranium columbinum</i>		LR	SS	5.6.2020, neu auf Rasen-Teilfläche 3; nur in kurzem Zeitfenster beobachtet
<i>Geranium molle</i>	3		Z-S	Scherrasen, meist saumnah
<i>Geranium palustre</i>	(r)		SS,L	Vor wenigen Jahrzehnten eingeschleppt und nur sehr zögerlich und eingeschränkt im Privatgrün ausbreitend
<i>Geranium pusillum</i>			H	
<i>Geranium pyrenaicum</i>		L	V-Z	http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2151
<i>Geranium robertianum</i>			Z	Entlang der Hirschländerrinne verbreitet, sonst selten
<i>Geranium sibiricum</i>			S	In teilabsonnigen Scherrasen und nicht zu nährstoffreichen Säumen
<i>Geum urbanum</i>		LR	V-H	
<i>Glechoma hederacea</i>		RLD	H-V	
<i>Guizotia abyssinica</i>	KA		SS	1 Jungpflanze in einer Pflasterspalte; diese Ackerkultur („Mungo“) kommt in unserem Klima nur teilweise zur Blüte und nicht zur Samenreife
<i>Glyceria fluitans</i> agg.			L	In und entlang der Hirschländerrinne
<i>Gypsophila paniculata</i>	2		SS	1 Pflanze am nördlichen Ortsrand (27.8.2020 und folgend)

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Hedera helix</i>		Z,LD	H	Im Umfeld von fruchtenden Pflanzen invasive Ausbreitungsdynamik
<i>Helianthus annuus</i>	KG		S	Ruderal, z.T. auch auf Mauern; kann auch Ackerkulturfüchtlings sein
<i>Helianthus tuberosus</i> agg.		LR	S,L	Kulturfüchtlings (vegetativ, selten Aussamung auf Gartenrohboden), aus einem Garten in Wien-22 eingeschleppt; eine 2. Herkunft im SO-Ort saumruderal
<i>Heliopsis helianthoides</i>	KG		S	Einige verstreut liegende Fundpunkte; aufgrund der artspezifischen Austrocknungsempfindlichkeit weder besonders vital noch ansammlungsfreudig
<i>Heliotropium europaeum</i>			SS	1 kleine blühende Pflanze am 22.9.2020 auf einer Rohboden-Ruderalstelle (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22387)
<i>Helosciadium repens</i>	1		LD	Vielfach dominant am bewässerten und in einer Geländesenke befindlichen Fußballfeld am westlichen Ortsrand (26.8.2020)
<i>Heracleum sphondylium</i> s.l.			L	Nur lokal entlang der unteren Hirschländerrinne; mangels Blüten konnte die Unterart nicht identifiziert werden
<i>Herniaria hirsuta</i>	3		SS	Kleiner Bestand auf teilbeschatteten Gehsteigen am Hauptplatz (31.8.2020); eine Einzelpflanze auch in der oberen Grünaugasse
<i>Hemerocallis fulva</i>	KG	SR	SS	Sterile Sippe, daher nur geringfügigste Verwilderung in einer Straßenrandspalte im ONO-Ortsteil (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22700); der Fund im Publikationsrasen ist ein Kulturrelikt, aber keine Verwilderung
<i>Hibiscus syriacus</i>	KG		Z-S	Vereinzelte, meist mutterpflanzennahe Versammlungen
<i>Hibiscus trionum</i>	2		SS	1 Exemplar am ruderal bewachsenen Aushub der Hirschländerrinne
<i>Hieracium aurantiacum</i>	KG?	SR	SS	Kein Hinweis auf Verwilderung aus Kultur gefunden, daher vielleicht autochthon; 1 kleiner Bestand in Scherrasen der Ortsmitte (vgl. WITTIG 2008: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=1818&hilit=Hieracium , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21783)
<i>Hieracium pilosella</i>		H,LD	H,LD	Zwei verschiedene Morphotypen, die hier laut Gottschlich und Brandstätter (schriftlich) zu subsumieren sind: normale und 1 lokal begrenzte Sippe mit verzweigten Ausläufern, die vielfach terminal aufsteigend blühen (Flagellen)
<i>Hieracium</i> cf. <i>piloselloides</i> agg.			SS	Mindestens 1 kleiner Bestand in einem mageren Brachstück am äußersten WNW-Rand des Untersuchungsgebiets
<i>Hieracium rothianum</i>			SS?	Laut Gottschlich (schriftlich); mindestens zwei Kleinpopulationen; in Mehrmahdbereichen
<i>Hieracium</i> sp.			SS	Untergattung <i>Pilosella</i> , mindestens 2 oder 3 weitere Sippen in einzelnen Kleinbeständen und einem größeren Wiesen-Vorkommen, mglw. auch <i>x bifurcum</i> ; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=90#p13720
<i>Holcus lanatus</i>			L	Entlang der unteren Hirschländerrinne, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=17063
<i>Holosteum umbellatum</i>		=>H	H	
<i>Hordeum murinum</i>		LR	V-H	
<i>Humulus lupulus</i>		SR	LZ-LH	In der Ortsenke bzw. entlang der Hirschländerrinne bereichsweise häufig
<i>Hyoscyamus niger</i>			Z-S	Nitrophil-ruderal/segetal, meist sommerannuell
<i>Hypericum perforatum</i>		Z-S	V-Z	
<i>Hypochaeris radicata</i>			Z-S	Scherrasen (bevorzugt leicht absonnig)
<i>Impatiens glandulifera</i>			SS,L	Nur an der unteren Hirschländerrinne, 2020 in 2 vitalen Exemplaren; im nördlichen Ortsmittenbereich nicht einmal in einem Garten etablierbar
<i>Impatiens parviflora</i>			SS	2 Exemplare in Auwald-Schlagflur an der unteren Hirschländerrinne; im Garten der Autoren hingegen ausschließlich in (bewässerten) Topfpflanzenkulturen überdauernd und wenig vital
<i>Inula britannica</i>	3	S	SS	In Scherrasen 2 winzige Bestände gefunden, erlöschungsgefährdet
<i>Inula conyzae</i>			SS	Erst im Oktober winzigen Bestand auf einer Trockenbrache gefunden
<i>Ipomoea purpurea</i>	KG		SS	Punktueller Verwilderung (kleinster Bestand), andernorts gelingt eine Etablierung im Garten nicht
<i>Iris x barbata</i>	KG		SS	Aus Kultur in Gartenbereichen vereinzelt versamend und bei weitgehender Mahdschonung mehr oder weniger beständig
<i>Iris orientalis</i>	KG		SS	Syn. <i>Iris ochroleuca</i> : Aus Kultur in Gartenbereichen vereinzelt ansamend und bei weitgehender Mahdschonung mehr oder weniger beständig, selten auch rein weiß und rein gelb blühende Nachkommen!
<i>Iris sibirica</i>	(3),KG		SS	Aus dem Marchgebiet vor Jahrzehnten angesalbt, in Gartenbereichen (nur Teichsaum) aussamend: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=10&t=2229&hilit=iris+sibirica#p11207
<i>Iris sibirica</i> x <i>sanguinea</i>	KG		SS	Aus Kultur in Teichsaum aussamend, http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=10&t=2229&hilit=iris+sibirica#p11207
<i>Iris pseudacorus</i>			S-SS,L	Punktuell an Gewässerufem
<i>Iris variegata</i> -Verwandschaft	KG?		SS	In allen Teilen wesentlich größere (Kultur-?) Sippe als <i>variegata</i> , mit charakteristisch rötlichen Grundblattansätzen; kleiner Bestand in verbuschtem, verbrachtem und eutrophiertem Halbtrockenrasen; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=30#p11008 und http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=17049

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Juglans regia</i>	KG		V	Längst eingebürgert mit kulturunabhängig nachgewiesenen zwei Generationen am Eigengrund der Autoren
<i>Juncus inflexus</i>			SS	Hirschländerrinnennah am Rand einer alten Brachfläche http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22741
<i>Juniperus communis</i>	r		SS	1 bereits fruktifizierendes Exemplar in einer naturnahen Hecke im WSW (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23180)
<i>Kerria japonica</i> „Pleniiflora“	KG		SS	Lokale kleinstflächige „Verwilderung“ durch Ausläufer aus einem Garten in eine benachbarte Grünfläche
<i>Knautia arvensis</i> s.l.			Z,L	Meist Scherrasen, nach FISCHER et al. 2008 subsp. <i>arvensis</i>
<i>Koeleria macrantha</i>		L	SS,LH	Nur kleinflächig, aber individuenreich im Publikationsrasen
<i>Laburnum anagyroides</i>	KG		S	Bestimmung nach Blumen in Schwaben; gering potenter Kulturflüchtling (Aussamung)
<i>Lactuca serriola</i>		S	H	Manche ungebuchtetlaubige Exemplare nähern sich morphologisch <i>virosa</i> an, der Samentest am 1.10.2020 erbrachte <i>L. serriola</i> für die geprüften Individuen; überwintert (mit Rosetten) oder häufiger sommerannuelle Lebensform
<i>Lamium amplexicaule</i>			V	Vielleicht sogar häufig; Blühbeginn wurde im feuchtwarmen Sommer 2020 Ende August verzeichnet
<i>Lamium maculatum</i>			L-LH	Verbreitung unzureichend bekannt, Schwerpunkt in der Ortssenne
<i>Lamium purpureum</i>			H?	Verbreitung und Bestandsdichte unzureichend bekannt; Blühbeginn wurde Anfang Oktober verzeichnet
<i>Lapsana communis</i>			Z,L	
<i>Lathyrus sativus</i>	KA		SS	1 ruderaler Fund; wird ackerbaulich rund um den Ort verwendet
<i>Lathyrus tuberosus</i>			SS	Wiesenähnliche Baulandbrache im SO
<i>Lavandula angustifolia</i>	KG		Z	Relativ individuenreicher generativer Kulturflüchtling in Pflaster- bzw. Straßenrandspalten
<i>Lavatera thuringiaca</i>	3		SS	Nur im privaten Grünraum und am äußersten WNW-Rand des Untersuchungsgebiets (Feldwegsaum), je wenige Individuen
<i>Lemna minor</i>			SS,LD	Deckend in einem kleinen Tümpel im SO
<i>Lemna trisulca</i>	3		LH	Spontan im kleinen Gartenteich der Autoren
<i>Leontodon hispidus</i> subsp. <i>hispidus</i>			Z,L	Scherrasen; vielleicht etwas sonniger stehend als <i>Hypochaeris radicata</i>
<i>Leonurus cardiaca</i> cf. subsp. <i>villosus</i>		SR	LH	Siehe Diskussion; Kulturflüchtling im Garten der Autoren (Aussamung nach Selbstbefruchtung), vor >20 Jahren vegetativ angesalbt, Herkunft unbekannt
<i>Lepidium campestre</i>			SS	Bislang zwei individuenarme Fundbereiche Ortsmitte und W
<i>Lepidium draba</i>		S	H	
<i>Leucanthemum vulgare</i> agg.			S,L	Mit der gängigen Literatur nicht näher bestimmbar; nur (mindestens) 2 Vorkommen aus wahrscheinlich unterschiedlichen Herkünften
<i>Ligustrum vulgare</i>		SR	H-V	
<i>Linaria genistifolia</i>			LH	Auf verbauungsgefährdeten Baulücken-Trockenwiesen(brachen) im SO verbreitet
<i>Linaria vulgaris</i>		L	V	In allen Ortsteilen
<i>Lindelofia longiflora</i>	KG		SS	An einem Schotterwegrand zwischen anderen Gartenflüchtlingen; Fotos unter http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2640 ; nomenklatorische Referenz http://www.theplantlist.org/1.1/browse/A/Boraginaceae/Lindelofia/
<i>Linum</i> cf. <i>perenne</i>	(2),KG		SS	In einem Pflanzbestand einer Straßenrabatte kommt es zu generativer Vermehrung; Merkmale weisen auf <i>L. perenne</i> , und der Pflanzort wurde (noch) nicht verlassen; andernorts ist aber ein Wildaufgang dokumentiert (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2660&p=14427#p14396)
<i>Linum usitatissimum</i>	KA		SS	Zweimal je 1 ruderales Ex. an Straßenrändern nachgewiesen
<i>Lobularia maritima</i>	KG		SS	Punktueller Verwilderung am SO-Ortsrand: kleiner Bestand an Wegsaum
<i>Lolium perenne</i>		H,LD	H,LD	V.a. Scherrasen und Wegränder
<i>Lonicera ligustrina</i> var. <i>pileata</i>	KG		S?	Syn. <i>Lonicera pileata</i> ; Verwilderung durch Versamung; Anteil verwilderter Exemplare unklar
<i>Lonicera xylosteum</i>			SS	
<i>Lotus corniculatus</i>		L	V	„Nicht- bzw. schwachhaarige“ Sippe(n); verschiedene Herkünfte wahrscheinlich
<i>Lotus corniculatus</i> var. <i>hirsutus</i>		L	L	Zumindest auf Teilfläche 1 aus NADLER & HAUG 2019
<i>Lotus tenuis</i>	3		SS	1 Sämling an Pionierstandort in der Ortsmitte (4.9.2020 und folgend), http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21538
<i>Lunaria annua</i>	KG	LR	SS,L	Nur im privaten Grünraum; Kulturflüchtling (Aussamung), synanthrop beständig
<i>Lychnis coronaria</i>	KG	SR	S,L(H)	Meist in Scherrasen; mit geringem Anteil weiß blühender Exemplare
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	r		SS	Sehr kleiner Bestand in Gartenteichnähe der Autoren; offenbar eingeschleppt
<i>Lycium barbarum</i>			S-Z,LH	Nur wenige Vorkommen, diese aber tw. (sehr) ausgedehnt (OSO-Ort)
<i>Lycopus europaeus</i>			S	An Gewässerufem

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status- Anga- ben	Publ.- Rasen	Auf- treten im Ort	Anmerkungen
<i>Lysimachia nummularia</i>		SR	LH	Verbreitung stark unzureichend bekannt
<i>Lysimachia vulgaris</i>	(KG)		SS,L	Nur im privaten Grünraum; an Teichufer und in Kübelpflanzenkulturen sehr konkurrenzkräftig und freimütig versamend
<i>Lythrum salicaria</i>			S-SS	Vor allem an (Garten-)Teichufern; Versamung gern in Topfpflanzenkulturen
<i>Mahonia aquifolium</i>	KG		V	Vorkommen im gesamten Untersuchungsgebiet; vorwiegend Jungpflanzen, aber eingebürgert
<i>Malus domestica</i>	KG		S	Apfelsämlinge
<i>Malva neglecta</i>		S	V	
<i>Malva sylvestris</i>		S	V	
<i>Malva sylvestris</i> var. <i>mauritiana</i>	KA		SS	1 Exemplar im O; ortsumgebend agrarisch kultiviert
<i>Matricaria chamomilla</i>			SS	Kleinstvorkommen am südlichen Gebietsrand segetal, 1-2 Funde andernorts ruderal
<i>Matricaria discoidea</i>			SS	„Tritt-wechselfrischruderal“; fast nur am südlichen Untersuchungsgebietsrand
<i>Medicago falcata</i>		S	Z	Scherrasen, Wegränder
<i>Medicago lupulina</i>		H	H	
<i>Medicago minima</i>	3	V	V,LD	Scherrasen, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=18595
<i>Medicago sativa</i>		Z-L	V-Z	
<i>Medicago xvaria</i>		S	SS	Bisher nur gelbgrün Blühende in mindestens 2 winzigen Vorkommen
<i>Melilotus officinalis</i>			S-Z	
<i>Melissa officinalis</i>			Z-V	Voll eingebürgert und beständig; fraglich, ob überhaupt in Kultur
<i>Mentha longifolia</i>			Z	Verteilte kleine Vorkommen in der gesamten Ortssenne; einmal mit Introgressionsanzeichen (besserer Geruch, weniger längliches und reliefierteres Laub)
<i>Mentha spicata</i> agg.	KG		S	Ruderaler Stock auf Erdhaufengelände, in der Nähe andere Gartenflüchtlinge; 2 weitere Kleinstvorkommen von <i>M. spicata</i> agg. (non <i>longifolia</i>)
<i>Mercurialis annua</i>		SR	Z-V	
<i>Microrrhinum minus</i>			S-L	V.a. im Friedhof
<i>Microthlaspi perfoliatum</i>		?	Z-S?	Verbreitung unzureichend bekannt
<i>Mirabilis jalapa</i>	KG		S	Kulturflüchtling (Aussamung); 1 Exemplar auf einem kommunalen Erdhaufen; Sämlinge sonst an mindestens 4 Stellen in Gartenbeeten und Ortsgrünflecken verwildert und von jährlicher winterhalbjährlicher Bodenbearbeitung abhängig, 1 Komposthaufenvorkommen; Wurzelknollen niemals winterhart (auch nicht in den mildesten Wintern 2006-2007 und 2019-2020)
<i>Morus alba</i>	KG	S?	V-Z	Adultnachweise, zahlreiche unbestimmte <i>Morus</i> sp.-Sämlinge, nahezu invasiv
<i>Morus nigra</i>	KG	S?	V-Z	Adultnachweise, zahlreiche unbestimmte <i>Morus</i> sp.-Sämlinge, nahezu invasiv
<i>Muscari armeniacum</i>	KG		Z	Verwilderungen meist in gemähten Vorgärten, im eigenen Garten über Jahrzehnte elternpflanzennah verbleibend
<i>Muscari comosum</i>	3		S,L	Nur 2 Vorkommen bekannt: ortszentral im Privatgrün der Autoren (Herkunft Spitzerberg) sowie am verbuschten Halbtrockenrasen am SO-Ortsrand
<i>Muscari neglectum</i>		SS	Z	
<i>Myosotis arvensis</i>		S	S-Z	Ruderal, aber nicht auf Rohböden; vereinzelt
<i>Myosotis scorpioides</i>			L,SS	Bestimmung nach diversen bundesdeutschen Schlüsseln, <i>scorpioides</i> cf. s. str. nach FISCHER et al. 2008; zwei kleinste Bestände an der oberen und mittleren Hirschländerinne
<i>Myosotis stricta</i>	3	Z	Z-S?,L	Verbreitung unzureichend bekannt, Scherrasen und deren Blößen (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=15391)
<i>Myosotis sylvatica</i>			L,S	Nur im privaten Grünraum; evtl. durchwegs ehemals Kulturflüchtlinge
<i>Myriophyllum spicatum</i>			SS	1 Herde im oberen Ortsbach (S Ortsmitte) flutend
<i>Nepeta xfaassenii</i>	KG		Z	Versamungsfreudig, meist in Gehsteigfugen und Kiesflächen, aber auch sonst in bewachsenen Gartenböden
<i>Nicandra physalodes</i>	KG		L	Generativ angesalbt, siehe NADLER & HAUG 2019, S. 169; nur in Gartenbereichen der Autoren; wenig trocken tolerant und daher nur beschränkt konkurrenzfähig
<i>Nonea pulla</i>		SS	SS	1 Einzelpflanzenfund (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16593)
<i>Odontites vulgaris</i>			S	>3 Fundbereiche an verschiedenen Ortsrändern außer im N, z.T. Schotterwegränder
<i>Oenothera biennis</i>	KG	SR	L,SS	Nur im Garten der Autoren nachgewiesen, stark synanthrop
<i>Oenothera glazioviana</i>	KG		S	Nur im privaten Grünraum, mehr oder minder synanthrop, mindestens 3 Fundorte; nach ca. 20 Jahren gemeinsamer „Kultur“ mit <i>O. biennis</i> keine Hybridisierung
<i>Onobrychis viciifolia</i>	KA?		S	Sehr wenige Einzelpflanzen (mindestens 3 bekannt), eventuell unbeständig
<i>Onopordum acanthium</i>		SR	V-Z	
<i>Origanum vulgare</i>		LR	Z	
<i>Ornithogalum kochii</i>	3		S	

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Ornithogalum pannonicum</i>	4		SS	Begonnene Verwilderung aus Gartenansalbung
<i>Ornithogalum umbellatum</i> s.l.			SS?	Unzureichend bekannte Verbreitung
<i>Orobancha reticulata</i> subsp. <i>pallidiflora</i>	2		SS	Winziger Bestand am ONO-Ortsrand; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2163&hilit=orobanche+reticulata#p11172
<i>Othocallis siberica</i>	KG		S?	Punktuell in Privatarealen verwildert
<i>Oxalis corniculata</i>		SR	H	Wohl häufigste Mauersockelfugenpflanze des Orts
<i>Oxalis dillenii</i>		Z	H-V,LD	Weniger verbreitet, aber dann abundanter als <i>O. corniculata</i> ; Scherrasen
<i>Panicum capillare</i>			SS,L	Ruderal
<i>Panicum miliaceum</i> s.l.	(KA?)		SS-S	Ruderal; z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21190 ; fraglich, ob und wie weit sich unmittelbare Ackerkulturflüchtlinge beteiligen
<i>Papaver rhoeas</i>		SR	V	
<i>Papaver somniferum</i>	KA		SS	1 Ruderalfund; weiters gefüllt rosa blühende Sippe als Garten- bzw. Hackfruchtbeikraut anthropogen langjährig einigermaßen beständig (mind. 20 Jahre): http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2102&p=10109&hilit=Papaver#p10529
<i>Parietaria officinalis</i>			Z,L	In der gesamten Ortssenke zerstreut, außerhalb seltener, (Halb-)Schattenpflanze
<i>Parthenocissus inserta</i>	KG?	LR	H	Ungemein verbreitet; Sämlinge auch häufig; invasiv!
<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	KG		Z	Relativ selten in Kultur und dementsprechend unhäufige Versamung; wie weit Sämlingsaufwüchse von Mutterpflanzen entfernt sind, wurde nicht erhoben
<i>Pastinaca sativa</i>			Z	Meist individuenarme Bestände an Säumen, teils auch in wiesenartigen Beständen
<i>Persicaria amphibia</i>			S	Nur wenige, je sehr kleine (vegetative Land-) Bestände im gesamten Feuchtezug des Orts
<i>Persicaria dubia</i>			LH	Fast nur Abflussrand Rübenlagerplatz (WNW-Ortsrand)
<i>Persicaria maculosa</i>			L	Fast nur Abflussrand Rübenlagerplatz
<i>Persicaria lapathifolia</i> s.l.			LH	Entlang der unteren Hirschländerrinne; Merkmalskombination zumindest teilweise zwischen subsp. <i>brittingeri</i> und subsp. <i>lapathifolia</i> stehend
<i>Petrorhagia saxifraga</i>		SL	S-Z,LH	Unter grusrasenartigen Standortsbedingungen und in mageren Scherrasen
<i>Petunia ×hybrida</i>	KG		SS	http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21396
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	KA		SS,L	Ruderal; am Hauptstandort, einem Erdablagungsgelände, kulturunabhängig selbstvermehrend und 2020 in zwei Generationen nachgewiesen
<i>Phalaris arundinacea</i>			SS?,L	Am Gartenteich der Autoren und an der unteren Hirschländerrinne
<i>Phedimus ellacombeanus</i>	KG		SS	S-Ort, mutterpflanzennah in Pflasterritzen versamend
<i>Phedimus spurius</i>	KG		Z-S,LD	(Auch) generative Ausbreitung denkbar, da in (mutterpflanzennaher) Pflasterspalte; in einer Trockenwiesenbrach-Baulücke größerer Monodominanzbestand
<i>Philadelphus coronarius</i>	KG,(4)		SS	2 Jungpflanzen; wird vglw. selten kultiviert; zumindest eine konnte eindeutig von <i>P. pubescens</i> unterschieden werden
<i>Phleum pratense</i>		S	SS	2020 kein Nachweis
<i>Phlox paniculata</i>	KG		SS	Aus Kultur: versamt sich in Garten und (schattig gelegenen) Pflasterspalten
<i>Phragmites australis</i>			S-Z,LH	Insbes. im Teichgebiet des SO-Orts
<i>Physalis peruviana</i>	KG		L	Am Aushub der Hirschländerrinne im Frühherbst etliche Jungpflanzen; mit dem Blattbasismerkmal nach www.blumeninschwaben.de ist <i>P. grisea</i> ausschließbar
<i>Phytolacca acinosa</i>	KG?	SR	V	Bereits voll eingebürgert: Verwilderte Exemplare reproduzieren erfolgreich; 2020 allerdings ganz überwiegend Jungpflanzen; invasiv, falls diese generativ werden; überall im Ort
<i>Picea abies</i>	KG		SS	Wird im Ort zerstreut kultiviert; versamt sporadisch in Topfpflanzenkulturen, ein wenigjähriger Sämling wurde in einem Vorgarten gefunden
<i>Picris hieracioides</i> subsp. <i>hieracioides</i>			V-H	Z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21130
<i>Pimpinella saxifraga</i> subsp. <i>saxifraga</i>		Z,LH	V	Teils prägend in Scherrasen, vereinzelt in wiesenähnlichen Beständen und an mageren Saumstandorten
<i>Pisum sativum</i>	KA		SS	Unbeständig ruderal
<i>Plantago media</i>		LH	Z	Scherrasen
<i>Plantago</i> cf. <i>media</i> × <i>lanceolata</i>			SS	1-2 wahrscheinliche Exemplare: z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=17978
<i>Plantago lanceolata</i>		D	H,LD	
<i>Plantago major</i>		Z	V-H	Zumindest kommt subsp. <i>major</i> vor; morphologisch ziemlich variabel
<i>Platanus ×hispanica</i>	KG		SS	Wird sporadisch kultiviert, 1 Sämling in Straßenrandspalte: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21748
<i>Poa angustifolia</i>		D	H,LD	Eine der häufigsten Pflanzenarten im Ort
<i>Poa annua</i>		LR	Z-V	

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Poa annua</i> var. <i>aquatica</i>			L	Submers in der obersten und terrestrisch an der unteren Hirschländerrinne; Nachweis evtl. von nationaler Bedeutung; Abbildungen unter http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2559 ; siehe Diskussion!
<i>Poa bulbosa</i>		?	Z-S,LD	
<i>Poa compressa</i>		LH	Z	Scherrasen (und Pflasterfugen); Verbreitung ungenau bekannt
<i>Poa trivialis</i>			Z,LD	Bachbegleitend lokal häufig, in einem teilbeschatteten dortigen Pionier-Scherrasen auch dominant
<i>Polygonatum latifolium</i>			SS	In 2 naturnahen Gärten wohl generativ eingeschleppt und sich langjährig vegetativ auf je schattigem Mullhumusstandort ausbreitend
<i>Polygonum arenastrum</i>		H,LRD	H,LD	Entspricht der Sippe in der Rasenpublikation 2019, kleinblütig, schmalblättrig. Sippenidentifikation gemäß www.blumeninschwaben.de
<i>Polygonum aviculare</i>			Z?	Groß- und offenblütige, breitblättrige Sippe. Sippenidentifikation gemäß http://www.blumeninschwaben.de/Zweikeimblaettrige/Knoeterichgewaechse/vogelknot_ru_d.htm#2 . Es scheint allerdings Zwischenformen zu geben, und die Population könnte als 1 variables Taxon <i>P. aviculare</i> s.l. geführt werden.
<i>Populus alba</i>			S	Vereinzelte Sämlinge, meist in Straßenspalten
<i>Populus</i> cf. <i>nigra</i>	(3)		Z-S,LH	Knospen nicht klebrig, Laub glatt und drüsenlos, dennoch bestehen Restzweifel, da die wenigen vorhandenen Altbäume nicht wie reine Schwarzpappeln wirken bzw. mit Sicherheit zerstreut Hybridpappeln gepflanzt sind bzw. waren; Sämlinge und Jungpflanzenbestände; letztere dicht auf einer ehemaligen Ackerbrache in der Hirschländerrinnensenke
<i>Populus tremula</i>			SS	1 Jungpflanze im Ortszentrum, sonst keine adulte Pflanze bekannt; kommt am Hundsheimer Berg in wenigen km Entfernung vor
<i>Portulaca grandiflora</i>	KG		Z	An den Hauptverkehrsachsen; synanthrop beständig; große Blütenfarbenvielfalt
<i>Portulaca oleracea</i>		LR	H	Blütengröße markant unterschiedlich; eine der häufigsten Pflanzen des Orts
<i>Potentilla anserina</i>			Z-V,L	Besonders in der gesamten Ortssenke
<i>Potentilla argentea</i> s.str.		H	H	Vor allem in den trockenen Ortsteilen
<i>Potentilla</i> sp. (<i>argentea</i> -Verwandschaft)		S	S-Z	Deutlich kleiner, (blattoberseits) teils weißfilziger, teils grüner und jedenfalls später blühend als <i>P. argentea</i> und runde, etwas blühfaule Pölster bildend; Scherrasen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=15441 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16591
<i>Potentilla incana</i>			Z-S,LD	Scherrasen, insbesondere trockenrasenartige
<i>Potentilla inclinata</i>	3		S-Z,LH	Sensu FISCHER et al. 2008, non sensu Blumen in Schwaben, wo eine <i>recta</i> -ähnlichere Sippe skizziert wird; bestandsbildend nur am äußersten WNW-Untersuchungsgebietsrand (Feldwegsäum)
<i>Potentilla indica</i>		SR	S-Z	(Nicht austrocknende) Scherrasen
<i>Potentilla neumanniana</i>	3		L	Verbreitung unzureichend bekannt; zumindest im zentralen SO-Ort oberhalb einer Gehsteigkante (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22746 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22973)
<i>Potentilla recta</i>		LR	S-Z,LH	Nur im Privatgrün der Autoren über die Jahre häufig geworden
<i>Potentilla reptans</i>		L	H	Häufig und verbreitet, teils dominant in bodenfrischen Scherrasen und an Wegrändern, eine der abundantesten Arten im Ort
<i>Potentilla supina</i>			S	Je 1 Ex. an mehreren Stellen im Ort; meist wegrandruderale; individuenreicher Bestand auf einer altplanierten Schotterfläche
<i>Potentilla verna</i> agg.			S	Außer <i>P. neumanniana</i> weitere verschiedene Sippen in Scherrasen, vielleicht auch <i>pusilla</i> sensu FISCHER et al. 2008
<i>Primula veris</i>			SS	Scherrasen, an 2 Stellen wenige Individuen, vielleicht angesalbt; kommt am benachbarten Spitzerberg vor
<i>Primula vulgaris</i>	KG		Z-S,L	In Gärten bzw. Gartenrasen (bisweilen individuenreich) alt verwildert, Blütenfarben auch weiß, über purpurrosa bis rotviolett (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23033)
<i>Prunella vulgaris</i>		L	V-Z,LH	Bodenfrische Scherrasen und rasige Wegränder halbschattiger Lagen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21756
<i>Prunus avium</i>		S	Z,L	Sämlinge und Jungpflanzen, möglicherweise alle Kulturflüchtlinge
<i>Prunus cerasus</i> subsp. <i>acida</i>	KG		SS	An zwei Stellen sich ausbreitende Wurzeltriebe, wahrscheinlich aus Kultur, aber in verwilderten Bereichen, Strauchwechsel
<i>Prunus cerasifera</i>	KG		Z,LH	Aus Kultivation (durchgewachsenen Veredlungsunterlagen) verwildernd (aussamend), im auartigen Bereich des Gemeindeobstgartens im SO-Ort häufige Verjüngung, auch vereinzelt rotlaubig
<i>Prunus domestica</i>	KG		SS-S	Zwetschkensämlinge mit geringer Fruchtbarkeit, z.T. Wurzeltriebe bildend
<i>Prunus mahaleb</i>			S	Am benachbarten Spitzerberg häufig
<i>Prunus padus</i> s.l.			Z,L	Entlang der gesamten Ortssenke
<i>Prunus persica</i>	KG		SS-S	Ganz vereinzelt Sämlinge; Selbstvermehrung von (anthropogen angesamten) „Wildlingen“ ist im Gartenbereich der Autoren nachgewiesen
<i>Prunus spinosa</i>			S?	Verbreitung unvollständig bekannt

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Pseudofumaria alba</i>			SS	1 Ex. im WNW (Obere Hauptstraße): http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=20#p10683
<i>Puccinellia distans</i>			L	Bildet eine Straßenrandgesellschaft an der südlichen Ortsausfahrt
<i>Pulicaria dysenterica</i>	3		SS	Aussterbend, nur 1 steriler Trieb festgestellt
<i>Puschkinia scilloides</i>	KG		L,S	Begonnene Verwilderung aus Kultivation
<i>Pyracantha coccinea</i>	KG		SS-S	Trotz zerstreuter Kultur nur sehr wenig sichere Verwilderung nachgewiesen
<i>Quercus cerris</i>			SS	1 Jungpflanze (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=23083)
<i>Quercus robur</i>			SS-S	Ganz vereinzelte Sämlinge; im Ort nur 1 Eichenbaum bekannt
<i>Ranunculus acris</i> subsp. <i>acris</i>			L	2 Fundorte entlang der oberen Hirschländerinne: zahlreiche Exemplare in einer kleinen halbschattigen ortszentrumsnahen Auwiese, erst am 18.10.2020 im Blühaspekt (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&p=14531&hilit=Ranunculus+acris#p14531) entdeckt; weiters wenige in einem „Naturgarten“ (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2616&p=14605&hilit=Ranunculus+acris#p14605) im SO-Ort
<i>Ranunculus bulbosus</i>		S	Z	In Scherrasen, Mäh-Wegsäumen und wiesenartigen Beständen
<i>Ranunculus polyanthemos</i> agg.			L	Vor etwa 6-8 Jahren aus Breitenbrunn am Neusiedler See 1 Pflanze im Garten-Mähbereich der Autoren angesalbt und seither selbstfertil ausbreitend; siehe Diskussion
<i>Ranunculus repens</i>			Z?	Verbreitung unzureichend bekannt; auf bodenfrische Bereiche beschränkt
<i>Ranunculus sardous</i>			SS	1 Wegrand-Exemplar am 29.8.2020 (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21356)
<i>Ranunculus sceleratus</i>	3		SL	An der unteren Hirschländerinne; 2020 durch Wasserbaumaßnahmen gefördert
<i>Reseda lutea</i>		Z	H-V	
<i>Reseda luteola</i>			SS	3 individuenarme Fundbereiche, nicht überall alljährlich
<i>Rhamnus cathartica</i>			Z	
<i>Rhus typhina</i> „Dissecta“	KG		SS	An mindestens 2 Stellen Beetrahmen deutlich sprengende rein vegetative Ausbreitung; nur Kulturform „Dissecta“
<i>Ribes rubrum</i>	KG		ZI	Im (Au-)Gehölz-Unterwuchs im SO-SSO-Ort vereinzelt verwildert; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2643 ; Bestimmung wie folgende nach www.blumeninschwaben.de
<i>Ribes cf. spicatum</i>	KG?		L	Der einzige Bestand im Augenhölz der unteren Hirschländerinne wurde im Frühsommer 2020 durch eine Bachausbaggerung zerstört; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2643&p=14497#p14497
<i>Robinia pseudacacia</i>		L	H	Generative Vermehrung findet häufig und verbreitet statt; lokal auch aufgeforstet; Invasion „beendet“, Bestand gesättigt
<i>Rorippa palustris</i>			SS	Je 1 Pflanze am Friedhofskies und in einer eigenen Topfpflanzenkultur
<i>Rorippa sylvestris</i> s.str.			Z-S	Zerstreute, je kleinflächige Nachweise in verschiedenen Ortsteilen
<i>Rosa canina</i> agg.		SS	V	Morphologisch homogene unhaarig belaubte, zartrosa blühende Pflanzen
<i>Rosa corymbifera</i> agg.			SS	Trotz eingehender Suche nur 1 ziemlich kleinblütiges, feinpelzig-laubiges Exemplar spontan im Privatgrün der Autoren
<i>Rubus caesius</i>			S-Z,LH	Lokal im gesamten Ortssenenbereich vom NW- bis zum SO-Ortsrand
<i>Rubus fruticosus</i> agg.			S(-Z)	1 relativ weitläufiger Bestand im S-Ort; Sämlinge, Einzelpflanzen und zwei kompakte Klone auch andernorts
<i>Rubus laciniatus</i>	KG?		SS	Möglicherweise nur vegetative Kulturflüchtlinge, 2 oder 3 Funde
<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>acetosella</i>		L	S,L	Scherrasen, ehemals auch in Beeten, hier der allgemeinen Eutrophierung zum Opfer gefallen; rückgängige Art
<i>Rumex crispus</i>			Z	
<i>Rumex obtusifolius</i> s.l.			Z	Wahrscheinlich starker Profiteur der reichlichen Sommerniederschläge 2020, verbreiteter als bislang angenommen, auch im langjährigen Kontrollbereich erstmals verzeichnet; bei einer Stichprobe wurde subsp. <i>transiens</i> festgestellt
<i>Rumex patientia</i>		S	H	Humos-„dauernderal“
<i>Rumex thyrsiflorus</i>			Z	
<i>Sagina apetala</i>	2		SS	Bislang nur 1 Pflanze, in der Hauptstraße (http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=40#p11468)
<i>Sagina procumbens</i>			V,LH	In teilbeschatteten bis gänzlich absonnigen Pflasterspalten
<i>Salix alba</i>			SS	Nur am SO-Ortsrand
<i>Salix caprea</i>			SS	Nur 1 vorgefundenes Exemplar an einer Teichuferböschung im W-Ort
<i>Salix cinerea</i>			SS	Wohl 1 gepflanztes und 1 angesamtes Exemplar gefunden
<i>Salix fragilis</i>	r		LZ	In der gesamten Ortssenne vereinzelt; zerstreut aufkommende schmallaubige Weidensämlinge konnte keinem der aufgeführten Taxa zugeordnet werden
<i>Salix ×rubens</i>			SS	1 Baum im W-Ort; vielleicht weitere Vorkommen
<i>Salvia austriaca</i>	2		L,SS	Generativ erfolgreich angesalbt, allerdings lokale, indigene Herkunft

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Salvia nemorosa</i>		S	Z-S,L	Etwas bestandsbildend nur in Häckselwiese im NW-Ort
<i>Salvia pratensis</i>		LH	Z,LD	Wenige, teils kopfstärke Vorkommen, fast durchwegs in Scherrasen
<i>Salvia sclarea</i>	KG	S	SS	Ein >20 Jahre nach Einsaat schwindendes Kleinstvorkommen; 2020 verschollen
<i>Salvia yangii</i>	KG		SS	Syn. <i>Perovskia xsuperba</i> ; http://www.blumeninschwaben.de/Zweikeimblaettrige/Lippenbluetler/perovskia.htm#2 ; eine blühende Verwilderung auf rohem Schotterboden im SO-Ort: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2658#p14384 ; die Gültigkeit der Nomenklatur ist wohl als vorläufig zu betrachten
<i>Sambucus ebulus</i>			SS	Winziger Bestand am äußersten Südrand der Ortschaft
<i>Sambucus nigra</i>		SR	V	
<i>Sanguisorba minor</i> s.l.		LH	Z	
<i>Sanguisorba officinalis</i>	r		SS	Kulturflichtling (Aussamung nach Ansalbung); nur Gartenteichufer und in Kübelpflanzentöpfen
<i>Saponaria ocymoides</i>	KG		SS	Nur mutterpflanzennahe Pflasterfugenversamung
<i>Saponaria officinalis</i>			S-Z	
<i>Scabiosa ochroleuca</i>		H	Z-S,LH-D	Scherrasen, insbesondere am Publikationsrasen
<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>	3		L	Nur im privaten Grünraum: im kleinen Gartenteich der Autoren, ursprünglich möglicherweise aus einem Gartenteich in Dt. Wagram eingebracht
<i>Scilla luciliae</i>	KG	LR	SS	Kulturflichtling (Aussamung) an mind. 2 Lokalitäten des Orts; Bestimmung nach STOLLEY 2007
<i>Scleranthus polycarpus</i>	r		LH	Nur 1 Fundgebiet: SW-W-Ortsrand
<i>Scleranthus annuus</i>		LD	LD	Fast nur 1 Fundgebiet: Publikations-Scherrasen; selten am OSO-Ortsrand segetal
<i>Scleranthus verticillatus</i>	2	S-L	S,LH	Nur 1 Fundgebiet: Publikations-Scherrasen; http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=18578
<i>Sclerochloa dura</i>	3		L,Z-S	U.a. bis auf knapp 2 m vom Publikationsrasen heranreichender Bestand
<i>Scorzonera cana</i>		H	H	Vorwiegend Straßenränder und Scherrasen
<i>Scorzoneroideis autumnalis</i>		S	Z-V,LH	Scherrasen, vorwiegend in mikroklimatisch austrocknungsgeschützten Lagen
<i>Scrophularia umbrosa</i> cf. subsp. <i>umbrosa</i>			SS,L	1 Fundort an der Hirschländerinne
<i>Secale cereale</i>	KA		SS	Unbeständiger Kulturflichtling
<i>Securigera varia</i>		LH	Z-V	
<i>Sedum acre</i>		L	H	
<i>Sedum album</i>			Z-S	Jeweils kleine Vorkommen
<i>Sedum hispanicum</i>	KG	SR	S-Z,LH	Mehrere Herkünfte: ein sich ausbreitender Bestand erst in den vergangenen 20 Jahren mit Topfpflanzen eingeschleppt; ein dichtes Scherrasenvorkommen
<i>Sedum rupestre</i> agg.	KG?	SR	V-Z,LD	Zahlreiche Kleinvorkommen, sehr selten die grünlaubige Form, diese jedoch auf einer Trockenwiese flächig bestandsbildend; wohl alter Kulturflichtling
<i>Sedum sarmentosum</i>	KG		SS	An 2 Stellen Kleinstvorkommen, an einer davon Beetflucht aus rezenter Kultur
<i>Sedum sexangulare</i>			S	
<i>Senecio cineraria</i>	KG		SS	Syn. <i>Jacobaea maritima</i> : Selten kultiviert und wenige verwilderte Einzelpflanzen
<i>Senecio erraticus</i>	3		SS	Nur 1 blühende Pflanze festgestellt; im letzten Auwiesenrest des Gebiets im SO-Ort, aussterbend
<i>Senecio inaequidens</i>			SS	1 totbefigete Pflanze am Hauptplatz; später 1 blühendes Exemplar ruderal im Untersuchungsgebiet NADLER & HAUG 2019 (Ortspark-Erdhügel)
<i>Senecio jacobaea</i>		S-Z	S,L	Teils wahrscheinlich vom Spitzerberg eingeschleppt und sich langsam in wiesenartigem Bestand ausbreitend; selten auch in Scherrasen
<i>Senecio vernalis</i>		SS	S	Einzelfunde
<i>Senecio vulgaris</i>			H	Blütezeit schwerpunktmäßig von August bis Mai
<i>Seseli libanotis</i>			L	1 Vorkommen im NW: lokal reichlich an halbschattigem Brachwiesenrand
<i>Setaria pumila</i>		H	H	
<i>Setaria verticillata</i>		R	H	
<i>Setaria verticilliformis</i>			SS	Bisher nur in einem Hackfrucht-/Sommerblumenbeet der Autoren festgestellt, möglicherweise mit Kulturpflanzen eingeschleppt; nicht jährlich nachgewiesen
<i>Setaria viridis</i> var. <i>viridis</i>		R	H	Im Herbst vereinzelt nicht von <i>S. italica</i> unterscheidbare Mastexemplare, z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22737
<i>Sherardia arvensis</i>		Z,L	Z	Scherrasen, z.T. an halbschattigen Mäh-Wegsäumen
<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>		Z	V-H	
<i>Silene noctiflora</i>			SS	Nach Umwandlung eines Hackfruchtackers bzw. Sommerblumenbeets in Rasen (Teilfläche 2 aus NADLER & HAUG 2019) vor Jahren verschollen

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status- Anga- ben	Publ.- Rasen	Auf- treten im Ort	Anmerkungen
<i>Silene vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>		ZL	Z,LH	
<i>Sinapis alba</i>	KA		SS	Vereinzelte Sämlingsfunde
<i>Sinapis arvensis</i>			S	Ruderal; wenige Einzelpflanzen
<i>Sisymbrium loeselii</i>			S,L	Vor allem am NW-Ortsrand; Verbreitung unzureichend bekannt
<i>Sisymbrium orientale</i>			Z-V	
<i>Solanum lycopersicum</i>	KG		S-Z,LH	Bevorzugt feuchtruderal entlang der Hirschländerinne, auch andernorts; dürfte vereinzelt Samenreife erreichen
<i>Solanum nigrum</i> agg.		SR	H	Relativ formenreich, subsp. <i>schultesii</i> (= sp. <i>decipiens</i>) vereinzelt, meist <i>nigrum</i> ; auch eine aberrante bläulich blühende Pflanze; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=130#p14481
<i>Solanum tuberosum</i>	KG		SS	Unbeständig; an 2 Stellen Einzelpflanzenfunde (abseits von Beeten und Komposthaufen), auf einem Komposthaufen mehrere Exemplare
<i>Solidago canadensis</i>			S,L	Bislang nur im NW-NO nachgewiesen
<i>Solidago gigantea</i>		LR	Z,LD	In einer Sukzessionsbrache in der Hirschländerinnensenke großflächig kodominant; am Publikationsrasen eine neue randliche Ansamung
<i>Sonchus asper</i>		?	Z	
<i>Sonchus oleraceus</i>		Z	V-H	
<i>Sorghum halepense</i>			S	An drei Stellen gefunden, einzeln bzw. sehr kleiner Bestand
<i>Sparganium erectum</i> s.l.			L	Langjährig im Gartenteich der Autoren, im Zuge fortschreitender Sukzession vor Jahren verschwunden
<i>Spergularia maritima</i>	3		L	Straßenrandgesellschaft an der südlichen Ortsausfahrt: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21753 , http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2579
<i>Spiraea ×vanhouttei</i>	KG		SS	1 höchstwahrscheinlich verwilderter Busch in einer Hecke
<i>Stachys annua</i>			S-Z	Verteilte Einzelpflanzen in verschiedensten Ortsteilen
<i>Stachys byzantina</i>	KG		SS	Kleinflächige mutterpflanzennahe Versamung (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22866)
<i>Stachys sylvatica</i>			SS	Kleiner Spontan-Bestand im Garten der Autoren (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=16587)
<i>Stellaria media</i> s.str. => s.l.				Es erfolgte eine Korrektur zur neuen <i>S. ruderalis</i> sensu LEPŠÍ et al. 2019 (und zu <i>S. pallida</i>); (die sommerannuelle) <i>S. media</i> s.str. konnte von uns seit der Abgliederung von <i>S. ruderalis</i> in der Großregion noch nicht sicher nachgewiesen werden!
<i>Stellaria nemorum</i> s.str.	r		SS	Ein eingeschlepptes, vitales und fertiles Exemplar in einem Friedhofs-Pflanzgefäß (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22704); Vertreter der unbeständigen Adventivflora!
<i>Stellaria pallida</i>		H,LD	H	Mit großem Abstand häufigste Sippe des Aggregats im Ort und in der Region; überwiegend sonnig ruderal Sippe
<i>Stellaria ruderalis</i>		LR	V-Z	Überwiegend schattig ruderal Sippe; herbstlicher Blühbeginn Anfang Oktober
<i>Symphyotrichum</i> sp.	KG		L,SS	Hoch invasiver, formenreicher Hybridschwarm verschiedener Herkünfte von Glattblattastern im Garten der Autoren, durch einigermaßen konsequente vorzeitige Fruchtentfernung ausbreitungsgebremst, Versamung überall (Rasen, Blumentöpfe, Beete), kaum weitere Einzelvorkommen
<i>Symphytum officinale</i>			LZ	Überwiegend entlang der unteren Hirschländerinne
<i>Syringa vulgaris</i>	KG	SR	Z-V	Voll eingebürgert, bereits mindestens sekundäre Versamungen nachgewiesen
<i>Tagetes patula</i>	KG		Z-S	Nur synanthrop beständig, insbes. entlang der Hauptstraße
<i>Tanacetum corymbosum</i> subsp. <i>corymbosum</i>			L,SS	Wildsippe, dennoch Kulturflüchtling: viele Jahre fortschreitende Aussamung ausgehend von ursprünglich 1 Individuum (selbstfertil) im Garten der Autoren (Herkunft vermutlich Wien)
<i>Tanacetum parthenium</i>	KG		SS	Vielleicht nur altes Kulturrelikt, eventuell aussterbegefährdet
<i>Taraxacum laevigatum</i> agg.		S	V	Syn.: sect. <i>Erythrosperma</i> ; verschiedene Sippen; tendenziell auf trockeneren, mageren und gestörten Scherrasen und Wegsäumen als folgende Gruppe
<i>Taraxacum officinale</i> agg.		Z,LH	H	Syn.: sect. <i>Ruderalia</i> ; auf bodenfrischen Standorten, insbesondere Scherrasen
<i>Taxus ×media</i>	KG		Z,LH	Kulturflüchtling (Aussamung); meist noch sehr junge Exemplare; in einem privaten Schwarzföhrenhain jedoch zahlreiche bereits fruchtende Büsche; unklar, ob bzw. inwieweit auch <i>T. baccata</i> am Populationsaufbau beteiligt ist
<i>Teucrium chamaedrys</i>			SS-S	Bislang drei kleine Fundbereiche im peripheren W- bis NW-Ort, in Scherrasen
<i>Thlaspi arvense</i>		SR	S,L	An sehr nährstoffreichen, betont bodenfrischen Stellen
<i>Thymus kosteleckyanus</i>	2	L	Z	Magere Scherrasen, Halbtrockenrasenreste im SO-Ort; z.B. http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21791 ; wie an allen uns in der Großregion bekannten Stellen wesentlich verbreiteter als <i>T. praecox</i>
<i>Thymus praecox</i> subsp. <i>praecox</i>			S	Es gibt auch <i>T. praecox</i> nahestehende Pflanzen, die nicht bestimmt werden konnten; kommt auch mit dem deutlich häufigeren und verbreiteteren <i>T. kosteleckyanus</i> gemeinsam durchmischt vor

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auf-treten im Ort	Anmerkungen
<i>Tilia cordata</i>	KG		Z,L	Kulturflichtling (Aussamung, zahlreiche Jungpflanzen); am OSO-Ortsrand auf einer Schotterterrassenböschung sekundär kleinflächig bestandsbildend
<i>Torilis arvensis</i> subsp. <i>neglecta</i>	2		Z, LH	Ruderal, mit kleinen, individuenreichen Beständen; aufgrund Doldenstrahlzahl und Wuchshöhe subsp. <i>neglecta</i> gemäß FISCHER et al. 2008
<i>Tragopogon dubius</i>		L	V	
<i>Tragopogon orientalis</i>		S	S	
<i>Trifolium arvense</i>		LD	Z,LH-D	In Scherrasen und mageren „Wiesen“
<i>Trifolium campestre</i>		LD	Z-S,LH	Scherrasen
<i>Trifolium dubium</i>		S	Z,LD	Scherrasen
<i>Trifolium fragiferum</i>	3		LH	3 je isolierte Vorkommen bekannt, größtes am Fußballfeld (bewässert); eines weißblütig (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21543); http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21338 (Abb. 6)
<i>Trifolium pratense</i> s.l.		Z-S	V	
<i>Trifolium repens</i>		Z	H	
<i>Trifolium striatum</i>	2	H,LD	LH	Ausschließlich 2020 kurzfristig nachweisbares ausgedehntes Vorkommen im Publikationsrasen, Osten der Teilfläche 1; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=50#p11842
<i>Tripleurospermum inodorum</i>			V	Mit Abstand häufigste „Kamillenart“ im Ort, ruderal
<i>Trisetum flavescens</i>		S	SS	2 Fundbereiche: indigen wahrscheinlich nur in Auwiesenrest im SO-Ort
<i>Triticum aestivum</i>	KA		SS	Unbeständig ruderal
<i>Triticum durum</i>	KA		SS	Unbeständig ruderal
<i>Tulipa gesneriana</i>	KG	SS	SS	Ausschließlich im Gartenbereich auch regelmäßige generative Vermehrung
<i>Turritis glabra</i>			S	Teils vom nahen Spitzerberg erst in jüngster Zeit eingeschleppt
<i>Typha angustifolia</i>			SS	An/in Stillgewässern, evtl. Kulturflichtling
<i>Typha latifolia</i>			L	Im Ort nur im privaten Grünraum (Teichufer)
<i>Ulmus</i> cf. <i>*hollandica</i>			SS	2 Sämlingsnachkommen eines ursprünglich aus lokaler Wildherkunft (Spitzerberg) gepflanzten Baums in einem Privatgarten: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2588 ; der jüngere Nachkomme weist sehr ausgeprägte Korkleistenbildungen auf, der ältere gar keine; beide zeigen größeres Laub als die zwischen <i>minor</i> und <i>glabra</i> intermediär wirkende Mutterpflanze
<i>Ulmus minor</i>	3	SS	Z-V	
<i>Ulmus pumila</i>	KG		LH	Am SO-Ortsrand invasive Versamung um einen gepflanzten Baum, von den Jung-Exemplaren bereits (im Garten) ein Heckenzug gebildet, zahlreiche Jungpflanzen am Wegrand; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2588
<i>Urtica dioica</i>		LR	H-V	Neben „normalem“ ein abweichender Morphotyp an der unteren Hirschländerrinne: Nicht hochwüchsige, nicht flaumhaarige Bestände auch betont schmalblättrig mit <i>subinermis</i> -Merkmalen, möglicherweise „echte“ eigene Sippe: http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21605
<i>Urtica urens</i>			SS	1 kleiner Bestand im NW-Ort nach Sommerregen aufgegangen (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22390)
<i>Valerianella locusta</i>		+	H	In Rasen- und Saumvegetationslücken
<i>Verbascum blattaria</i>			SS	1 fruchtendes Ex. im SO-Ort (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21609)
<i>Verbascum phlomoides</i>		S	V-Z	
<i>Verbascum phlomoides</i> × <i>speciosum</i>			SS	In der Kirchengasse 1 unbeständiges Exemplar: http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&start=50#p11844 , http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=21220
<i>Verbascum speciosum</i>	2, KG?		LZ	Nur in der Kirchengasse (wohl ursprünglich kultiviert); bei den Grünflächenpflegen in für den Bestandserhalt ausreichendem Maß aktiv geschont; wahrscheinlich anhaltende Ausbreitung
<i>Verbena officinalis</i>		Z	H-V	In Scherrasen und gemähten Wegsäumen
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>			LH	Verbreitet in der Hirschländerrinne
<i>Veronica arvensis</i>		H	H	In Rasenlücken und Pflasterspalten etc.
<i>Veronica chamaedrys</i> subsp. <i>chamaedrys</i>		S	S	Nur an (Halb-)Schattenstandorten
<i>Veronica hederifolia</i> s.str.		SR	Z-S?	
<i>Veronica officinalis</i>		L	SS	Konnte 2020 nicht bestätigt werden!
<i>Veronica persica</i>		LH=>H	H	Eher auf nährstoffreichen Standorten
<i>Veronica polita</i>		=>H-D	H	Eher auf nährstoffarmen Standorten
<i>Veronica prostrata</i>		Z	Z(-V)	In Scherrasen und halbtrockenrasenartigen Grasbrachen
<i>Veronica sublobata</i>		V	H	Eine der häufigsten Pflanzenarten (der Region)
<i>Veronica triphyllus</i>		L	SS?	Vereinzelt im mageren Publikationsrasen; Verbreitung vielleicht unvollständig bekannt

Tab. 1: Fortsetzung.

Taxon	Status-Angaben	Publ.-Rasen	Auftreten im Ort	Anmerkungen
<i>Viburnum lantana</i>			S-Z	
<i>Viburnum opulus</i>			SS,LH	Nur in einer Au-Gehölzsukzession häufig
<i>Viburnum rhytidophyllum</i>	KG		SS-S	Kulturflüchtlings (Aussamung)
<i>Vicia angustifolia</i> s.l.		Z	V	Im Vergleich zu NADLER & HAUG 2019 nur auf Artniveau sicher bestimmt
<i>Vicia hirsuta</i>		Z	V	
<i>Vicia lathyroides</i>		Z,LH	S,LH	In wenigen Scherrasen, zum Teil sehr individuenreich (http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=15392)
<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>pannonica</i>	KA?		SS,L	Ruderal in einer Ackerbrache im SO; unklar, ob nicht angesät und unbeständig; im WNW-Ort 1 Einzelpflanze; ortsumgebend mindestens seit 2020 kultiviert
<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>striata</i>		S	S,LD	Massenbestand im sehr extensiv gepflegten Hintaus der Autoren (teilverbrachtes Arrhenatheretum), sonst sehr selten; vielleicht älteres Kulturrelikt
<i>Vicia tenuifolia</i>			SS,L	Im SO-Ort
<i>Vicia villosa</i>			SS,L	Kleiner Bestand randlich in einer Glatthafer-Sommerhäckselbrache N Ortskern
<i>Vinca major</i> „Variegata“	KG		SS	Wird im Ort öfter kultiviert, verlässt aber dabei bis auf 1 Ausnahme die Beete nicht: Kleiner Bestand im OSO-Ort in eine Mäh-Grünfläche eingewachsen
<i>Vinca minor</i>	KG		SS	Abseits kultivierter Exemplare einmal in einer Pflasterfuge mit Humusaufgabe gefunden
<i>Viola alba</i> s.l.			SS	Nur in einer friedhofsnahen Grünfläche (gesträuchbeschattet); rötlichlaubige Sippe, Blütenfarbe unbekannt
<i>Viola arvensis</i> subsp. <i>arvensis</i>		+	Z-S	Ruderal
<i>Viola ×bavarica</i>	KG?		S-Z,L	In Rabatten mehrfach verwildert und sich ausbreitend, wahrscheinlich Kulturursprung; in den Beständen können eingesprengte Individuen der Elternarten nicht ausgeschlossen werden: die Kelchfortsätze sind sehr variabel; http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081&p=13684&hilit=bavarica#p13684
<i>Viola hirta</i>		SS	SS	Scherrasen
<i>Viola</i> cf. <i>hirta</i> × <i>suavis</i>		S	SS	Scherrasen
<i>Viola odorata</i> × <i>suavis</i>		Z	L-Z?	Verbreitung unzureichend bekannt, im Garten der Autoren verbreitet
<i>Viola suavis</i>		Z	Z	
<i>Viola odorata</i>		LR	Z	An geschützten, halbschattigen Standorten
<i>Viola ×witrockiana</i>	KG		S-SS	Vereinzelte in Pflasterspalten und am Friedhof
<i>Vitis</i> sp.	KG		S	„Amerikanische Unterlagsreben“, blau kleinbeerig
<i>Vitis vinifera</i> subsp. <i>vinifera</i>	KG		S-Z	Weinsämlinge, die nur selten fruchtreifes Alter aufweisen bzw. erreichen
<i>Vulpia myuros</i>	3		SS	In Straßenspalten

Es besteht weiters schwacher Verdacht auf Vorkommen der zusätzlichen Arten *Rumex palustris*. *Gagea pusilla* (regional gefährdet), *Allium flavum*.

Ca. 644 Sippen konnten vorwiegend im Jahr 2020 innerhalb des gut 1 km² großen Untersuchungsgebiets wild oder „deutlich“ verwildert nachgewiesen werden (Tab. 1). Dazu kommen weitere >>26 in geringem Ausmaß oder vermutlich verwilderte Sippen.

Arten, die im eigenen Garten oder anderen Gärten verwildern (sich versamen oder wenigstens sich deutlich vegetativ ausbreiten), aber aus methodischen Gründen nicht in der Dorfflorenliste geführt werden:

Adonis vernalis: Vegetativ vor vielen Jahren angesät, selbstfruchtbar ausbreitend, jedoch die Dauerkulturfäche nicht „ausreichend“ verlassend

Allium aflatunense: Möglicherweise reguläres Synonym *A. hollandicum*; diese in eigenen Gärten des Erstautors seit den frühen 1980er Jahren aussamende wahrscheinliche Kultursippe (Handelsware) weist in einem nicht zugänglichen „verwilderten“ Garten in Prellenkirchen ein ebenfalls auf Aussamung hindeutendes Vorkommen auf

Anemone sylvestris: In einem Vorgarten zwar verwildert, doch nicht die Beetgrenze sprengend oder Versamung festgestellt

Brachypodium pinnatum: Aus Mannersdorf am Leithagebirge in den eigenen Garten eingeschleppt, nur vegetativ aktiv

Convallaria majalis: Im Garten der Autoren ein wohl vor Jahrzehnten vegetativ angesätter Klon, sich vegetativ ausbreitend, jedoch auch spärlich Fruchtansatz; weitere Klone in Rabatten im Ort verteilt

Crocus sp.: Sonstige Sippen aus dem Blumenhandel: Fast alle gepflanzten diversen *Crocus*-Sippen (u.a. *Crocus speciosus*) versamen sich im eigenen Grünraum; aufgrund der auch nach Jahren kleinräumigen Begrenzung der Vorkommen

(und der schwierigen Bestimmbarkeit) wurde auf eine Listung verzichtet

Dactylorhiza majalis: Nach generativer Ansalbung (Herkunft Waldviertel) vieljähriger kleiner, kaum oder nicht fruktifizierender Bestand gartenteichnächst im Garten der Autoren etabliert, unter Konkurrenz hochwüchsiger Arten am nur kleinflächig geeigneten Standort eingeschränkt vital

Ecballium elaterium: Wahrscheinlich nur kultiviert (<http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22190>), bis in den späteren Herbst sehr vital und fruktifizierend; nur 1 Vorkommensort bekannt

Fritillaria meleagris: Nach vegetativer Ansalbung (aus Handelsware) vieljähriger kleiner fruktifizierender und sich generativ ausbreitender Bestand gartenteichnächst im Garten der Autoren etabliert; Standortseignung ist nur geringstflächig vorhanden (dauerfeuchter, nicht nasser Standort am äußeren Ufersaumrand)

Geranium sanguineum: Aus Mannersdorf a.L. eingeschleppt, im Gartenbereich in Staudenrabatte versamend, etwas ausbreitungsfreudiger als *Adonis vernalis*

Glebionis coronaria var. *discolor*: 1 Ex. in einem verwilderten Garten, wohl aus Einsaatmischung stammend

Helleborus orientalis: Seit etwa 15 Jahren nur 1 Exemplar im Garten der Autoren; mutterpflanzennahe generative Vermehrung erfolgte nur 2019/2020; ab Herbst 2020 sind Sämlinge einer hoch fruchtbaren Gartenpopulation aus der Nachbarortschaft zusätzlich beigefügt, die Wirkung wird zu beobachten sein

Impatiens balsamina: Versamung bislang nur punktuell in (bewässerten) Rabatten in der Unteren Hauptstraße

Knautia drymeia subsp. *drymeia*: Im Garten der Autoren vor über 20 Jahren 1 Exemplar (Herkunft unbekannt) vegetativ angesalbt und seither nur sehr kleinräumig generativ ausbreitend

Lysimachia punctata: Jahrzehntealter, sehr kleiner Kulturbestand, versamt sich vereinzelt, besonders in Pflanzentöpfen; leidet trotz geschützter Lage und Zusatzbewässerung regelmäßig an Trockenheit; natürliche Etablierung zumindest für den nördlichen Ortsteil damit ausgeschlossen

Lysimachia thyrsiflora: Langjährig im Gartenteich der Autoren, wahrscheinlich eingebracht/eingeschleppt; unter Konkurrenzdruck von *Typha*-Arten und teils auch *Menyanthes trifoliata* (aus einer Badeteich-Makrophytenbekämpfung aus Tirol stammend, nicht auf terrestrische Standorte übergreifend) wenig vital

Melica uniflora: Mit Gartenpflanzenballen (wohl generativ) aus dem nördlichen Ortsrand von Hundsheim eingeschleppt, 1 kümmerliches Exemplar.

Mentha cf. *×piperita*: Aromatische „Kaugummiminze“ mit relativ dunklem Laub mit geringfügiger „Wandertätigkeit“ in einem Garten

Nigella damascena: Aus ursprünglicher Kultur über viele Jahre versamend, jedoch Beetgrenzen kaum verlassend

Paeonia cf. *lactiflora*: Gartenform; Indizien für mindestens 1 Versamung: <http://forum.flora-austria.at/download/file.php?id=22701>, an 2 Fundstellen jeweils nicht außerhalb eines Gartenbeetes

Prunus dulcis var. *amara*: Von vor etwa 12 Jahren gepflanztem Sämlingsbaum (Samenherkunft nördlichstes Burgenland) seit 2020 darunter neue Keimlinge zweiter Generation

Prunus tenella: Im Ort zerstreut kultiviert; nur vegetativ ausbreitend, bislang nicht außerhalb von Beeten

Ribes uva-crispa subsp. *uva-crispa*: Versamt sich selten in Blumentöpfen

Rosa altaica: Selten kultiviert bzw. ausgepflanzt; trotz reichlichen Fruchtansatzes keine Versamung; Ausläufer nur mutterpflanzennah

Rudbeckia hirta: Neben einem Garten am SO-Ortsrand wahrscheinlich vegetativ ausgebracht, begleitet von weiteren „Gartenflüchtlings“

Symphytotrichum novae-angliae: Wird vor allem im Garten der Autoren seit vielen Jahren in verschiedenen Farbvarietäten kultiviert und versamt sich äußerst selten erfolgreich

Nur verwilderungsverdächtig zeigten sich nicht zugängliche Kleinvorkommen von *Tamarix* sp. und *Symphoricarpos ×doo- renbosii*. Unzählige weitere Pflanzensippen sind im Ort in Kultur und besitzen vielfach Verwilderungspotentiale.

Nicht winterharte Kulturpflanzen, die allerdings versamen:

Agapanthus africanus: Wenn Versamung zugelassen wird (dies passiert bei den eigenen kultivierten Beständen immer seltener), treten häufig Sämlinge in Topfpflanzenkulturen auf, bislang noch nicht am Naturboden nachgewiesen

Nerium oleander: Wenn Versamung zugelassen wird (dies tritt mit zunehmender Wuchshöhe von Altpflanzen zunehmend auf), treten vereinzelt (erstmalig und mehrfach 2020) Sämlinge in Topfpflanzenkulturen auf, bislang noch nicht am Naturboden nachgewiesen

Fehlende bzw. (trotz Suche) nicht nachweisbare Sippen (vgl. Artenliste von RAABE & BRANDES 1988):

Adonis aestivalis: Im umgebenden Ackerland von uns über Jahrzehnte nicht nachgewiesen

Ajuga chamaepitys

Alyssum alyssoides

Amaranthus bouchonii, *A. hybridus*

Anaphalis margaritacea: Im öffentlichen Ortsgrün kultiviert, aber noch keine Verwilderung festgestellt

Anchusa arvensis s.l.

Androsace-Arten

Anthemis: Weitere Arten

Anthyllis vulneraria s.l.

Arenaria leptoclados

Artemisia campestris

Arum cylindraceum

Asperugo procumbens: Kommt an den Weinberg-Lössterrassen des Spitzerbergs vor, wird aber offenbar nicht in die Ortschaft eingeschleppt

Astragalus asper, *A. cicer*, *A. glycyphyllos*

- Atriplex micrantha*, *A. prostrata*, *A. tatarica*
Bassia scoparia
Berberis × *ottawensis*
Bidens: Sonstige Arten
Bromus japonicus und andere
Bryonia dioica
Buglossoides purpureo-caerulea
Caltha palustris
Cardamine pratensis: Fehlt im Gegensatz zum ökologisch verwandten *Ranunculus acris*
Carex caryophyllaea, *C. michelii*
Celtis occidentalis: Trotz Kultur einer noch relativ jungen, aber fruktifizierenden Baumgruppe bislang keine Verjüngung festgestellt
Cerinth minor: Rel. verbreitet in der Ortsumgebung
Chaerophyllum bulbosum
Chenopodium rubrum: Besiedelt in den nahegelegenen Leitha-auen Schlamm-bänke
Consolida hispanica, *C. ajacis*
Cornus mas
Corylus colurna: Zumindest 1 kultiviertes Exemplar fruchtet reichlich
Crepis pulchra, *C. tectorum*
Cuscuta sp. div.
Datura: Weitere Arten
Deschampsia cespitosa
Dianthus barbatus: Trotz punktueller Kultur keine Verwilderung festgestellt
Echinocystis lobata: Besiedelt an der nahegelegenen Leitha bachufer-nahe Standorte
Eranthis hyemalis: Wahrscheinlich fehlend, eventuell aber über-sehen
Erigeron bonariensis, *E. sumatrensis*
Erysimum sp. div.: Neben autochthonen Trockensaumarten des Spitzerbergs und dem relativ ortsnah vorkommenden *E. repandum* fehlt auch eine Pflanzbeete verlassende Versamung des selten kultivierten *E. cheiri*
Euphorbia subgenus *Chamaesyce*: Weitere Arten
Euphorbia cyparissias, *E. virgata*
Foeniculum vulgare: Wird ortsumgebend kultiviert.
Fallopia baldschuanica: An mindestens 2 Stellen kultiviert und teils weithin über Bäume wachsend, aber bislang nicht ver-wildert
Ficaria calthifolia: In manchen Nachbarortschaften kommun
Filago sp. div.
Fumaria officinalis
Galium spurium
Helianthus cf. × *laetiflorus*: Kultivierter Klon mit vegetativer Gartenflucht-tendenz; keine Versamung festgestellt
Hepatica nobilis
Hieracium hoppeanum subsp. *testimoniale*
Honorius boucheanus: Kommt am Spitzerberg an nitrophilen Säumen und subsegetal vor; eine aktive vegetative Etablie-rung im Hof der Autoren scheiterte
Hordeum jubatum
Hylotelephium „Herbstfreude“ (vermutlich *H. telephium* × *spec-tabile*): Die offenbar sterile Gartenform (siehe <http://forum.flo-ra-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=1779&start=10#p8006>) wird im Ort zerstreut kultiviert, eine vegetative Verwilde-rung ist bislang nicht nachgewiesen; es sind weitere *Hylote-lephium*-Sippen in Kultur
Inula: Weitere Arten
Juncus: Weitere Arten, insbesondere jene der völlig fehlenden Zwergbinsengesellschaften
Kickxia sp. div.
Koeleria paniculata: Diese potentiell invasive Siedlungs-pflanze wurde noch nicht (kultiviert oder eingeschleppt) im Ort vorgefunden
Lappula squarrosa
Lepidium ruderales
Leontodon saxatilis (vgl. HOHLA 2018)
Ligustrum ovalifolium
Linum austriacum: Am benachbarten Spitzerberg häufig.
Malva pusilla
Marrubium peregrinum, *M. vulgare*
Medicago monspeliaca
Melica transsylvanica: Bislang nicht vom Spitzerberg oder an-derwo eingeschleppt nachgewiesen
Mentha pulegium
Nepeta cataria: Zerstreut am Fuß des nahegelegenen Spitzer-bergs; *N. nuda*
Orobanch: Sonstige Arten
Oxalis stricta
Papaver dubium
Parietaria judaica
Parthenocissus quinquefolia: Trotz punktueller Kultur (1 großes Individuum im Garten der Autoren) und reichlich Fruchtan-satz keine Verwilderung festgestellt
Persicaria hydropiper, *P. minor*
Paulownia tomentosa: Kommt erst vereinzelt im Privatbereich gepflanzt vor, z.T. bereits groß und fruchtbare
Petrorhagia prolifera
Peucedanum alsaticum: Nächstgelegene Vorkommen z.B. am Fuß der Hainburger Berge bei Berg
Physalis alkekengi: Aus dem Garten der Autoren in den letzten Jahrzehnten verschwunden
Phytolacca americana: Scheint nicht kultiviert zu werden
Plantago maritima
Poa nemoralis
Prunus laurocerasus: Trotz (stark) zunehmender Kultur keine Verwilderung festgestellt, vgl. dagegen z.B. ADOLPHI 1997 und insbes. BRANDES 2011
Pseudofumaria lutea

Rubus idaeus: Zweimal jährlich blühende Sippen mit roten oder gelben Fruchtfarben werden kultiviert; Wildhimbeeren kommen in der Region nicht vor; auch vom eigenen mindestens 30-jährig kultivierten Bestand gab es noch nie einen Sämling

Salix purpurea

Saxifraga tridactylites: Trotz geeigneter Standorte fehlend

Sempervivum tectorum: Trotz Kultur keine Versamung oder vegetative Verwildерung; am Friedhof verwildert eine andere, kleine *Sempervivum*-Sippe geringstfügig

Senecio sarracenicus

Setaria faberi

Silene dichotoma

Sisymbrium: Sonstige Arten, insbes. *S. officinale*

Solanum dulcamara: Vorkommen möglich, knapp außerhalb des Untersuchungsgebiets nachgewiesen; *S. nitidibaccatum*

Stellaria media s.str.: Vielgesucht, aber vielleicht übersehen; *S. neglecta*: Möglicherweise im Augebiet der Hirschländerrinne, aber aufgrund hier ungünstiger Suchtermine nicht nachgewiesen

Tanacetum vulgare

Taraxacum serotinum

Thuja sp. div.

Torilis japonica

Tribulus terrestris

Trifolium hybridum: Punktuell eingesät; *T. medium*, *T. retusum* (RAABE 2015)

Tussilago farfara: An einer nachgebagerten Teichuferböschung knapp außerhalb des Untersuchungsgebiets nachgewiesen

Verbascum: Sonstige Arten

Verbena bonariensis: Trotz punktueller Kultur keine Verwildерung festgestellt

Veronica triloba: In der freien Feldflur bei Prellenkirchen segetale Vorkommen; *V. serpyllifolia*

Viscum album: Prellenkirchen ist auch auf den regionalen Hauptwirten Hybridpappel, Baumweiden, Robinien, Linden, Weißdorn und Apfelbäumen mistelfrei

Ergänzung der Scherrasenflora (NADLER & HAUG 2019):

Neu sind: *Cerastium pumilum* agg., *Corydalis pumila*, *Cratogeomys monogyna*, *Crepis setosa*, *Digitaria sanguinalis* subsp. *pectiniformis*, *Elymus* cf. *hispidus* (keine reguläre Rasenpflanze, sondern in einem wenig gemähten Parkbuschsaum), *Erigeron acris* cf. subsp. *acris*, *Festuca valesiaca* agg., *Geranium columbinum*, *Lotus corniculatus* var. *hirsutus*, *Muscari neglectum*, *Noëna pulla*, *Rosa canina* agg., *Scilla luciliae*, *Senecio vernalis*, *Solidago gigantea* (Sämling), *Trifolium striatum*, *Tulipa gesneriana*, *Ulmus minor*, *Viola hirta*, *Viola* cf. *hirta* × *suavis*, *Viola odorata* × *suavis*, *Viola suavis*, zusammen 23 Sippen.

Anstatt *Galium mollugo* agg. kommen *G. album* und *G. pycnotrichum* ganz vereinzelt an der Nordgrenze von Teilfläche 3 zu 4 und *G. mollugo* im S der Teilfläche 3 vor. Anstatt von „*Atriplex* sp. ähnlich *patula*“ kommt eine partiell an letztere angenäherte Sippe der *A. oblongifolia* vor. Anstatt von *Cotoneaster*

horizontalis verwilderte *C. apiculatus* im Publikationsrasen. Anstatt von *Potentilla argentea* agg. werden nun *Potentilla argentea* s.str. und *Potentilla* sp. (*argentea*-Verwandtschaft) geführt, statt *Stellaria media* agg. *S. pallida* und *S. ruderalis*. Daraus ergeben sich 4 weitere neue Taxa zu einer Summe von 27.

Zwar in NADLER & HAUG 2019 erwähnt, jedoch nicht gelistet war bisher *Cynodon dactylon*, ein 28. Taxon.

Die Zahl der im damaligen Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Taxa erhöht sich damit auf 230 auf 2,36 ha zusammenhängender Scherrasenfläche; das sind durchschnittlich 97,46 Sippen pro ha.

Als häufiger als 2019 bewertet werden mussten *Cerastium holosteoides*, *Draba verna* agg., *Festuca rubra* agg., *Lolium perenne*, *Veronica persica*, *Veronica polita* und *Vicia lathyroides*. Aufgrund von partiellen Verwechslungen seltener ist hingegen *Festuca rupicola*, die jedenfalls auf Teilfläche 4 – wohl angelobt – vorkommt.

Auch Hexenringe bildende Pilzsippen gibt es mehr als 2019 nachgewiesen: zumindest eine weitere Art *Agaricus*.

Häufigkeitsklassen:

Ca. 67 Sippen sind mehr oder weniger häufig, ca. 64 verbreitet, ca. 123 Sippen kommen zerstreut oder in ähnlichem Muster vor, 113 mehr oder weniger selten (dabei auch lokal häufige Arten), 69 nur mehr oder weniger lokal (dort häufig bis selten), 207 sehr selten (dabei einzelne mit gutem Bestand).

DISKUSSION

Zusammensetzung der Dorfflora:

Die hohe Diversität der Flora und Vegetation ist hauptsächlich der Vielfalt an Mikroklimata entsprechend einer Kleinstandortsvielfalt (vgl. BÖHM 1999) geschuldet, sekundär jener der Biotopausstattung, die jedoch in dieser Ebenen-Ortschaft lagebedingt nicht sehr vielfältig ist, zumal einerseits eingelagerte Äcker, Weingärten, Feucht-Pionierstandorte bzw. periodische Lacken, Felsen, Mauern, echte Wiesen, spezifische Viehkoppefluren, eisenbahnassoziierte Lebensräume etc. fehlen, die zusätzlich bereichernd wirken können. Relevant ist der hohe Teil konkurrenzschwacher Sippen, die die in Ortschaften häufigen Rohbodenstandorte (erst-)besiedeln können.

Grundsätzlich weisen Ortschaften schon allein deswegen ein wesentlich höheres Artenspektrumspotential als Freilandlebensräume (vgl. BRANDES 2011) auf, weil hier die Faktoren Gartenpflanzenverwildерung (vgl. WITTIG 2008) und mobilitätsbedingt erhöhtes Fremdpflanzenaufkommen (vgl. BÖHM 1999) besonders zum Tragen kommen. Laut HUWER & WITTIG 2013 umfasste zuletzt mehr als die Hälfte der Neophytenverwildерungen Gartenpflanzen. Von Anrainern erhielten wir die Information, dass mit zugebrachter Komposterde aus dem lokalen Kompostierungsbetrieb etliche Kulturpflanzen aufgegangen seien. Stimmt dies, handelt es sich um einen wirksamen „Verbreitungsvektor“. Auch das erhöhte Störregime (https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/landentwicklung/dokumentationen/dateien/linkurl_4_mh_29.pdf), insbesondere Rohbodenschaffung oder

-erhaltung mit Primärsukzessionen, trägt wie erwähnt in hohem Ausmaß zum Artenreichtum bei. Zu nennen sind hierbei insbesondere Baustellen, Substrat-Ab- und -Umlagerungen, gehackte Beete bzw. Hackfruchtkulturen sowie Verkehrsflächen.

Möglicherweise steigt auch die Artenzahl mit dem (in Ortschaften erhöhten) Temperaturniveau: Immerhin können die einen oder anderen gefundenen Florenvertreter als thermophil gelten, während es eher fraglich erscheint, ob das erhöhte und ansteigende Temperaturniveau in vergleichbarem Maß auch Arten verschwinden lässt. Wie wirksam das erhöhte Temperaturniveau in Prellenkirchen sein kann, möge an folgendem Beispiel aus dem vergangenen Winter, dem zweitwärmsten in der österreichischen Messgeschichte, erörtert werden: Der Geldbaum (*Crassula ovata* oder *portulacea*), ein höchst frostempfindliches Sukkulentengewächs, verliert gerade beim Einwinterungsvorgang immer wieder Triebstücke, die der vegetativen Vermehrung dienen. Ein solches blieb im Hof des Hauses der Autoren am ostseitigen Hausmauerfuß liegen und überdauerte den gesamten Winter schadlos. Das heißt, dass es innerhalb des Dorfes bereits heutzutage völlig frostfreie Mikrostandorte geben kann und dass deren Anteil unter der Annahme fortdauernder Klimaerwärmung ansteigen wird. Vegetationsperioden werden derzeit rasch länger, was Versamungen anspruchsvoller Sippen ermöglichen kann, die früher nicht oder weniger zur Samenreife kamen.

KEIL & LOOS 2002 erwähnen, dass Siedlungen grundsätzlich ökologische Nischen zur Verfügung stellen, welche durch traditionelle indigene Arten nur teilweise besiedelt werden können, wodurch sich der Erfolg fremdländischer oder aus Kultivation verwilderter Sippen ergibt.

Die genannten Faktoren prägen heutzutage fast allein die Dorffloren, kaum oder nicht mehr jedoch der Charakter einzelner Arten als traditionelle „Bauernortspflanzen“, wie noch bei RAABE & BRANDES 1988 (für Nachbarortschaften) argumentiert wurde. Auch BÖHM (1999) listet eine Reihe solch als spezifisch erachteter Bewohner der Roten Liste, die großteils keine Elemente der vorliegenden Pflanzenartengarnitur (mehr) darstellen. Bei manchen von diesen ist allerdings wohl eine Gefährdungseinstufung und/oder eine Dorfpflanzencharakteristik aus heutiger regionaler Sicht nicht angebracht, etwa *Chaerophyllum temulum*, *Onopordum acanthium* und *Conium maculatum* betreffend. Manche „Dorfpflanzen“ gehören aber jedenfalls zu den gefährdetsten Arten der österreichischen Flora (gemäß NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).

Das aktive Einbringen, Tolerieren oder Fördern von Pflanzenarten durch einzelne Personen in einer Ortschaft soll als Wirkfaktor nicht ganz außer Acht gelassen werden, wie am Beispiel der Autoren zu ersehen ist. *Leonurus cardiaca*, *Dipsacus laciniatus* und *Asclepias syriaca* wurden ausschließlich durch die Autoren eingebracht. Auch in einem anderen gut untersuchten „Naturgarten“ im SO der Ortschaft ergeben sich maßgebliche Erweiterungen des Artenspektrums. Eine sehr hohe Rolle spielt im gärtnerischen Zusammenhang auch der unabsichtliche Pflanzentransport, das unbeabsichtigte Einschleppen im Falle von Topfpflanzenkauf, Pflanzentausch und allgemein Verpflanzungen (aus anderen Orten).

Wesentlich ist die Rolle, die Offenboden-Ruderalstandorte innerhalb von Ortschaften spielen. Insbesondere die Gattungen *Amaranthus*, *Atriplex*, *Chenopodium* und *Persicaria* finden hier Entfaltungszentren. Hochrelevant sind in diesem Zusammenhang

für Prellenkirchen eine Großbaustelle in einem Feuchtgebiet der Hirschländerrinne und eine benachbarte Bachausbaggerung samt Aufplanierung des Aushubmaterials. Erdhaufenstandorte bieten zusätzliche Verwilderungsmöglichkeiten für Gartenpflanzen.

Dazu kommt, was bisher in der Literatur kaum berücksichtigt (oder vielfach gar negiert!) wurde (vgl. RAABE & BRANDES 1988), die sehr bis überaus hohe Bedeutung der (bevorzugt) kommunalen Scherrasen für Dorffloren, finden doch die meisten Vertreter der Roten Listen ausgerechnet hier ihre besten Lebensmöglichkeiten vor, und das nicht als Ausnahmeerscheinung in Prellenkirchen (NADLER & HAUG 2019), sondern generell, zumindest in der vorliegenden Großregion (vgl. RAABE 2015). Sie bieten für etliche konkurrenzschwache Sippen sogar monopolhaft vielfach gut gesicherte Fortkommensstandorte; genannt sein sollen insbesondere *Trifolium*-Arten, speziell *T. striatum* und *T. fragiferum*, alle *Scleranthus*-Arten, *Thymus*-Sippen, insbes. *Thymus kosteleckyanus*, aber auch seltenere Vertreter dieser Gattung, als nicht oder wenig gefährdete Arten *Pimpinella saxifraga* subsp. *saxifraga*, *Scabiosa ochroleuca*, *Medicago falcata*, *Astragalus onobrychis*; dazu kommen viele andere. In diese Kategorie sind auch Sportplatzrasen zu zählen, so es hier nicht zu Neuanlagen des Bewuchses kommt, vorliegend immerhin mit *Helosciadium repens* (vgl. KLEESADL & SCHRÖCK 2020 mit einem Vorkommen von *Trifolium fragiferum* in einem oberösterreichischen Sportplatzrasen). Die höchste Wertigkeit zeigen eindeutig Rasen, die aus dem ursprünglichen Hutweidesaum der Ortschaft stammen; aber auch jüngere Ausbildungen können naturschutzfachlich wertvoll sein.

Relativ gering ist in Prellenkirchen die Wirkung von kommerziellen Einsaatmischungen auf das Artenspektrum: Rezente, spätestens durch die Bienenschutzproblematik populär gewordene „Blühmischungen“ spielen kaum eine belegbare Rolle. Lediglich eine in NADLER & HAUG 2019 erwähnte etwa 25 Jahre alte Wiesenblumeneinsaat ist nachhaltig wirksam. Ausschließlich sie brachte *Dianthus giganteus* und *Salvia sclarea* (2019 nur mehr 1 Exemplar, 2020 verschollen) in den Ort, bei anderen hier eingebrachten Arten handelt es sich um fremde Herkünfte bereits im Untersuchungsgebiet vorher vorhandener Taxa.

In der Ortsumgebung angebaute agrarische Kulturpflanzen verwildern zum allergrößten Teil im Ort in geringem Maß und unbeständig. Daran hat auch das lokale Lagerhaus wohl seinen (kleinen) Anteil als Samenverschleiß- und Ertellieferstelle. Ein großer Rübenlagerplatz zeigte hingegen bislang kaum Anzeichen spezifischer verschleppter Sippen, die sonst nicht vorkämen. Dies könnte aber dadurch erklärt sein, dass die Grasnarbe rund um die Lagerfläche geschlossen und von Störereignissen verschont ist. Immerhin *Panicum capillare* scheint hier (in wenigen Exemplaren) monopolhaft vorzukommen.

Dauerkulturen wie z.B. Klee gras haben in aufgelassenen Äckern innerhalb der Ortschaft ihre Spuren hinterlassen: So manches *Trifolium pratense*-Vorkommen und eine Vielzahl von *Medicago sativa*-Pflanzen zeugen teilweise davon, obwohl beide Sippen während der vergangenen 25 Jahre auch unabhängig von damals erfolgten Letzteinsaaten vorkommen.

Sehr bezeichnend sind Wegrandfluren für Dörfer, wenn sie auch vorwiegend ungefährdete Arten beheimaten. Prägend sind im Untersuchungsgebiet die Matten aus *Portulaca grandiflora*, *Polygonum aviculare*-Sippen, *Sedum acre*, *Cynodon dactylon* und *Sclerochloa dura*, ab und zu auch *Euphorbia maculata*.

Vielfach wählen auch seltenere Vertreter der *Taraxacum Erythrosperma*-Gruppe ähnliche Standorte.

Ein klassischer Siedlungslebensraum sind Pflasterspalten und Gehsteig-Randfugen. Nicht wenige Arten konnten nur hier gefunden werden, und einige Arten wie *Sagina procumbens*, *S. apetala* und *Herniaria hirsuta* sind Standortsspezialisten.

Einige Arten sind auch auf den feinkiesigen, vegetationsarm gehaltenen Friedhof beschränkt oder konzentriert: Aktuell sind erstere *Chenopodium glaucum* und *Cardamine* cf. *hamiltonii*. Im regionalen Vergleich ist der sehr kleine und sehr strukturarme Prellenkirchner Friedhof überaus artenarm und somit von geringer Bedeutung für die Ortsflora.

Gewässer spielen eine wichtige Rolle für den lokalen Pflanzenartenbestand, insbesondere auch ihre assoziierten Feuchtlebensräume, die allerdings nur minimal vorhanden sind, da fast überall Steilufer ausgebildet sind. Die überaus schmalen mäßig flachen Ufer des über 30 Jahre alten Gartenteichs der Autoren erlaubten die generative Verwilderung von 3 angesalbten *Iris*-Sippen, die vitale Etablierung von 2 *Typha*-Arten, 2 Großseggenarten, *Schoenoplectus tabernaemontani*, *Eupatorium cannabinum*, *Lythrum salicaria*, *Lysimachia vulgaris* und *Phalaris arundinacea*, die allesamt aus einem gesammelten Teichwuchsgut-Übertrag aus Deutsch-Wagram (Gartenteich) entstammen könnten oder auch spontaner Ansamung, darüberhinaus auch eine generative Verwilderung von *Fritillaria meleagris* (nicht in der Dorfflorenliste; ursprünglich aus kommerziellem Vermehrungsgut gepflanzt) und *Dactylorhiza majalis* subsp. *majalis* (aus Waldviertler Samen). Nur in diesem Teich etablierte sich *Lemna trisulca*.

In einem neu aktivierten Autümpel findet sich *Lemna minor*, die auch ganz vereinzelt im benachbarten Ortsbach vorkommt. In beiden Biotopen finden sich weiters die einzigen Vorkommen von *Glyceria fluitans* agg.

Etliche Ortsteiche sind weitgehend vegetationsleer oder nicht zugänglich. Mit weiteren (semi)aquatischen Artvorkommen kann eventuell gerechnet werden.

Der Ortsbach (Hirschländerrinne) ist aufgrund seiner kontinuierlichen Wasserführung in teilbesonnten, teilweise regulierten Bereichen gut geeigneter Lebensraum einer speziellen Lebensgemeinschaft von *Veronica anagallis-aquatica* und *Poa annua* var. *aquatica*. Nur in diesem Biotop kommt *Myriophyllum spicatum* vor, nur an dessen Ufer *Myosotis scorpioides* und *Scrophularia umbrosa*.

Arten pannonischer (Feucht-)Wiesen gibt es kaum mehr; der Lebensraum wurde konsequent ausgemerzt, einerseits vorwiegend in den ortsumgebenden Feuchtezügen aus agrarischen Interessen, andererseits im Ort durch Umwandlung in Gartenrasenflächen, teils auch durch Überbauung, Aufforstung oder Eutrophierung. Im letzten extensiv bewirtschafteten Gartenareal mit derartigen Lebensraum-Resten gibt es noch einen kleinen *Cirsium canum*-Bestand und die allerletzten *Pulicaria dysenterica*- und *Senecio erraticus*-Individuen. Dort unterliegen sie Nitrifizierungs- und Abschattungstendenzen. Ein *Ranunculus acris*-Bestand zeigt ein bemerkenswertes Relikt bzw. Inselvorkommen einer „mitteleuropäischen“ Frischwiese an.

Trotz der großen räumlichen Nähe ist die „Karpatenflora“ in Prellenkirchen praktisch ohne Wirkung: Deutlich fehlen in der Prellenkirchner Dorfflora Artengruppen mesophiler Wälder (die Ortschaft war ja jahrhundertlang waldfrei), Trockenrasen und

Thermophilsäume und naturgemäß jene der Felsen. Die minimale Entfernung derartiger Biotope zum Untersuchungsgebiet beträgt bloß 1,4 km. Aber auch einige Elemente der Lössflora des benachbarten Hügellands fehlen im lediglich 1,1 km entfernten Ort, obwohl ein geschlossener wegbegleitender Grünkorridor hierhin besteht. Verschleppungen passieren, bleiben aber höchst nachrangig und zum Teil unbeständig (z.B. *Turritis glabra*). Eine Ausnahme bilden aktive und passive Mähgerät- bzw. Mähguttransfers zwischen Pflegeflächen der Autoren am Spitzerberg und im Ortsgebiet, die zu einer Etablierung von *Galium pycnotrichum* in Letzterem führten. Andere nachhaltig übertragene Arten wie zum Beispiel *Galium verum* und *Cruciata pedemontana* kommen auch sonst im Ort vor. Auch mindestens einer der Funde von *Asparagus officinalis* ist wohl in diese Kategorie zu stellen.

Das Gehölzaufkommen im Untersuchungsgebiet dürfte quantitativ von *Fraxinus excelsior*, der häufigsten indigenen Art (vgl. BRANDES 1990) beherrscht werden, gefolgt von *Robinia pseudacacia* und *Acer pseudoplatanus* (wohl aus Aufforstungen verwildert). Sämtliche andere Baum-, aber auch Straucharten, unter denen wahrscheinlich – trotz bereichsweise starkem Trockenstress – *Sambucus nigra* dominiert, kommen in deutlich geringerem Ausmaß vor. Bemerkenswert ist das als spontan und indigen eingeschätzte, vitale, auf Teichufer beschränkte Vorkommen von *Alnus incana*.

Standortsökotypen:

Gewisse Pflanzenarten weisen deutliche Bindungen an spezifische Standortsbedingungen auf. Dabei kann es Mikroklimaabhängigkeiten oder (zusätzlich) auch Bodenabhängigkeiten geben:

Beispielsweise beschränkt sich das letzte Vorkommen erwähnter Pannon-Feuchtwiesenarten (zufällig?) – es sind dies *Cirsium canum*, *Senecio erraticus*, zudem auch *Pulicaria dysenterica* – auf das einzige Feuchtschwarzerdevorkommen im Siedlungsbereich. Dieser Standort war allerdings langjährig Teil des großen Ortsteichs.

Nicht unwesentlich ist das Fehlen schwerer Böden bzw. wechselfeuchter Standorte für die lokale Florenzusammensetzung, da doch zahlreiche Vertreter der großregionalen Flora Präferenzen für solche Standortstypen zeigen.

Corydalis cava braucht Mullhumusgehölze, seien es nur frühlingsthroughfeuchtete, seien es ganzjährig wohlversorgte, während *Allium ursinum* nur letztere besiedelt. Kleinste Laubhumus-Schattstandorte in Hausgärten genügen bereits den punktuell vorkommenden *Galeobdolon montanum*- und *Polygonatum latifolium*-Beständen.

Eine wesentliche Rolle in den Scherrasen spielen Trockenrasenarten. Das führt so weit, dass punktuell auf Teilfläche 1 (Ortspark) der Publikation NADLER & HAUG 2019 sowie in einem baumbestandenen Grünstreifen an der nordwestlichen Ortseinfahrt reine Trocken(mager)rasenvegetation besteht. Hier konnten beispielsweise *Teucrium chamaedrys* und *Bothriochloa ischaemum* nachgewiesen werden, nur im erstgenannten Bereich *Koeleria macrantha* sowie ein paar semiexklusive Arten. Sie können grundsätzlich als Relikte früherer Weidewirtschaft aufgefasst werden (Raabe, mündlich), konkret sind sie, wie bereits erwähnt, die letzten Reste der ursprünglich ortsumgebenden Hutweidezone.

Austrocknungsgefährdete Sippen wie *Galeopsis pubescens* sowie *Impatiens glandulifera* und *I. parviflora* gedeihen kulturunabhängig nur im auartigsten und teilbeschatteten Bereich an der Hirschländerrinne im südöstlichen Ortsteil.

Gute Böden gemäß Bodenkarte sind floristisch nahezu uninteressant, artenarm und von Allerweltsarten bestimmt, unabhängig von der Kulturform, während sich auf den schlechten Böden die lokale Biodiversität markant verdichtet und konkurrenzschwache, teils gefährdete Arten vorkommen.

Vergleich mit anderen Dorffloren Mitteleuropas:

Zur Verfügung stehen insbesondere PYŠEK & PYŠEK 1991 und BRANDES 1990. Ihnen allen ist gemein, dass die Studien stark methodisch abweichend erstellt wurden, weil dort der Anspruch auf Vollständigkeit der Artenlisten nicht im Vordergrund stand. Die Garnituren der prägenden Arten sind bemerkenswert ähnlich, allerdings in den nichtpannonischen Studien durch mitteleuropäische, also ozeanischere und montanere Arten angereichert. Dabei ist zu bedenken, dass etliche der untersuchten Vergleichsgebiete geringer beregnet sind als Prellenkirchen, aber allesamt wenigstens im Jahresmittel wesentlich kühler. Eine etwaige Anfälligkeit für Dürreperioden, die ja im Pannonikum markant besteht, kann aus den verfügbaren Klimadaten der Vergleichsstudien allerdings nicht abgelesen werden.

Nur die Arbeit RAABE & BRANDES 1988 stammt aus demselben Bezugsraum. Ihre Ergebnisse sind aber nur fragmentarisch vergleichbar. Hier und in BRANDES 1990 ist auch eine Gegenüberstellung mit nordwestdeutschen Dorffloren detaillierter diskutiert.

Von den in Nordrhein-Westfalens Dörfern 28 häufigsten Sippen (HUWER & WITTIG 2013) kommen nur 2 nicht in Prellenkirchen vor: *Lamium album* (fehlt großregional) und *Sisymbrium officinale* (kam wenigstens früher verbreitet in benachbarten Dörfern vor).

Artengarnituren von Siedlungsräumen sind höchst unterschiedlich auf spezielle Biotop(komplex)e verteilt: beispielsweise berichten BRANDES & BRANDES 1996 von einer Ortschaft, wo mit 186 Arten 65 % des lokalen Arteninventars am Friedhof, der allerdings eine Extensivwiese beinhaltete, zu finden war; in Prellenkirchen sind dies geschätzt etwa 2 %. Der „sterilste“ Friedhof im deutschen Referenzgebiet mit dem geringsten prozentuellen Anteil an der Dorfflora erreichte immerhin noch 37 %.

Die umfangreichste Parkflora präsentierten die deutschen Autoren mit 166 Arten aus dem Schlosspark von Harbke, was wahrscheinlich mit dem in NADLER & HAUG 2019 nicht gesondert ausgewerteten Artenbestand im Prellenkirchner Ortspark, der allerdings praktisch ausschließlich aus Scherrasen besteht, mithalten kann.

Auch eine herausragende Ortsbachflora im Umfang von 107 Taxa wurde in der artenreichen Ortschaft Harbke nachgewiesen. Der Wert wäre im vielfach von hypertrophen Brennessel-Mischbeständen gesäumten und oft beschatteten Prellenkirchner Dorfbach bei weitem nicht erreichbar.

Entwicklung der Dorfflora:

Sehr wenig kann über die vergangene Entwicklungsdynamik der Prellenkirchner Flora gesagt werden, da sich der lang-

jährige Blick auf geringste Teilräume des Untersuchungsgebiets beschränkt und die hier im Kleinen ablaufenden Prozesse vielfach nicht verallgemeinerbar sind.

Vergleicht man mit den Ergebnissen von RAABE & BRANDES 1988, so verwundern angesichts der hier vorliegenden Ergebnisse die dortigen überaus hohen Vorkommensfrequenzen folgender Arten, die in Prellenkirchen, einer Ortschaft, die aufgrund ihrer Lage im damaligen Untersuchungsraum integriert werden können hätte, läge sie nicht in Niederösterreich, keinesfalls (mehr) bestätigt werden können: *Arctium minus*, *Atriplex tatarica*, *Bassia scoparia*, *Chenopodium murale*, *Descurainia sophia*, *Diploaxis tenuifolia*, *Impatiens parviflora*, *Leonurus cardiaca*, *Malva pusilla*, *Marrubium*-Arten, *Urtica urens*, *Sisymbrium officinale*.

Diese Arten, vielfach Vertreter der traditionellen Dorfpflanzenartengarnitur, sind in Prellenkirchen (eher) selten oder fehlen völlig, was ein Indiz für Rückgänge darstellen könnte. Nicht zuletzt korrespondieren anzunehmende Rückgänge auch tatsächlich mit dem Rote Liste-Status mancher dieser Arten.

Naturschutzrelevante Negativfaktoren, die auch im eigenen, langjährigen Wirkbereich nachvollzogen werden können, sind Eutrophierung im Sinne hauptsächlich immissionsbedingter Nitrifizierung der Vegetation und vielleicht in geringem Wirkmaß auch die fortgesetzte Bewässerung mit ausgesprochen kalkreichem Leitungswasser. Für beide Faktoren ist eine schädliche Wirkung auf Vorkommen konkurrenzschwacher azidophiler Flora anzunehmen. Die noch vor wenigen Jahrzehnten im eigenen Garten immer wieder aufgetretenen Vorkommen von *Rumex acetosella* sind heutzutage undenkbar.

Aufgrund der Entwicklungen in anderen Siedlungsräumen (siehe beispielsweise http://forum.flora-austria.at/search.php?search_id=active_topics) ist eine Zukunftsprognose betreffend neue Verwilderer (Neophyten) leicht: Diese wird es zweifelsohne geben; auch die „Verstädterung“ des Bewuchses wird weiter zunehmen, beispielsweise im Gehölzbereich: Nach *Catalpa bignonioides* wird es bald zu *Paulownia*- und *Celtis*-Verwilderungen kommen, die noch fehlende *Koeleria* ist früher oder später zu erwarten, bei sich weiter erwärmendem Klima kann man beispielsweise mit *Albizia*- und *Ficus*-Versamungen rechnen. Auch kultivierte *Olea europaea* fruktifiziert in Prellenkirchen an einer Stelle ausgepflanzt bereits.

WITTIG 2008 dokumentierte in Nordrhein-Westfalen im zwanzigjährigen Vergleich die Ausbreitung von verwildernden Kultur-, genauer genommen Gartenpflanzen und stellte dabei eine markante Ausbreitung und vielfach auch Etablierung erst in der jüngeren Vergangenheit fest. Von den 7 dort unter deutlich abweichenden klimatischen Bedingungen häufigsten Neuwildern sind 6 auch in Prellenkirchen vertreten: *Hieracium aurantiacum*, *Cerastium tomentosum*, *Buddleja davidii*, *Lychnis coronaria*, *Alcea rosea* und *Melissa officinalis*.

Grundsätzlich ist eine relativ rasche Weiterentwicklung der Prellenkirchner Flora und Vegetation erwartbar, die hauptsächlich durch menschliche Rodungs- und Bautätigkeit immer wieder lokal unterbrochen bzw. teilweise auch forciert wird. *Robinia pseudacacia* hat vor langer Zeit bereits ihren Ausbreitungshöhepunkt erreicht. Sie fungiert vielfach als toleriertes attraktives Ziergehölz. Hoch invasiv in Ausbreitung befindlich sind derzeit *Hedera helix* und *Parthenocissus inserta*; sie haben ihre maximale Verbreitung noch nicht erreicht. Mit einem mög-

licherweise explosiven Aufkommen von *Phytolacca acinosa* auf teilbeschatteten Standorten ist hinkünftig zu rechnen, zumal 2020 überall Sämlinge wachsen, die Art gewissen Zierwert entfaltet und so bei Pflegeeingriffen wie beispielsweise auch *Verbascum* sp. oder *Alcea rosea* teilweise verschont bleibt und als eutrophierungsfreundlich gelten kann. Im oberösterreichischen Innviertel erwies sich diese Art in langjähriger Betrachtung allerdings vielfach als unbeständig (Hohla, mündlich).

Auf örtliche Statuswandel von Sippen im Zeitverlauf weisen KEIL & LOOS 2002 hin.

Die Referenzliteratur (insbesondere HUWER & WITTIG 2013) konnte bislang auch nachweisen, dass die Ortsfloren am Beispiel Nordrhein-Westfalens statistisch signifikant innerhalb eines ca. 20-Jahreszeitraums zwischen 1984 und 2005 angewachsen sind. Es wird dort allerdings nicht das anzunehmende gleichzeitige Anwachsen der Dorfgrößen in Relation gesetzt, was die Aussagekraft deutlich schmälert. Vier- bis sechsmal mehr Arten nahmen dort im Vergleichszeitraum zu als ab; Archäophyten nahmen geringfügig ab, Neophyten stark zu. Extreme quantitative Zunahmen verzeichneten *Acer pseudoplatanus*, *Cardamine hirsuta* und *Hedera helix*, starke *Epilobium ciliatum*, *Geranium molle*, *Prunella vulgaris*, *Salix caprea* und *Viola odorata*. Des Weiteren glichen sich die individuellen Dorffloren über das Bundesland hinweg an, was vor allem den alten Pflanzenbestand betrifft, nicht aber den neuen Neophytenbestand in vergleichsuntersuchten Orten. Ein weiteres Ergebnis dieser Studie ist der – wenig signifikante – Anstieg der Wärme-Zeigerwerte der Flora, während Licht-, Feuchte- und unerwartet auch Stickstoffzahlen sanken. Letzteres sollte wohl hauptsächlich mit der sukzessiven Abwanderung der Viehhaltung in ortsferne Großproduktionsseinheiten zusammenhängen. In Prellenkirchen gibt es schon mehrere Jahrzehnte keine landwirtschaftliche Nutzviehhaltung mehr. Es besteht also ein gravierender Unterschied zwischen immissionsbedingter flächiger, aber mäßiger Stickstoffzufuhr und punktuell konzentriertem Aufkommen, wie es mit der dörflichen Viehhaltung einhergeht.

Über längere Zeitspannen vergleichende Studien belegen den anhaltenden Trend zur Auslöschung von Artengruppen traditioneller bäuerlicher Ortschaften (HUWER & WITTIG 2013).

Floristischer Status:

Aufgrund der überbordenden Komplexität von Statuszuordnungen und ihrer Bezugsebenengrößenabhängigkeit (vgl. KEIL & LOOS 2002, BRANDES 2011; umfangreiche Grundlageninformationen siehe FISCHER et al. 2008), vielfach auch ein- und dieselbe Sippe (im selben Untersuchungsgebiet) betreffend, wurden vorliegend nur Kulturpflanzen gefiltert, nicht aber Neophyten und Indigene differenziert, zumal diese Unterscheidung auf der behandelten geografischen Mikroebene nicht sinnvoll erscheint, der Subjektivität ungebührlich großen Raum lässt oder aber geringe Aussagekraft entfaltet. Exemplarisch sei angeführt, dass unter den hoch hemeroben Umständen in einem Siedlungsgebiet auch vielfach (in anderen Teilen Österreichs) indigene Sippen als Neophyten (für die Region oder nur den Ort mit seinen spezifischen, nicht die gesamte Region repräsentierenden Lebensbedingungen) gelten können, etwa *Stellaria nemorum* s.str., die im pannonischen Raum nur sehr punktuell geeignete Lebensräume finden kann, wo man sie dann als autochthon oder indigen bezeichnen muss. In den meisten Bereichen der pannonischen

Klima- bzw. Florenregion ist sie das aber nicht, besonders auch nicht in Prellenkirchen und hier am Fundort Friedhof, wo sie aufgrund eines einmaligen Einschleppvorgangs im Zusammenwirken mit einem gut beregneten Sommer in einer Pflanzschale vital und fertil gedeihen konnte. Sie könnte also als unbeständiger „Neophyt“ Prellenkirchens gewertet werden, auch wenn sie auf formaler hoher Bezugsebene als einheimische Art Österreichs oder auch Niederösterreichs geführt wird. Noch verwegener und vager wäre angesichts der überwiegenden Einjahresuntersuchung der Versuch, alle vorgefundenen Taxa in beständige und unbeständige einzuteilen.

Neophytenanteile entsprechend nach 1492 eingeführten Sippen in Floren sind trotzdem (und dem Zeitgeist entsprechend) auch in Siedlungen interessant: Beispielsweise lag 2011 der Anteil pflanzlicher Neubürger in der norddeutschen (kleinen Groß-)Stadt Braunschweig bei 30 % (368 Sippen) der dortigen Flora, mit einer errechneten jährlichen Zuwachsrate von durchschnittlich 3 neuen Sippen pro Jahr (BRANDES 2011).

Etwa maximal 160 Sippen, also ein Viertel des Artenbestands, können in Prellenkirchen als Kulturflüchtlinge gelten:

Methodisch ist hierbei zu erwähnen, dass im Umland auch natürlich verbreitete Gehölze, auch wenn im Ort deren Abkömmlinge wahrscheinlich auf aufgeforstete Exemplare zurückgehen, nicht als verwilderte Kulturpflanzen codiert wurden (etwa *Acer pseudoplatanus* und *platanoides*). Gleiches gälte zwar auch für *Tilia cordata*, doch sind hier eindeutig aus nichtforstlichen Ambitionen gepflanzte Solitäreremplare als Mutterpflanzen nachvollziehbar.

Bis zu etwa 19 Taxa können als Ackerflüchtlinge, also agrarische Kultursippen, gewertet werden, im Detail Feldfrüchte und Herbstbegrünungsbestandteile, die meist unbeständig und nur punktuell ruderal auftreten, selten mehrjährig überdauern. Alle nachgewiesenen Sippen dieser Kategorie sind als sehr selten oder mehr oder weniger selten zu bezeichnen.

Ca. 141 Pflanzenarten sind (möglicherweise) Gartenflüchtlinge, vielfach ganz vereinzelt neu neophytisch auftretende Kulturpflanzen, teils schon langjährig etablierte, mehr oder weniger beständige Sippen, teils (Obst-)Gehölze, teils aber auch andernorts in Österreich heimische Arten, die sich von Gartenkulturen aus mehr oder weniger ausbreiten. Manche hiervon verhalten sich auch (potentiell) invasiv, wie teilweise Angaben in Tab. 1 zu entnehmen ist, etwa *Syringa vulgaris*, *Asclepias syriaca* und *Symphytotrichum* sp.

Folgende Zierpflanzenarten könnten allerdings aufgrund überregionaler Verbringung in die Prellenkirchner Gärten eingewandert sein statt aus den Gärten ausgewandert zu sein: *Parthenocissus inserta*, *Phytolacca acinosa*. Ihr Verhalten würde dann jenem alt-etablierter Neophyten wie *Robinia pseudacacia* gleichen. Auch bei manchen *Cotoneaster*-Funden entsteht der Eindruck, es gäbe im Ort keine gepflanzten Muttereremplare. Vogelverbreitete wie Vorgenannte sowie Windverfrachtete wie *Symphytotrichum* sp., *Asclepias syriaca* und *Ulmus pumila* haben Ausbreitungsvorteile – und manche davon noch dazu Etablierungsvorteile, insofern sie eutrophierungstolerant bis -liebend sind.

Die meisten Kulturflüchtlinge als Individuen unterliegen allerdings im Zuge der „Unkrautbeseitigung“ vielfach einer frühen und fortgesetzten Vernichtung, was die Ausbreitungserfolge zahlreicher Arten drastisch einschränkt.

Artendichte:

Die vorgefundenen Artendichten in den 2 Untersuchungsgebieten sind hoch: Der Scherrasenkomplex nördlich der Ortsmitte weist 230 Taxa auf 2,36 ha (0,02 km²), auf die Ortschaft mindestens 644 Taxa auf 100,944 ha (1,01 km²).

BRANDES & BRANDES 1996 wiesen bei einer von April bis September 1993 monatlich durchgeführten Untersuchung in 15 Dörfern in Sachsen-Anhalt insgesamt 616 Taxa nach. Gut vergleichbar erscheint dabei die Ortschaft Harbke: Die größte im westlichen Sachsen-Anhalt untersuchte, noch bäuerlich geprägte Ansiedlung war mit 49,3 ha halb so groß wie Prellenkirchen und wies 371 Arten auf, dabei deutliche Anteile in Bach-, Teich- und Parkbiotopen, jedoch zahlreiche Arten im Friedhof und auf Mauern, was sie deutlich von Prellenkirchen unterscheidet. Daraus ergeben sich 7,5 Arten pro ha. Das ist zehnmal so viel, wie im naturnahen hochmontanen bis subalpinen Biotopgefüge auf der steiermärkischen Stubalm (ca. 360 Taxa auf 4,73 km²) nachgewiesen wurde (NADLER & HAUG 2018).

PRACK 2014 zählte auf seinem 1,5 ha großen, hoch divers ausgestatteten Ortsrand-Anwesen im wärmebegünstigten Ostteil des oberösterreichischen Alpenvorlands inklusive zahlreicher Kulturpflanzen 402 Taxa und bezeichnete 265 davon als Wildpflanzen.

Dazu noch wenig aussagekräftige Vergleiche mit methodisch unterschiedlich untersuchten Gebieten, die Siedlungsräume samt heterogenem Umland umfassen:

Mindestens 1036 verschiedene Sippen kamen auf Art-Ebene im ostösterreichischen Traiskirchen (SAUBERER & TILL 2017) auf 29,1 km² (SAUBERER & TILL 2015) inklusive verschollener historischer Funde zusammen. Zürich weist ca. 2000 Arten (https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjJnc7ZvsAhVJzaQKHw8BCA4FBAWMAN6BAgEEAM&url=http%3A%2F%2Fwww.bhu.ch%2Fdownload%2FHandbuch_Siedlungsoekologie.pdf&usg=AOvVaw2z6ojZFnmQaptTVGngPHK) auf 87,93 km² (<https://de.wikipedia.org/wiki/Z%C3%BCrich>) auf; Braunschweig ca. 1220 Sippen auf 192 km² (BRANDES 2011), Wien ca. 2200 (ADLER & MRKVICKA 2003), zwischenzeitlich jedenfalls mehr, auf 414,87 km² (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wien>), die inneralpine Region Osttirol mindestens 1680 Arten (BRANDES 2009), seither wohl angewachsener Bestand, auf 2.046 km² und schließlich das überaus intensiv landwirtschaftlich genutzte oberösterreichische Innviertel ca. 2800 Sippen (Hohla, schriftl.) auf 2.825 km² (<https://de.wikipedia.org/wiki/Innviertel>).

Biodiversität:

Die floristische Biodiversität ist im vorliegenden Ort und im durchgrünten Siedlungsbereich an sich grundsätzlich hoch oder sogar sehr hoch. Dies bedeutet aber nicht, dass dies für die allgemeine Biodiversität gilt (Tiere, Pilze etc.). Und das ist vor allem keinesfalls mit hoher Naturschutzwertigkeit zu verwechseln. Im Gegenteil, diese Form der Biodiversität steht vielfach im Gegensatz zu den rechtlich fixierten Naturschutzziele, die genau andere Lebensraumtypen unter anderem genau vor einer Umwandlung in Siedlungsgebiete bewahren sollen, weiters zu Biodiversitätsvereinbarungen, die nicht zum Ziel haben, durch anthropogene Maßnahmen möglichst schnell auf züchterische

oder indirekte Weise möglichst heterogenes Gen- und Sippenmaterial zu erzeugen, sondern die traditionell ererbte genetische und spezifische Vielfalt zu sichern. Dazu folgendes Zitat aus https://www.anl.bayern.de/publikationen/spezialbeitraege/doc/lsb2002_02_012_pfadenhauer_landnutzung_und_biodiversitaet.pdf: „Als politischer Begriff hat „Biodiversität“ normativen Charakter und wird so zum Wertmaßstab für umweltpolitisches Handeln. Große Artenzahlen (in der inhaltlich reduzierten Definition) sind „gut“, niedrige Artenzahlen „schlecht“. Damit entfernt sich die Diskussion von der fachlichen Basis des Naturschutzes, der ja auch andere schutzwürdige Elemente und Prozesse kennt, die dem Leitbild „große Artenzahlen“ diametral gegenüberstehen.“

Die Gefahr des medialen oder politischen Missbrauchs derartiger Ergebnisse zur Konterkarierung der gesellschaftlich-rechtlichen Naturschutzziele ist dementsprechend hoch. Beispielsweise wird von den Österreichischen Bundesforsten beworben, wie artenreich ihre Forststraßen wären. Nicht wird dabei erwähnt, dass sie zur Zerstörung traditioneller Kulturbiotop und natürlicher Ökosysteme führen. Genauso ist das auch in Siedlungsräumen, wenn die letzten Feuchtwiesenreste oder Sonnhang-Halbtrockenrasen verbaut werden, der Fall. Man gewinnt dabei also wahrscheinlich neue ungefährdete Arten, dabei gehen aber bedrohte und vielleicht auch erhaltungspflichtige verloren.

Nichtsdestotrotz sollte allein die Vielfalt an Naturelementen auch indirekt und direkt die menschliche Lebensqualität fördern und eine Ortschaft aufwerten. Noch ist es zu früh, festzustellen, wie außergewöhnlich oder doch nur gewöhnlich artenreich dieser Ort ist, fehlen doch gleichartige wie auch ähnlich angelegte Vergleichsstudien völlig. Immerhin kommt jedenfalls wesentlich mehr als ein Zehntel der gesamten bisher österreichweit nachgewiesenen Flora (>> 4000 Sippen entsprechend FISCHER et al. 2008, dies inklusive zahlreicher auf die Alpen beschränkter Arten, vielleicht längst um 5000 durch zahlreiche Zuzügler) in diesem kleinen Ort vor. Das heißt, allein auf die pannonische Flora bezogen ist dieser Anteil noch viel höher.

Ausführliche Erörterungen des Themenkomplexes Biodiversität im Siedlungsraum finden sich beispielsweise in https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/00_tlubn/Service/download/Naturschutz/biodiversitaet.pdf.

Naturschutz; Rote Liste-Arten (gemäß NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999):

52 Taxa sind Vertreter der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs in den Gefährdungsstufen 1-4, davon 5 allerdings als Kulturflüchtlinge (in teils geringen Populationen): *Dipsacus laciniatus*, *Iris sibirica*, *Linum* cf. *perenne*, *Philadelphus coronarius*, *Verbascum speciosum*. In der Stufe 1, vom Aussterben bedroht, rangieren *Crepis setosa* (unverständlicherweise, vgl. FISCHER et al. 2008!) und *Helosciadium repens* als einzige zwei Arten; in der Stufe 2, stark gefährdet, 14 weitere Arten: *Chenopodium vulvaria*, *Dipsacus laciniatus*, das bereits verschollene *Galium rivale*, *Gypsophila paniculata*, *Hibiscus trionum*, *Linum* cf. *perenne*, *Orobancha reticulata* subsp. *pallidiflora*, *Sagina apetala*, *Salvia austriaca*, *Scleranthus verticillatus*, *Thymus kosteleckyanus*, *Torilis arvensis* subsp. *neglecta*, *Trifolium striatum* und *Verbascum speciosum*. Einer der vorgenannten Kategorien gehört die vorgefundene *Filago*-Sippe an. Gefährdet (Stufe 3)

sind 33 Arten. In Stufe 4 (potentiell gefährdet) befinden sich nur *Ornithogalum pannonicum* und *Philadelphus coronarius*.

Dazu kommen im Pannonikum Österreichs regional gefährdete Arten im Ausmaß von 10, nicht alle davon in beständigen Vorkommen (*Stellaria nemorum*). Nicht gelistet sind etliche weitere Sippen Prellenkirchens, die in anderen Gebieten Österreichs als regional gefährdet geführt werden.

Insgesamt findet sich also mit 62 Taxa knapp ein Zehntel des Gesamt-Artenbestands Prellenkirchens als gefährdete Sippen in der Roten Liste von 1999 wieder. Die in Vorbereitung befindliche neue nationale Rote Liste wird mit einiger Sicherheit weitere Arten listen; Kandidaten sind etwa *Urtica urens*, *Reseda luteola*, *Verbascum blattaria*, *Vicia lathyroides* oder *Sherardia arvensis* und weitere. Bei einzelnen Arten könnte oder sollte es aber auch zu Rückstufungen des Gefährdungsstatus kommen, weil sie sich nicht als so hochgradig gefährdet oder selten erwiesen, wie 1999 noch angenommen wurde, insbesondere *Thymus kosteleckyanus*, *Verbascum speciosum*, *Crepis setosa*, *Torilis arvensis*; vielleicht betrifft dies sogar *Helosciadium repens*, die einzige hier vertretene Art des Anhangs II der europäischen Fauna-Flora-Habitatrichtlinie.

Damit kann eine botanisch fundierte Naturschutzbedeutung des Ortsgebiets grundsätzlich belegt werden. Bedrohte Arten kommen aber vielfach in winzigen, teils für sich nicht überlebensfähigen Beständen vor. Es sind dabei weiters Arten beteiligt, die aufgrund fortschreitender Umweltänderungen kurz vor dem Erlöschen stehen.

Die – nicht unmittelbar gefährdeten – Rotlistenvertreter der Ortszentrumsrasenflächen sind bereits in NADLER & HAUG 2019 abgehandelt: *Aphanes arvensis*, *Cruciata pedemontana*, *Inula britannica*, *Myosotis stricta*, *Scleranthus verticillatus* und *Thymus kosteleckyanus*, im südwestlich anschließenden Rasenbestand knapp außerhalb des damaligen Untersuchungsgebiets *Ornithogalum kochii* und *pannonicum*. 2020 neu entdeckt sind *Crepis setosa*, *Trifolium striatum* (zahlreich), *Corydalis pumila* und *Medicago minima* (zahlreich).

Zur Wirkung – auch invasiver – Neophyten auf die indigene Flora siehe grundsätzlich BRANDES 2011: Eine biodiversitätsmindernde Wirkung konnte in Langzeituntersuchungen in Braunschweig nicht nachgewiesen werden. Eine mögliche Verdrängungsgefahr für manche Pflanzenvorkommen geht in Prellenkirchen aber von der indigenen Art *Hedera helix* und nicht von einem Neubürger aus. Und die Anzeichen sind evident, dass der Klimawandel in der aktuell stattfindenden Form zumindest kurz- bis mittelfristig zu einer Steigerung der pflanzlichen Biodiversität beiträgt, nicht zu einer Reduktion.

Lokale Gefährdungssituation:

Das Bedrohungsszenario aus lokaler Sicht deckt sich mit dem Rote Liste-Status der Arten nur sehr peripher: Diskutiert man hier nur für Prellenkirchen (mutmaßlich) indigene Arten und lässt (mutmaßlich) adventive wie zum Beispiel *Iris sibirica*, *Lychnis flos-cuculi* und etliche andere weg, so kommt man bei folgenden Arten (Auswahl) zu besonders hoher Gefährdung: *Pulicaria dysenterica*, *Senecio erraticus*, *Juncus inflexus*, *Carlina biebersteinii*, *Ranunculus acris*, *Myosotis scorpioides*, *Linaria genistifolia*, *Trisetum flavescens*, *Inula conyzae*. Ihre Lebensräume, meist Extensivgrünland, drohen in nächster Zeit gänzlich

zu verschwinden. Auch der hiesige Scherrasenbewohner *Inula britannica* könnte kurz vor dem Erlöschen stehen.

Weitere Taxa können zwar extrem selten sein, doch verbleiben ihre Lebensraumtypen oder sind auch im Ortsumkreis vorhanden, z.B. *Gypsophila paniculata*, *Hibiscus trionum*, *Orbanche reticulata* subsp. *pallidiflora*, *Ranunculus sardous*, *Sagina apetala*, *Scrophularia umbrosa*, *Urtica urens*. Bei wenigen Arten kann das aktuelle Bedrohungsszenario nicht ausreichend eingeschätzt werden, etwa bei *Chenopodium murale* und *vulvaria*. Von hoher Gefährdung ist aufgrund der extrem geringen Population jedenfalls für alle genannten Arten auszugehen.

Verschollen sind aktuell *Silene noctiflora*, *Adonis annua* und *Veronica officinalis*. Aus dem Teich der Autoren und damit auch aus der Ortsflora verschwanden im Zug der Sukzession in den letzten 10 Jahren *Galium rivale* und *Sparganium erectum*.

Trotz hohem Rote Liste-Status wenig oder nicht akut gefährdet sind auf lokaler Ebene etwa *Helosciadium repens*, *Salvia austriaca*, *Scleranthus verticillatus* und *polycarpus*, *Thymus kosteleckyanus*, *Trifolium striatum*. Sie weisen entweder sehr große Populationen, weite, stabile Verbreitung oder gesichert wirkende Standorte oder eine Kombination dieser Charakteristika auf. Etliche (weitere) Rote Liste-Arten erscheinen aus lokaler Sicht demgemäß überhaupt ungefährdet.

(Taxonomisch) bemerkenswerte Sippen:

Atriplex oblongifolia:

Bei einem gemeinsamen Lokalaugenschein der Autoren mit dem Chenopodiaceenspezialisten J. Walter wurden am 27.9.2020 unter anderem lokale *Atriplex*-Vorkommen inner- und außerhalb des Untersuchungsgebiets besucht, insbesondere, um die Mutmaßungen des Erstautors (siehe NADLER & HAUG 2019) über das Vorliegen einer spezifischen Regionalsippe, die in ihren Merkmalen zwischen *patula* und *oblongifolia* stünde, zu prüfen. Walter sprach die geprüften Individuen entweder als *patula* oder als *oblongifolia* an, als letztere jene, die den fast alleinigen Großteil der Gattungsbestände in und um Prellenkirchen ausmachen. Die Diagnose ist nachvollziehbar, siehe dazu Anmerkungen in Tab. 1 und unter <http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2688&sid=ec28f4abc8b7da4a31beb12b01ea1de1>.

Helianthus tuberosus agg.:

Ergänzend zu FISCHER et al. 2008 sind die Verfasser der Ansicht, dass es sich bei *Helianthus tuberosus* um ein Aggregat handeln müsse, zumal morphologisch stark unterschiedliche Sippen existieren. Insbesondere vom Kultur-Topinambur unterscheidet sich die vorliegende, konkurrenzkräftige Sippe durch schmale, unverzweigte Rhizomknollen und bis zum Korbstand dekussierte Laubanordnung sowie erhöhte Blühfreudigkeit und bei mastigen Exemplaren ein hohe Vielzahl von vergleichsweise lang gestielten Blütenkörben sowie eher „rauen“ statt „wolligen“ Stängel- und Blattcharakter. Die Sippe wurde aus einem Garten in der Wiener Lobau eingebracht; ihre Herkunft ist unbekannt; sie ist nicht identisch mit weniger spektakulär blühenden Pflanzen, die in den späten 1980er Jahren an der regulierten Pulkau im Ortsgebiet von Peigarten wuchsen und beim Erstautor über etliche Jahre in Kultur waren, könnten aber evtl. mit jenen, die auf Schlamm- bzw. Schotterbänken der March bei Hohenau gedeihen (beide Fundorte im niederösterreichischen Weinviertel), identisch sein. Die vorliegend dokumentierte Sippe ist innerhalb

des Klons fertil und bringt auch generative Nachkommen hervor, die auf frisch-humosem, stickstoffreichem Rohboden keimen. Eine zweite Population im SO-Ort könnte identisch sein.

Leonurus cardiaca s.l.:

Siehe dazu <http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2623>: Die aus unbekannter Herkunft in Prellenkirchen etablierte Sippe weist intermediäre Merkmalsausprägung zwischen subsp. *villosa* und *Leonurus intermedius* Holub gemäß <http://alienplantsbelgium.be/content/leonurus-cardiaca-subsp-villosus> auf.

Poa annua var. *aquatica*:

O. Stöhr (schriftliche Mitteilung; speziellen Dank für diese zielführende Bestimmungshilfe!) zitiert dazu aus der Hegi'schen Flora: „Pflanze sehr zart und schlaff, an *Catabrosa* erinnernd. Stängel zuweilen stark verlängert, Rispe sehr locker. Selten an sumpfigen Stellen, zuweilen im Wasser schwimmend.“ In der deutschsprachigen Literatur fehlt diese Sippe sonst weitestgehend, etwa beispielsweise in FISCHER et al. 2008 oder im Wasserpflanzenschlüssel von VAN DE WEYER & SCHMIDT 2007 (<https://www.gewaesser-bewertung.de/files/bestimmungmakrophyten.pdf>). Es ist dagegen anzunehmen, dass einige der im Internet unter dem Suchbegriff *Catabrosa aquatica* zu findenden Fotos diese Sippe zeigen.

Es erscheint fraglich, ob nicht (Unter-)Artrang angemessen wäre. Nodienbewurzelungen sowohl terrestrischer als auch aquatischer Individuen und die Wuchsform deuten immerhin auf perennierende Lebensform, was noch genauer zu prüfen wäre. Eine ins Auge gefasste langfristige Fotodokumentation der Individuenbestände im Hauptvorkommen, einem regulierten Bachbett, wird dadurch erschwert, dass der Bewuchs durch Anrainer immer wieder teilweise entfernt wird.

Potentilla:

Das Ortsgebiet von Prellenkirchen fungiert als gewisses Vorkommens- oder sogar Entfaltungszentrum diverser, teils unbestimmbarer Fingerkräuter. Es wurden abseits der mehr oder weniger einfach fassbaren „konkreten Sippen“ *P. anserina*, *argentea*, *incana*, *inclinata*, *indica*, *neumanniana*, *recta*, *reptans*, *supina* etliche weitere Taxa, wohl Apomikten, nachgewiesen, insbesondere aus dem *P. verna*-Aggregat und mindestens eine *P. argentea*-Verwandte.

Ranunculus:

In einem dauerhaft bodenfrischen Wiesenrest an der Hirschländerrinne kommt ein *R. polyanthemus* ähnelnder Hahnenfuß vor, der jedoch differenzierend keine oder eine kaum erkennbare Stängelfurchung aufweist und dessen Kelchblätter sich während der Anthese teilweise zurückschlagen. Siehe <http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=4&t=2616>. Im weiteren Forschungsverlauf stellte sich dann heraus, dass das Fotomaterial in einer *R. acris*-Restpopulation aufgenommen wurde. Es bleibt offen, ob hier Hybriden mit einer heutzutage verschollenen *R. polyanthemus* agg.-Sippe vorliegen oder ob hier bloß morphologische Aberrationen von *R. acris* abgebildet wurden.

Noch nicht ausreichend geprüft ist, ob die Wechselwechselfeuchtwiesensippe des *R. polyanthemus*-Aggregats vom (nord)westlichen Vorland des Neusiedler Sees tatsächlich als *R. polyanthemus* s.str. angesprochen werden kann. Diese im Garten der

Autoren angesalbte Sippe verbreitet sich aktuell in wiesenartiger Vegetation in selbstfertiler Weise, so wie dies im Mutterbestand, der ebenfalls einem einzigen, spontan auftretenden Individuum in einem Breitenbrunner Hof entsprang, der Fall war. Sicherer, indigener *R. polyanthemus* agg. kommt im Ort nicht vor, ist jedoch am NW-Hangfuß des Spitzerbergs nachgewiesen.

Suchaufwand und Antreffwahrscheinlichkeit:

Vollständige Dorffloren sind eine Utopie, allein, weil doch ein bedeutsamer Teil eines dörflichen Untersuchungsgebiets nicht zugänglich ist und gerade unmittelbare Privatgartenbeetumgebungen Verwilderungen aufweisen können, die über jene der gut einsehbaren Vorgärten hinausgehen. Auch so manche Art der innenhofartigen beschatteten Hausumgebungen wird übersehen werden. Wäre nicht jener Bereich aus dem Anwesen der Autoren untersucht, würden etliche Arten der Lokalfloren fehlen, so auszugsweise *Alchemilla vulgaris* agg., *Ajuga reptans*, *Galearia montana*, *Carex sylvatica*, *Polygonatum latifolium*, *Stachys sylvatica*.

Unbedingt notwendig ist die ganzjährige Artensuche, auch in immer wieder gleichbleibenden Bereichen. Dass dies möglichst mehrere Jahre passieren sollte, zeigt das Beispiel von *Trifolium striatum*, welches 2020 in einem Massenbestand in einem in den Vorjahren eingehend (diesbezüglich negativ) untersuchten Bereich auftrat und dies auch nur relativ kurzfristig.

Wie bereits im Methodenkapitel erwähnt, ist die Auseinandersetzung mit nicht voll entwickelten Pflanzen unentbehrlich, wobei die Bestimmung hierbei zu wirklichen Problemen führen kann oder winzige Pflanzen übersehen werden können.

Etliche annuelle Arten treten nur in einzelnen oder wenigen Exemplaren auf, woraus zu schließen ist, dass jährlich auch leicht unterschiedliche Artengarnituren vorzufinden sind. Das Bodensamenreservoir ist niemals gänzlich mobilisiert.

Beispielsweise trat *Filago* nur im Frühling in einer Pflanze, die das bestimmbare Stadium nicht erreichte, auf, *Adonis annua* fand sich überhaupt langjährig nur einmal in 1 Exemplar, *Heliotropium europaeum* erschien erst im Herbst in einem gut und wiederholt untersuchten Bereich in einem wenige Zentimeter hohen Exemplar, *Sagina apetala* war kurz in einer Hauptplatz-Straßenfuge in einem einzigen Exemplar nachweisbar. *Dysphania pumilio* fand sich nur im Herbst auf einer Wohnbauanlangenbaustelle in wenigen winzigen Exemplaren. Etliche weitere ähnliche Beispiele gibt es.

Bis in den Herbst hinein (zum Redaktionsschluss Ende Oktober hin) erbrachte noch immer jegliche Suchexkursion neue Artnachweise, zumindest von Verwilderungen schon vorher bekannter Kultursippen.

Siedlungen als Evolutionskerne:

Zwei Faktoren fördern gerade im Siedlungsraum die forcierte Entstehung neuer Sippen (vgl. BRANDES 2011): einerseits das erhöhte Aufkommen von Neophyten, die ihrerseits vor Ort Kreuzungsprodukte bilden können, andererseits die aktive gärtnerisch-züchterische Tätigkeit (vgl. BOMBLE 2015). Das siedlungsunabhängige Phänomen, dass Kultursippen sich mit nahe verwandten autochthonen Arten mischen und letztere genetisch „verfälschen“, ist hierbei auch zu bedenken (KEIL & LOOS 2002).

Wie kann man die Ortsfloren und damit auch die allgemeine Biodiversität im Siedlungsraum noch aufwerten?

Den Ausführungen von BÖHM 1999 kann man kaum noch etwas beifügen, und wie man Scherrasen aufwerten kann, ist bereits in NADLER & HAUG 2019 formuliert.

Alles in allem kann für Prellenkirchen attestiert werden, dass der „Sterilitätswahn“ allgegenwärtig ist, dass Freiflächen des privaten wie auch kommunalen Bereichs in einer Weise wie innerhäusliche Wohnungen behandelt werden – alles muss ständig geputzt und sauber sein – und dass dabei Natur nur als zufälliges oder auch ungewolltes Beiwerk überdauern kann, vor allem dort, wo Objekte nicht bewohnt werden, wo Brachland liegt, wo sich vorübergehend Baustellen befinden oder an Gewässern, und dass Vielfalt nur in wenigen Beispielfällen mit der aktuell herrschenden menschlichen Ordnungsliebe vereinbar ist, am ehesten in kommunalen Scherrasen, wie dies in NADLER & HAUG 2019 dargelegt wurde. Als vorteilhaft ist dabei zu bewerten, dass wenigstens kommunale Flächen (fast) nicht unter hohem, unökologischem Aufwand intensiv mittels künstlicher Bewässerung oder gar Düngung (oder Vertikutieren etc.) gepflegt werden.

Eine ökologische Aufwertung der Ortslebensräume ist sehr einfach: Zurückschrauben der Pflegeintensität, z.B. weniger oft mähen, weniger Giftspritzen, Mahd mit Mähgutabtransport statt Häckseln, unbefestigte Straßenränder vorsehen, Verzicht auf künstliche Einsaaten, für Tiere auch Altwerdenlassen von Bäumen und Dürholz tolerieren, wilde Ecken lassen. Für weiteren Siedlungsausbau ist auch eine verringerte Versiegelungsrate, auch aus Klimaschutzgründen, dringend vonnöten.

Wertvolle Biotope sollten so weit möglich vor zukünftigen Verbauungen bewahrt werden: Es sind dies hauptsächlich Aushage entlang der Hirschländerrinne, ein Trockenrasenrest an der OSO-Ortsgrenze sowie der Ortspark beim „Pumpenhaus“ samt den angrenzenden privaten Hintaus-Grundstücken. Ein wahres Botaniker- (und Kleintier-)Eldorado ist die Erd- bzw. Materialdeponie hinter dem Lagerhaus. Zum Glück erfolgt dort die Begiftung nur (mehr) partiell. Die Fläche soll keinesfalls verbuschen; statt chemischer Bewuchsentfernung würde sich aber periodische Umschichtung der Haufen im „Winterhalbjahr“ günstiger auf den Biotopcharakter auswirken. Auch die Baulandreserve der Gemeinde beim nordwestlichen Dorfrand (frühere Außenstelle der Hainburger Tabakfabrik) zählt mit ihrem wiesenartigen Bewuchs zu den wertvollen Biotopbereichen des Gemeindegebiets, die langsam weniger werden, wie die vor wenigen Jahren erfolgte Verbauung des südwestlich jenseits der Ortseinfahrt anschließenden, ursprünglich ähnlich bewachsenen Areals zeigte. Genauso weisen teils sonnhangige Baulücken im SO des Orts naturschutzfachlich hochwertigen Bewuchs auf. Einige Arten wie zum Beispiel *Carlina biebersteinii* und *Inula conyzae* kommen nur dort vor. Auch gehölzbestockte Grünzo-

nen sollten im Siedlungsverband verbleiben, auch aus psychohygienischen Gründen.

Aus früherer Zeit stammen völlig überdimensionierte, nackte, die Dorferhitzung fördernde Boulevards als Siedlungsstraßen (insbesondere die gleichnamige im N des Orts). Abschnittsweise Pflasterungen mit Grüninseln, Baumscheiben oder wenigstens abgesetzten Gehsteigen sind wesentlich besser als Flächenasphaltierungen, weil sie Klein(st)lebensräume bilden. In (süd)östlichen Ortsteilen gibt es bereits Ansätze gut gegliederter Straßenzüge (Eisteichweg, Pamaerstraße) mit vergleichsweise reichhaltiger Vegetation, die dennoch keine großen Instandhaltungsprobleme bereiten sollten.

Zuletzt sollen noch positive Entwicklungen seit 2019 erwähnt werden. Unter dem Eindruck der Ergebnisse der Scherrasenstudie NADLER & HAUG 2019 (und Kommunikation hierüber!) wurde die Mahd des Ortsparks (damalige Teilfläche 1) auf ein abschnittsweises Vorgehen umgestellt und die Schnitthäufigkeit reduziert, wodurch 2020 erstmals ein durchgehendes Blütenangebot vorhanden war und etliche Arten Samenreife erreichen konnten. Die Pflege der privaten Teilfläche 4 wurde von – ohnehin schon sukzessive reduzierter – mehrmaliger Rasenmähertraktormahd auf einmalige herbstliche Motorsensenmahd samt Abtransport des Mähgutes umgestellt. Dies war möglich und auch sinnvoll, weil die Fläche nach langjähriger Aushagerung relativ mager ist und flächig lichter, weitestgehend verbrauchsfreier Blumenbewuchs über die gesamte Saison dauerte. Mitverantwortlich für die vergleichsweise geringe Aufwuchsproduktion war aber auch das Dürrefrühjahr 2020.

DANK

C. Schröck sei für die Bereitstellung allgemeiner Bestimmungsliteratur herzlich gedankt. Bei der speziellen Literatursuche halfen D. Brandes und M. Hohla. J. Walter führte dankenswerterweise kurzerhand mit uns eine spezifische Ruderalia-Exkursion zu ausgewählten Brennpunkten Prellenkirchens durch und verhinderte so (und in weiteren Fotobelegprüfungen) einige potentielle Fehlansprachen bei kritischen *Chenopodium*-, *Amaranthus*- und *Atriplex*-Taxa. Ohne G. Gottschlichs Hilfe wäre die Pilosellenansprache noch schlechter. Für weitere Beiträge hierzu danken wir G. Brandstätter und schließlich U. Raabe, dessen Publikationen, Aussagen und Artnachweise für uns stets anregend und motivierend wirkten.

Eminente und absolut unersetzbare, umgehende, meist direkte, aber auch indirekte Bestimmungshilfe bekam der Erstautor aus dem Forum Flora-Austria: in alphabetischer Reihung: J. Baldinger, G. Dietrich, H. Falkner, N. Griebel, M. Hohla, P. Pils, M. Pühringer-Platzer, N. Sauberer, A. Steiner, L. Timaeus, „Wolf“, T. Zimmermann, insbesondere aber S. Lefnaer und O. Stöhr. Für eine weitere Auskunft danken wir T. Englisch.

LITERATUR UND BESTIMMUNGSHILFEN

- ADLER W. & MRKVICKA A.C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen in der Stadt Wien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrtausendwende. — Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 832 S.
- ADOLPHI K. (1997): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes, 1. Nachtrag. — Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **23**: 27–36.
- BÖHM P. (1999): Dorfpflanzen - Ein Stück Natur vor der Haustür. — ÖKO-L **21** (2): 11–21.
- BOMBLE F.W. (2014): Japanisches Reisfeld-Schaumkraut (*Cardamine hamiltonii*) in Aachen. — Veröff. Bochumer Bot. Ver. **6** (1): 1–5.
- BOMBLE F.W. (2015): Kultivierte und verwildernde Arten von *Phedimus* subgen. *Aizoon* im Aachener Raum und im Ruhrgebiet. — Veröff. Bochumer Bot. Ver. **7** (4): 37–56.
- BOMBLE F.W. (2017): *Arenaria leptoclados* – Dünnstängeliges Sandkraut und *Arenaria serpyllifolia* s. str. – Quendelblättriges Sandkraut. — Jahrb. Bochumer Bot. Ver. **8**: 238–247.
- BRANDES D. (1990): Die Flora der Dörfer unter besonderer Berücksichtigung von Niedersachsen. — Braunschweiger naturkundliche Schriften **3** (3): 569–593.
- BRANDES D. (2009): Dynamik und Konstanz der Ruderalvegetation von Osttirol. — Sauteria **18**: 9–29.
- BRANDES D. (2011): Neufunde von Neophyten im Stadtgebiet von Braunschweig. — Braunschweiger Naturkundliche Schriften **10** (1): 79–96.
- BRICKELL C. (Hrsg.) (1996): The Royal Horticultural Society A-Z Encyclopedia of Garden Plants. — BCA, 1080 S.
- DICKORÉ W. B. & KASPEREK G. 2010: Species of *Cotoneaster* (Rosaceae, Maloideae) indigenous to, naturalising oder commonly cultivated in Central Europe. — Willdenowia **40**: 13–45.
- FISCHER M.A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol. 3. Auflage. — Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 1392 S.
- HAEUPLER H. & MUER T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. — Ulmer, Stuttgart, 759 S.
- HOHLA M. (2018): *Physalis grisea* und *Sedum pallidum* neu für Österreich sowie weitere Beiträge zur Adventivflora von Österreich. — Stapfia **109**: 25–40.
- HOLUB J. (1993): *Leonurus intermedius*, species nova - with additional notes on some other *Leonurus* taxa. — Preslia **65**: 97–115.
- HUWER A. & WITTIG R. (2013): Evidence for increasing homogenization and de-ruralization of the Central European village flora. Deutliche Hinweise auf eine zunehmende Homogenisierung und De-Ruralisierung der mitteleuropäischen Dorfflora. — Tuexenia **33**: 213–231.
- IAMONICO D. (2015): Taxonomic revision of the genus *Amaranthus* (Amaranthaceae) in Italy. — Phytotaxa **199** (1): 1–84.
- JÄGER E.J. (Hrsg.) (2017): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen, 21. Auflage: Grundband. — Springer Spektrum, 934 S.
- JÄGER E.J., EBEL F., HANELT P. & MÜLLER G.K. (Hrsg.) (2007): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Band 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. — Springer Spektrum, 879 S.
- JÄGER E.J., MÜLLER F., RITZ C.M., WELK E. & WESCHE K. (Hrsg.) (2013): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Atlasband. — Springer Spektrum, 822 S.
- KLEESADL G. & SCHRÖCK C. (2021): Floristische Kurzmitteilungen 01 (2021). — Stapfia **112**: 225–253.
- KRAML A. (1992): Die Flora von Kremsmünster (Oberösterreich). — Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **79**: 33–35.
- LEPŠÍ M., LEPŠÍ P., KOUTECKÝ P., LUČANOVÁ M., KOUTECKÁ E. & KAPLAN Z. (2019): *Stellaria ruderalis*, a new species in the *Stellaria media* group from central Europe. — Preslia **91**: 391–420.
- LOOS G.H. (1995) Bestimmungsschlüssel für die *Leonurus cardiaca*-Gruppe in Deutschland. — Floristische Rundbriefe **29** (1): 30–33.
- NADLER K. & HAUG, G. (2018): Flora und Vegetation der Stubalm (Weststeiermark, Österreich). — Stapfia **109**: 41–101.
- NADLER K. & HAUG, G. (2019): Flora und Ökologie eines Scherrasens in Prellenkirchen (Niederösterreich). — Stapfia **111**: 161–205.
- NIKL FELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs – 2. Fassung. — Pdf, 122 S. https://www.zobodat.at/pdf/Gruene-Reihe-Lebensministerium_10_0033-0129.pdf
- OBERDORFER E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Auflage. — Ulmer, Stuttgart, 1050 S.
- PRACK P. (2014): Flora und Vegetation ums „Schlössl“ Schieferegg (Kronstorf, Oberösterreich). — Stapfia **101**: 101–138.
- PYŠEK P. & PYŠEK A. (1991): Vergleich der dörflichen und städtischen Ruderalflora, dargestellt am Beispiel Westböhmens. — Tuexenia **11**: 121–134.
- RAABE U. (2015): Der Winkel-Klee (*Trifolium angulatum*) in Österreich, nebst Notizen zum Vorkommen des Kleinblütigen-Klees (*Trifolium retusum*) und des Streifen-Klees (*Trifolium striatum*) im nordöstlichen Burgenland. — Neilreichia **7**: 103–117.
- REICHERT H., GREGOR T. & MEIEROTT L. (2018): *Euphorbia saratoi* (= *E. podperae*, *E. pseudovirgata* auct., *E. virgata* var. *orientalis*, *E. virgultosa*) – in Mitteleuropa und Nordamerika ein Neophyt unklarer Herkunft. — Kochia **11**: 1–36.
- ROTHMALER W. (Hrsg.): SCHUBERT R., JÄGER E. & WERNER K. (1991): Exkursionsflora von Deutschland, Band 3: Atlas der Gefäßpflanzen. 8. Auflage. — Volk und Wissen, Berlin, 752 S.
- SAUBERER N. & TILL W. (2015): Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. — Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA **1**(1): 3–63.
- SAUBERER N. & TILL W. (2017): Nachträge zur Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen II (Niederösterreich). — Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA **3**(1): 26–35.
- STOLLEY G. (2007): Die Schneeglantz-Arten (*Chionodoxa* Boissier). — Kiel. Not. Pflanzenkd. **35**: 44–59.
- VAN DE WEYER K & SCHMIDT C. (2007): Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen und Moose) in Deutschland, Version 1.1, 20.05.2007. — Pdf, 128. S.
- WITTIG R. (2008): Gartenflüchtlinge als neue Mitglieder der Dorfflora in Nord-rhein-Westfalen. — Braunschweiger Geobotanische Arbeiten **9**: 481–490.

ANHANG - FOTODOKUMENTATION

Eine umfangreiche Fotodokumentation, insbesondere Pflanzenbelegfotos betreffend, samt einzelnen Diskussionsbeiträgen findet sich im Forum Flora-Austria unter dem Link <http://forum.flora-austria.at/viewtopic.php?f=38&t=2081>, weiters in der Vorgänger-Studie https://www.zobodat.at/pdf/STAPFIA_0111_0161-0205.pdf. Die nachfolgenden Bilder aus 2020 sollen in erster Linie einen Überblick über die vorhandenen Biotope bieten.

Abb. 5: NW: 1: Rübenlagerplatz: am NW-Rand mit periodisch bodenfeuchter *Persicaria dubia*- und *maculosa*-Vegetation und andernorts florendiversen Säumen; 2: naturschutzfachlich wertvolle artenreiche Häcksel-Trockenwiese mit randlichen Sukzessionen in aufgelassenem Gewerbeareal; 3: Ahorn-Mischforst mit *Alliaria petiolata*- und *Corydalis cava*-Beständen; 4: wertvoller, artenreicher Scherrasen.

Abb. 6: WSW: 1: Naturschutzfachlich wertvolle artenreiche, teils trockenrasenartige Scherrasen auf teils baumbestandenen Parkplätzen; 2: großflächiger Bestand von *Helosciadium repens* und *Trifolium fragiferum* am Fußballfeld und seiner Umgebung; 3: *Alnus incana*-Vorkommen in/um Teichgelände; 4: kleiner Altbaumbestand von Au-Baumarten.

Abb. 7: Mitte-N: 1: Naturschutzfachlich höchst wertvoller Parkrasen (NADLER & HAUG 2019); 2: Wege mit mager-ruderalen Säumen (einzige *Dysphania botrys*-Vorkommen); 3: Zone verteilter naturschutzfachlich sehr wertvoller Scherrasen und Brachstreifenfragmente.

Abb. 8: ONO: 1: Naturschutzfachlich wertvolle trocken-magere Gewerbe-Pionierasen; 2: bewuchsarmer Friedhof mit „Spezialflora“; 3: hier und NW-wärts artenreiche, magere Scherrasen am Anger der Kirchengasse.

Abb. 9: Mitte-OSO: 1: Regulierter Quellbachabschnitt hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit (Haupt-Vorkommen von *Poa annua aquatica*); 2: naturschutzfachlich wertvolles, artenreiches Naturrefugium Erddeponiegelände bei der früheren Spiritusfabrik.

Abb. 10: S: 1: Straßenbankett mit Salzflora (einzige Vorkommen von *Spergularia maritima* und *Puccinellia distans*).

Abb. 11: Mitte-SO: 1: Bachlauf der Hirschländerrinne (mit verbreiteten Vorkommen von *Veronica anagallis-aquatica*); 2: naturschutzfachlich sehr wertvolle Frischwiesen-Restfragmente; 3: strukturreiche junge Gehölzsukzession zwischen nährstoffreichen, artenarmen Häckselbrachen; 4: Großbaustelle mit Vorkommen von Feuchtruderalen und nur hier *Dysphania pumilio*; 5: Schwarzföhrenhain mit Kulturgehölzansamungen.

Abb. 12: SO: 1: Auwaldrest mit jüngst erfolgten Abholzungen und Bachausbaggerungen; für etliche Arten einziger Standort; 2: sehr extensiv genutzter Gemeinde-Streuobstbestand mit SO-randlichem Hackfruchtbeet; 3: höchst wertvoller „Trockenrasenrest“ und 4: im weiteren Verlauf

dieser Terrassenböschung sehr wertvolle Trocken-/Magerwiesen in Baulücken (nur hier *Linaria genistifolia*); im SW ungeböschte Baulücke mit *Carlina biebersteinii brevibracteata*; 5: dichtes Ufergehölz mit zahlreichen, teils adventiven Gehölzarten.

Abb. 13: Regulierter „Quellabschnitt“ der Hirschländerrinne im Ortskern, Haupt-Fundort von *Poa annua* var. *aquatica* (submers); *Trifolium fragiferum* am „Ufer“.

Abb. 14: Abschnitt der Hirschländerrinne SSO des Ortskerns, begleitet von artenarmer nitrophiler Vegetation; mit Vorkommen von *Ribes rubrum*.

Abb. 15: Abschnitt der Hirschländerrinne SSO des Ortskerns, mit viel *Veronica anagallis-aquatica* und anderen flutenden Gewächsen, begleitet von Wenigmahdwiesen; rechts hinten *Ranunculus acris*-Wiese.

Abb. 16: Mittlerer, kurz verschilter Abschnitt der Hirschländerrinne SO des Ortskerns, hier mit *Scrophularia umbrosa*.

Abb. 17: Im Frühling 2020 ausgebagelter Abschnitt der Hirschländerrinne im SO-Ort, einziger Fundort von *Ranunculus sceleratus*; begleitet von aufplantertem Material mit artenreicher Vegetation; nur hier *Hibiscus trionum* und außerhalb von Gärten *Abutilon theophrasti*.

Abb. 18: Extensiv genutzter Teich mit (einzigem) *Alnus incana*-Ufergehölz.

Abb. 19: Großbaustelle um ehemaligen Fisch-, dann „Natur“-Teich, der ein Schwimmteich innerhalb einer neuen Siedlung werden soll; explosionsartiges Massenaufkommen von *Che-nopodium ficifolium* und *Persicaria lapathifolia*; einziger Fund von *Dysphania pumilio*.

Abb. 20: Siedlungs-Badeteich im SO-Ort: Mikrostandorte wie rechts im Bild konnten sämtlich nicht erkundet werden.

Abb. 21: Siedlungs-Badeteich im SO-Ort: An der Uferböschung kommen Spontangewächse auf, hier etwa *Rosa canina*, *Cornus sanguinea* und *Symphyotrichum* sp.

Abb. 22: Frisch rekultivierter Teil des Gemeindeobstgartens (mit *Poa trivialis*-Teppich) mit Tümpel (*Lemna minor*-Vorkommen), rechts und im Vordergrund Auwaldrest bzw. Schlagflur (einziger Fundort z.B. von *Galeopsis pubescens*).

Abb. 23: Ebenda: Auwald-Schlagflur.

Abb. 24: Ortswildnisse im Randbereich des Gemeindeobstgartens.

Abb. 25: Private, extensiv genutzte Streuobstwiese, wobei hier Beschattung, Efeu und Brennnessel auf verbliebene wertvolle Wiesenreste (mit *Cirsium canum*, letztem *Senecio erraticus* etc.) übergreifen.

Abb. 26: Extensiv genutzter Garten im SSO des Orts (Hirschländerrinnensenke); am verdeckten, rechts befindlichen Komposthaufen verwilderten *Cosmos bipinnatus*, *Helianthus*

annuus und *Mirabilis jalapa*.

Abb. 27: *Ranunculus acris*-Wiese (vor allem rechts hinten); Solitär-Esche *Fraxinus excelsior*.

Abb. 28: Ufergehölz der untersten Hirschländerrinne mit *Prunus padus*, *Fraxinus excelsior*, *Rosa canina* und *Rubus caesius*. Hier finden sich auch Adventivsträucher wie z.B. *Euonymus fortunei* und *Cotoneaster divaricatus*.

Abb. 29: Auartiger alter Baumbestand im W-Ort mit *Salix fragilis*, angrenzend auch *Salix rubens* und *Alnus glutinosa*.

Abb. 30: Kleine Dorfwildnis südlich des Ortszentrums mit *Fraxinus excelsior*-Altbaumbestand und reichlich *Euonymus europaea*-Ansammlung.

Abb. 31: Pflanzbestand von *Pinus nigra* am WNW-Rand des Untersuchungsgebiets mit reichlich *Juglans regia*-, *Clematis vitalba*-, *Sambucus nigra*- und *Parthenocissus inserta*-Beimischung.

Abb. 32: *Alliaria petiolata* in einer alten Aufforstung am WNW-Rand (*Corydalis cava*-Standort), am Saum *Atriplex oblongifolia*.

Abb. 33: Von kultivierten Exemplaren abstammender, kleinflächiger *Tilia cordata*-Bestand im SO-Ort.

Abb. 34: Privater Schwarzföhrenhain mit zahlreichen Spontan-Etablierungen von *Taxus media*, *Mahonia aquifolium* und *Cotoneaster* sp.

Abb. 35: Ähnlich Abb. 32 *Alliaria petiolata* und *Atriplex oblongifolia* am Rand einer alten linearen Ahorn-Aufforstung am WSW-Rand.

Abb. 36: Junge Gehölzsukzession mit viel *Solidago gigantea* und *Viburnum opulus* und *Populus* sp. in der Hirschländerrinnensenke; weiters *Artemisia vulgaris* und *Rubus caesius*.

Abb. 37: Junge Gehölzsukzession auf Trockenwiesenstandort im SO-Ort, mit *Ailanthus altissima* und *Robinia pseudacacia*.

Abb. 38: Ebendort: Junge Gehölzsukzession auf Rohbodenstandort im SO-Ort, mit *Ailanthus altissima* und *Prunus spinosa*.

Abb. 39: Beginnende *Fraxinus excelsior*-Sukzession auf Häckselbrache eines früheren Ackers.

Abb. 40: Junge Gehölzsukzession in verwilderndem Garten im W-Ort, mit *Acer negundo* und *Rubus caesius*.

Abb. 41: Mit *Rosa canina* verbuschender Halbtrockenrasenrest im SO-Ort mit Hauptvorkommen von *Artemisia absinthium* und einzigem Fundort von *Carex praecox*.

Abb. 42: Selber Bereich; in Bildmitte *Muscari comosum* und *Hypericum perforatum*.

Abb. 43: Selber Bereich im Herbst, Teilflächen unterliegen noch einer Häckselpflege einmal im Jahr.

Abb. 44: Spontanflora von *Humulus lupulus*, *Parthenocissus inserta* und *Taxus media* in einer Berberitzenhecke.

Abb. 45: Gebüschansamungen (*Ligustrum vulgare*, *Cotoneaster nitens*) am Fuß einer schmalen Baumhecke am W-Rand.

Abb. 46: Konkurrenzfähige Sippen in geschützter Lage: *Parthenocissus inserta*, *Fraxinus excelsior* und *Sambucus nigra*.

Abb. 47: Mauerruine mit *Parthenocissus inserta*, *Hedera helix*, *Lactuca serriola*, *Verbascum phlomoides* und *Amaranthus retroflexus*.

Abb. 48: Verwildernder Vorgarten, mit *Hedera helix*, *Mahonia aquifolium* und *Sedum rupestre* agg.

Abb. 49: Selbst auf einem unbewohnten Lagerungsgrundstück wird so viel geht rasengemäht (2020 8 oder 9 mal); randlich aufkommend *Ailanthus altissima* und *Parthenocissus inserta*.

Abb. 50: Multhumusflur im Garten der Autoren mit *Polygonatum latifolium*, *Galeobdolon montanum*, *Lunaria annua* und anderen über einem welkenden Teppich von *Ficaria verna*.

Abb. 51: Derselbe Bereich etliche Wochen später (aufkommende Wurzeltriebe von *Prunus domestica* (Sämlingsbaum) werden immer wieder abgeschnitten).

Abb. 52: Park(platz) beim Freibad, eine im Frühling naturschutzfachlich hochwertige Fläche, Vorkommenszentrum von *Scleranthus polycarpus* und *Poa bulbosa*, mit *Myosotis stricta* und anderen Magerkeitszeigern; relativ geophytenreich.

Abb. 53: Selbe Fläche; man kann die hohe Wertigkeit nicht erahnen.

Abb. 54: Sehr artenreiches Substratdeponiegelände; nur hier wurde *Heliotropium europaeum* gefunden.

Abb. 55: Ebenda mit Blühaspekt von *Malva sylvestris*, *Carduus acanthoides* und *Anthemis austriaca*.

Abb. 56: Ebenda mit *Consolida regalis*, *Papaver rhoeas*, *Trifolium repens*, *Tripleurospermum inodorum* und *Chelidonium majus*.

Abb. 57: Ebenda mit *Cirsium arvense*, *Sonchus oleraceus*, *Tragopogon dubius* und *Bromus tectorum*.

Abb. 58: Ebenda ein nährstoffreicher Erdhaufen; nach *Datura stramonium*-Monodominanz, nach Totspritzung.

Abb. 59: Extensive Hackfruchtkultur im Gemeindergarten; nach der Zwiebelernte und nach Umbruch wuchs hier unter unzähligen *Verbascum phlomoides*-Rosetten das einzige *Clinopodium vulgare* auf.

Abb. 60: Extensive Hackfruchtkultur in einem Privat-„Naturgarten“, mit reicher Spontanflora, z.B. einem der wenigen *Abutilon theophrasti*-Exemplare.

Abb. 61: Extrem nährstoffreiche und artenarme Häcksel-Ackerbrache in der Hirschländerrinnensenke, Monodominanz von *Urtica dioica*, wahrscheinlich eine „Biodiversitätsfläche“ des agrarökologischen Förderungsprogramms; hinten am selben Standort reichhaltige Sukzessionsfläche (Abb. 36) vor alter Aufforstung.

Abb. 62: Oberer Auslauf der Sukzessionsfläche von Abb. 36, mit viel *Anthriscus sylvestris* und *Bromus sterilis*; Brache von Abb. 61 im Hintergrund.

Abb. 63: *Calamagrostis epigejos*-Brache auf früherem Ackerstandort an der unteren Hirschländerrinne.

Abb. 64: *Calamagrostis epigejos* auf Brachwiese mit einzigen *Inula conyzae*-Vorkommen (in der Bildmitte), Baulücke.

Abb. 65: Artenreiches, heterogenes Brach- und Wiesengelände im Ortszentrum.

Abb. 66: Ebenda; im Vordergrund *Echinops sphaerocephalus* in Pflegebrache der Autoren (siehe folgende Bilder).

Abb. 67: Arten- und struktureiche „Brache“ der Autoren mit abschnittsweiser Pflege und Rasenmäthuthaufen und Sensenheuhaufen; Spätfühlingsaspekt mit *Vicia pannonica striata* und *Leucanthemum vulgare* agg. sowie spontanen Gehölzaufwüchsen, z.B. *Crataegus monogyna* und *Syringa vulgaris*.

Abb. 68: Ebenda: Sommeraspekt mit *Erigeron annuus* und *Galium verum*; Kräuterdominanz, wo im Vorjahr gemäht wurde und Grasdominanz, wo Brache herrschte.

Abb. 69: Ebenda, mit *Arrhenatherum elatius*, *Echium vulgare*, *Dianthus giganteus*, *Dipsacus laciniatus*, *Erigeron annuus* und angesamten *Malus domestica* und *Juglans regia*.

Abb. 70: In der Nachbarschaft ein Brachstreifen nach Bodenbearbeitung, im Vordergrund *Cirsium arvense* und *Lolium perenne*.

Abb. 71: Ebendort: *Chenopodium album* album.

Abb. 72: Nährstoffreiche Brache am Rand des Halbtrockenrasens von Abb. 41–43; mit dem innerörtlichen Hauptbestand von *Conium maculatum* und straßenrandlich dem größten Vorkommen von *Euphorbia satyrioides*.

Abb. 73: Ruderalflur mit *Erigeron canadensis*-Dominanz im zweiten Jahr nach Flächenrodung; nicht zugänglich, aber wahrscheinlich artenarm.

Abb. 74: Stets wechselnde fließende Grenzen zwischen Staudenbeeten und Mahdbereichen im „Naturgarten“ der Autoren, hier mit viel *Potentilla recta*, *Erigeron annuus* und *Alcea bien-nis*.

Abb. 75: Ebenda, mit *Lychnis coronaria*, *Dipsacus laciniatus*, *Helianthus tuberosus* und hier nicht verwilderter *Hemerocallis fulva*.

Abb. 76: In einem anderen „Naturgarten“: *Bromus sterilis*, *Knautia arvensis*, *Oenothera* sp., möglicherweise verwildertes *Allium aflatunense* und *Cyanus montanus*, welche am Rand dieses Gartens sicher verwildert vorkommt.

Abb. 77: Ortsumgebender Ackerrand, hier mit *Bromus* cf. *tectorum*, *Cyanus segetum*, *Papaver rhoeas* und ausnahmsweise *Matricaria chamomilla*, daneben *Elymus repens*.

Abb. 78: Magere Ackerrandvegetation mit *Anthemis austriaca* und *Cyanus segetum*. Vereinzelt kommt hier am SO-Ortsrand *Scleranthus annuus* vor; nach *Filago* sp. wurde hier und am benachbarten Schotterweg (Abb. 79, 80) jedoch wiederholt nur vergeblich gesucht.

Abb. 79: Ebendort: Feld-/Wegrain mit *Artemisia absinthium* und *Rumex patientia*.

Abb. 80: Ebendort: Am durchaus langen Feldweg konnten keine speziellen Pflanzen gefunden werden.

Abb. 81: Wertvoller Pionierrasen in Gewerbegebiete, mit vorbildlicher abschnittsweiser Mahd; im Vordergrund ist der Rasen lückig und bildet einen der umfangreichsten *Petrorhagia saxifraga*-Standorte im Untersuchungsgebiet.

Abb. 82: Ebenda: Detail mit *Potentilla* sp. und *Sedum acre*, bei Frühlingsdürre.

Abb. 83: Ein weiteres Gewerbegrundstück im ONO mit viel *Salvia pratensis*, *Chondrilla juncea* und *Vicia lathyroides*, alle nicht am Bild dargestellt.

Abb. 84: Sukzession auf früherem Gewerbegebiete im NW: mit *Centaurea scabiosa* und *Populus* cf. *nigra*.

Abb. 85: Rübenlagerplatz mit Spaltenvegetation, hier *Amaranthus albus* und *retroflexus*. Im Hintergrund der nahe gelegene Spitzerberg (österreichischer Kärntenanteil).

Abb. 86: Abflussrand des Rübenlagerplatzes mit Massenbestand von *Persicaria dubia*, *maculosa* und anschließend *Phragmites australis*.

Abb. 87: Wegrand-Pioniervegetation mit *Portulaca oleracea*, wohl regelmäßig begütert. Unter ähnlichen, aber giftfreien Bedingungen gedeiht andernorts *Dysphania botrys*.

Abb. 88: Meist sehen jedoch Wegräume über zahlreiche Besitzungen hinweg so aus. Diese Vielschnittrassen sind artenarm, meist dominiert *Potentilla reptans*. Am Zaun *Hedera helix*, eine invasiv vordringende Art.

Abb. 89: Auch kommunales Ex-Gewerbe-flächengrün (frühere Spiritusbrennerei) wird penibelst „sauber“ gehalten und bleibt naturschutzfachlich nahezu wertlos, braune Ränder bestehen aus *Polygonum aviculare* s.l. Im Vordergrund Ruderalgelände entsprechend Abb. 54 bis 58.

Abb. 90: Trocken-Mager-Wegsaum mit *Poa bulbosa* am SW-Ortsrand.

Abb. 91: Obere Hauptstraße im Frühlingsaspekt; in den bodenoffenen Bereichen explodieren den Sommer über diverse annuelle Blumen, wie später nachfolgende Bilder zeigen.

Abb. 92: Ebenda: *Anemone sylvestris* und *Hel-leborus niger* erreichen die methodisch festgelegte „Verwilderungsschwelle“ nicht.

Abb. 93: Typische Gehölzverwilderungen (unter *Berberis thunbergii*): *Cotoneaster horizontalis* und *Morus* sp.

Abb. 94: Typische Quellen für Zierpflanzenverwilderung sind Staudenrabatten entlang von Straßen, hier Kirchengasse im NO-Ort. *Verbena bonariensis* erreicht die Verwilderungsschwelle nicht, *Aurinia saxatilis* kam aber benachbart verwildert vor.

Abb. 95: Ebendort: *Aubrieta deltoidea* verwildert im Umkreis; *Sedum rupestre* ist ohnehin ziemlich verbreitet auch in Scherrasen zu finden.

Abb. 96: Eine der Quellen für *Nepeta xfaassenii*-Verwilderungen in der unteren Hauptstraße.

Abb. 97: Manchenorts bedarf es nur weniger Pflegemaßnahmen, um vor allem in der Hauptstraße Jahr für Jahr Monodominanzbestände von *Portulaca grandiflora* zu generieren; hiermit wird aber die methodisch festgesetzte Verwilderungsgrenze noch nicht überschritten.

Abb. 98: Ganz Ähnliches gilt für *Cosmos bipinnatus*. Beide Arten und dazu *Callistephus chinensis* und manch andere Annuelle verwildern aber auch abseits der Rabatten regelmäßig.

Abb. 99: Grüninsel mit Wildwuchs zur Frühjahrsdürre 2020: *Potentilla argentea*, *Plantago lanceolata*, *Tragopogon dubius* etc.

Abb. 100: Verwilderter Straßengrünstreifen mit *Ailanthus altissima*-Aufkommen. In solchen

Situationen ist die Unterscheidung zwischen spontanen und gesetzten Kulturpflanzenvorkommen bisweilen schwierig.

Abb. 101: Hier im SO muss man noch auf Ritzenvegetation warten; und für sie ist wenig Platz. In dieser Gasse durchbricht allerdings andernorts *Campsis radicans* den Asphalt.

Abb. 102: *Phacelia tanacetifolia* am Hauptplatz.

Abb. 103: Ein nicht untypischer Anblick in den Prellenkirchner Straßen: *Portulaca grandiflora*.

Abb. 104: Außerhalb des Friedhofs kommt *Viola wittrockiana* nur sehr selten vor.

Abb. 105: Typischer Standort von *Sagina procumbens*, der kleinsten Gefäßpflanzenart Prellenkirchens (und Österreichs?).

Abb. 106: *Sagina procumbens* im absoluten Dauerschatten in der Hofeinfahrt der Autoren.

Abb. 107: Kopfsteinpflaster, das beliebteste Substrat der Pflastersteinflora. Hier verwildert fast jede Kulturpflanze der Nachbarschaft. Nahezu nur hier: zumindest *Phedimus ellacombeanus*, *Armeria maritima*.

Abb. 108: Sehr wertvolle, magere bis mesophile Häckselwiese auf Bauland im NW des Orts, mit einem jährlichen Pflegedurchgang, im Frühlingsdürreaspekt; bräunliche Magerzone mit *Festuca valesiaca* agg.-Dominanz.

Abb. 109: Ebenda: *Veronica prostrata*, *Vicia lathyroides* etc.

Abb. 110: Ebenda: Frühlingsdürreaspekt. Im Vordergrund im Halbschatten gibt es (hier nicht sichtbar) den einzigen *Seseli libanotis*-Bestand.

Abb. 111: Halbtrockenrasenböschung zu einer Trockenwiese (Baulücke) im SO-Ort.

Abb. 112: Ebendort: Kernbereich des *Linaria genistifolia*-Vorkommens.

Abb. 113: 2020 einmähliche Blumenwiese am Standort von Teilfläche 4 des Publikationsraums; Kernbereich des vor über 20 Jahren begründeten *Dianthus giganteus*-Vorkommens. *Arrhenaterum elatius* markiert einen kleinen Verbrachungsbereich.

Abb. 114: Detto.

Abb. 115: *Erodium cicutarium*, *Capsella bursa-pastoris* und *Taraxacum* sp. im Publikationsraums, Teilfläche 1.

Abb. 116: Ebenda: Blühaspekt von *Thymus kosterlekyanus*, deutlich häufiger als 2019 angenommen; mit *Anchusa officinalis* und anderen; 2020 nur mehr ca. viermal gemäht.

Abb. 117: *Hieracium aurantiacum* mit *Sonchus oleraceus* und *Geranium pyrenaicum* auf Teilfläche 3, die 2020 8 oder 9 mal gemäht wurde. Die erstgenannte Art kann sich unter solchen Umständen nicht generativ vermehren, ist aber vegetativ gut konkurrenzfähig.

Abb. 118: Typisch *Hieracium pilosella*-dominierter magerer Scherrasen im NW-Ort, mit *Salvia pratensis* und *Potentilla argentea*.

Abb. 119: Kurze sommerliche Ausblühphase von *Pimpinella saxifraga* und *Knautia arvensis* auf wertvollem, magerem Dorfangeren in der Kirchengasse (ONO-Ort).

Abb. 120: Kleine Raseninsel im NNO-Ort mit dem fast einzigen Vorkommen von *Primula veris*, samt *Glechoma hederacea*, *Stellaria ruderalis* und anderen.

Abb. 121: Fußballplatz am W-Ortsrand mit *Helosciadium repens* (gelbgrüne Flecken).

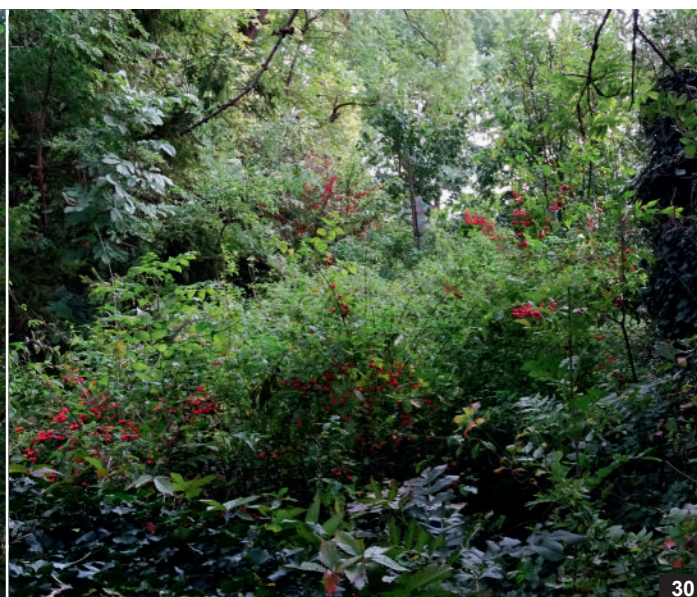
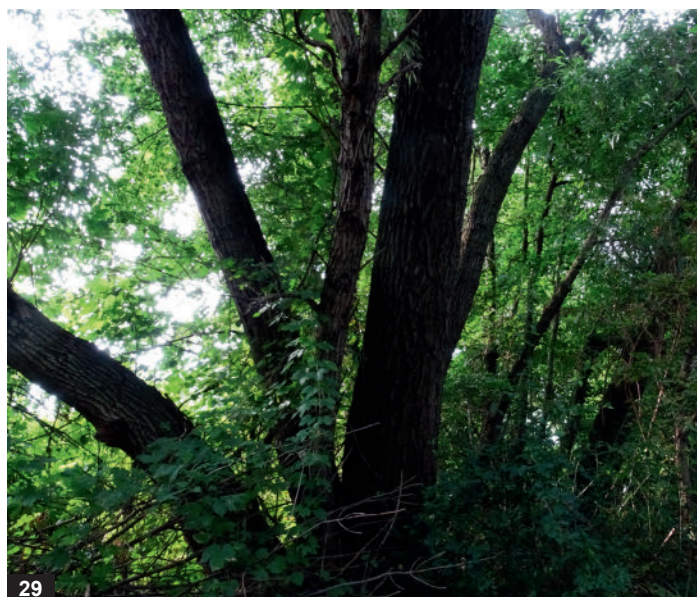
Abb. 122: Zugehöriger Parkplatz mit wertvollem *Thymus-Salvia-Festuca valesiaca* agg.-Magerrasen im nach wiederholt viel Regen üppigen Herbstaspekt.

















47



48



49



50



51



52











77



78



79



80



81



82





89



90



91



92



93



94





101



102



103



104



105



106

